

HEVELLER

Beiderseits der Havel – Magazin für den Norden von Potsdam

8. Jahrgang / Nummer 96 • Oktober 2017

Kostenlos zum Mitnehmen



Auch der Herbst hat schöne Tage

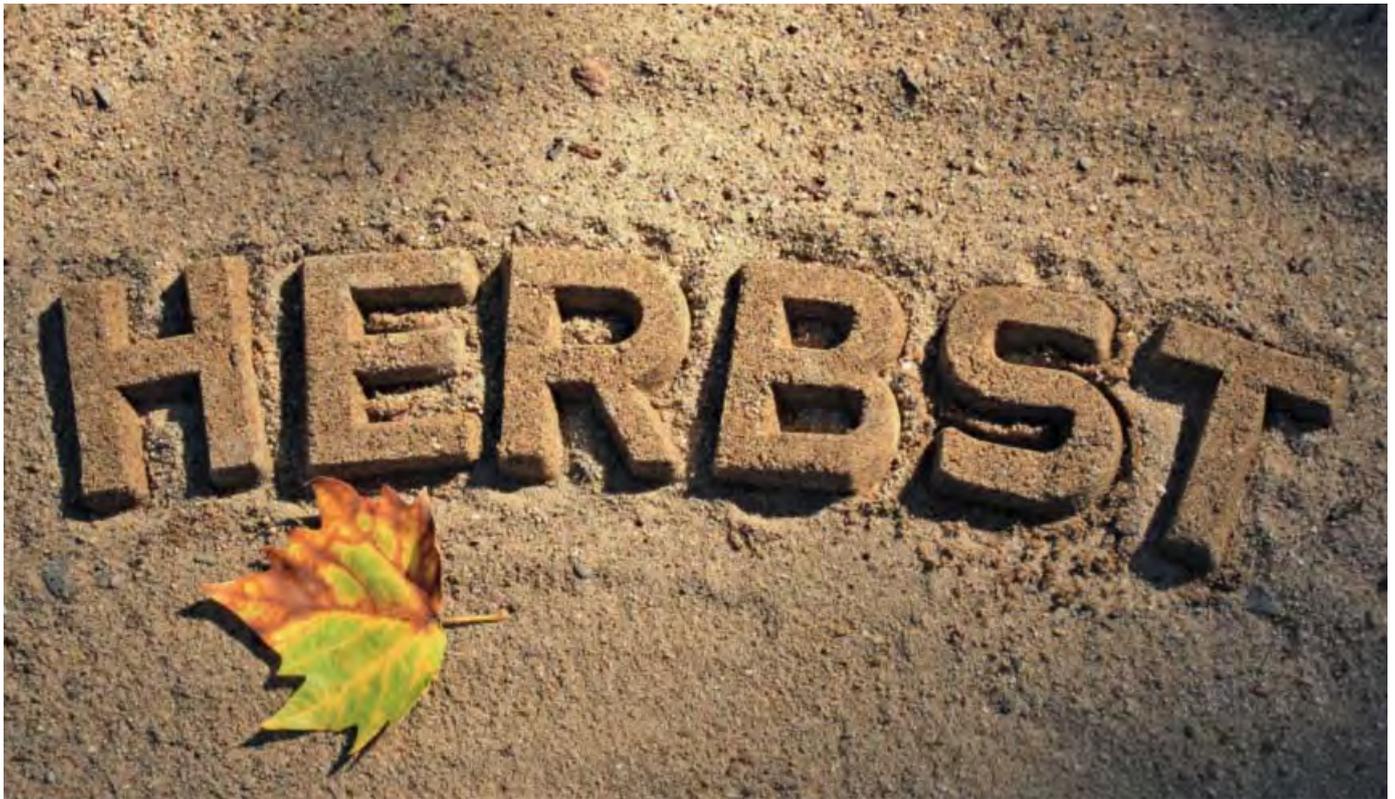
Das hoffen wir jedenfalls. Und unsere Fotografin Magda G. Hat noch diese tollen Blumen abgelichtet. Wir wünschen jedenfalls allen LeserInnen einen angenehmen Herbst.



Die Feuerwehr in Uetz-Paaren ist glücklich. Sie konnte im September ein neues Gerätehaus einweihen. (mehr dazu auf den Seiten 34 – 35)



Das Erntedankfest gehört nicht nur in Fahrland zu den Spitzenereignissen des Herbstes. Was sonst noch so passierte in diesem Ortsteil lesen Sie auf Seiten 9 – 12.



**Anzeige im HEVELLER:
0331/200 97 08**

HAARSTUDIO

Inh. Anja Kronschwitz
Am Krampnitzsee 11A · 14476 Neu Fahrland
Tel.: 033208/2 18 85

Öffnungszeiten:
Di 12 – 20 Uhr · Mi – Fr 9 – 18 Uhr · Sa 9 – 12 Uhr

**buchhandlung
kladow** Andreas Kuhnow

Kladower Damm 386
D-14089 Berlin
Telefon 030/3 65 41 01
Telefax 030/3 65 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur,
oft innerhalb eines Tages. Ihre Buchhandlung Kladow

GRIENEISEN BESTATTUNGEN SEIT 1839

Bestattungen und Vorsorge **Tag & Nacht für Sie da**

Heinrich-Mann-Allee 20 | nahe Neuer Friedhof | 0331/29 39 23
Friedrich-Ebert-Str. 113 | Platz der Einheit/West | 0331/280 00 03
www.bestattung-potsdam.de

**Wir machen
Ihre Steuererklärung!**

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring
Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfeverein)

Beratungsstellenleiterin Kathrin Köhler-Stahl
Georg-Herrmann-Allee 23 | 14469 Potsdam
Tel. 0331-5057739
buero-potsdam@steuerring.de
www.steuerring.de/buero-potsdam

→ www.steuerring.de

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Bundestags-Wahlkampf lief noch auf Hochtouren als wir unsere aktuelle Ausgabe des HEVELLER abschlossen. Ergebnisse können wir also an dieser Stelle nicht liefern - auch nicht werten. Eines war jedoch klar besonders bei dieser Wahl: Die WählerInnen waren so sehr in der Pflicht wie lange nicht mehr.

Die Rockgruppe „Die Ärzte“ wussten es schon Anfang dieses Jahrtausends: Politik ist ein kompliziertes Feld – nicht nur für die klügsten Männer der Welt. Und so vertrauen viele MitbürgerInnen auf die Wahlkampfversprechen aller Parteien, die „nur unser Bestes“ wollen. Aber wer von all diesen Menschen, die in den letzten Wochen so nett von jeder Litfasssäule und jedem Laternenmast auf uns hinablächelten, will denn nun das Beste für uns? Sie schauen doch alle so lieb und unschuldig.

Gut, dass es den Wahl-O-Maten gibt. Und danke für all die aufschlussreichen und ganz und gar nicht populistischen und peinlichen Polit-Talkshows... Danke für alle wütenden Abgänge, für jeden Ausraster und für die großen und



kleinen Skandalchen. Da freut man sich auf die beginnende Legislaturperiode. Und es scheint auch beinahe egal, dass zum ersten Mal seit Bestehen der Bundesrepublik eine rassistische Partei in den Bundestag einzuziehen droht. Da muss man kein „weiser Mann“ zu sein. Bereits Karl Marx wusste schließlich, dass in der Geschichte alles zwei mal passiert; das eine Mal als Tragödie, das andere Mal als Farce ...

Spaß beiseite. Natürlich ist nicht alles Friede-Freude-Sonnenschein, ganz besonders nicht in der Politik. Der Einzug der AfD in den Bundestag war und ist jedoch ein Warnsignal. Da wurde allseits laut gerufen: Du als WählerIn hast es in der Hand! Deine Stimme kann entscheiden. Der globale Rechtsruck muss sich nicht weiter in Wahlergebnissen manifestieren. Es ist nicht nur eine hohle Phrase, sondern bittere Notwendigkeit: Geh wählen! Egal ob Du Dich dabei an Deinem Wahl-O-Mat-Er-

gebnis orientierst, oder einfach der extremen Rechten Deine Stimme verweigerst. Die Demokratie ist ein hohes Gut, und auch wenn der Parlamentarismus sicher nicht perfekt ist, muss die freiheitlich-demokratische Grundordnung verteidigt werden. Seien wir froh, dass dies bisher noch mit dem Stimmzettel gelingen kann. Nutzen wir unsere Chance, bevor es zu spät ist. So muss man/frau die Wahlergebnisse werten, denke ich. Und danach handeln. Wenn's auch erst zu den nächsten Wahlen ist.

„Ein guter Kompromiss ist, wenn es allen Beteiligten ein wenig weh tut“, hat mir mal ein kluger Mitmensch gesagt. Ja, Kompromisse sind das Wesen der Demokratie. Wem und ob sie wie weh tun, wissen wir seit einer Woche – und darüber hinaus, mindestens die nun anlaufende Legislaturperiode lang. Doch die nächsten Wahlen kommen bestimmt. Hoffen wir, dass man dann gelernt hat...

In diesem Sinne

Bernd Martin
Chefredakteur

Alle HEVELLER-Ausgaben im Archiv: www.heveller-magazin.de

IMPRESSUM

Der HEVELLER ist ein Magazin für den Norden von Potsdam und die nähere Umgebung.

Herausgeber: „medienPUNKTpotSDam“- Das Journalistenbüro, Hessestr. 5, 14469 Potsdam, Bernd Martin und H. Jo. Eggstein, Geschäftsführung. Tel/Fax: 0331/200189-70/71. E-Mail: info@medienpunktpotSDam.de
Internet: www.heveller-magazin.de und www.medienpunktpotSDam.de

Redaktion: Bernd Martin, Chefredakteur, v.i.S.d.P. (bm); H. Jo. Eggstein, Layout; Renate Frenz, Redaktionssekretariat/Anzeigenleitung, Tel.: 0331/2009708, Gertraud Schiller, Redakteurin/Medienberatung (gs), Tel.: 0178/1986520; Steve Schulz, Redakteur/Internetredaktion/Medienberatung (sts), Tel.: 033201/149080; Fotos: Magda Gressmann (magda g), Redaktion/Archiv/pixelio.

Der HEVELLER erscheint monatlich für über 18.000 LeserInnen. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung der/des AutorIn. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Druck: P&P Printmanagement. 96170 Trabelsdorf.

**Redaktions- und Anzeigenschluss für Novemberausgabe ist am 13. Oktober 2017.
Die Ausgabe erscheint dann am 1. November 2017.**

Inhalt

Historisches
„Stadt trifft Kirche“

SEITEN 4 – 6

Regionales

SEITE 7

Bornim

SEITE 8

Fahrland

SEITEN 9 – 13

Groß Glienicke

SEITEN 14 – 22

Kladow

SEITEN 23 – 24

Ketzin-Falkenrehde

SEITEN 25 – 26

Marquardt

SEITEN 27 – 29

Neu Fahrland

SEITEN 30 – 32

Uetz-Paaren

SEITEN 33 – 35

Ratgeber

SEITEN 36 – 38

Leserpost/Randnotizen

SEITEN 39 und 40

Nach Redaktionsschluss

SEITE 41

WAS – WANN – WO?

Seiten 42 – 45

Vermischtes/Foto-Rätsel

SEITE 46

*Serie zur Interaktion „Stadt trifft Kirche“ im Rahmen des 500. Reformationsjubiläums.
 Legende Potsdam – Diskursethik zwischen Konfession und Weltanschauung
 In Zeiten der Potsdamer Toleranz, zwischen Sklavenverkauf in Groß Friedrichsburg, Kur-Brandenburgischem
 Edikt, Soldatendruck, Ästhetisierung, Preußenvereinerung,
 Preußenhass und Marketing. Eine Polemik von Hans Groschupp
 Folge 9:*



„Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?“

*Anbiederung oder Mahnung der Kirche im Geiste Martin Luthers
 bei der Eröffnung des Reichstages 1933 in Potsdam?*

Die Überschrift wählte für seine Predigt Dr. phil. Dr. lic. Friedrich Karl Otto Dibelius. Seit 1925 ist er Generalsuperintendent der Kurmark. Am „Tag von Potsdam“, predigt Dibelius zur Eröffnung des deutschen Reichstages. Adolf Hitler war durch den Reichspräsidenten Paul Ludwig Hans Anton von Beneckendorff und von Hindenburg am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler ernannt worden. Nach dem 21. März 1933 wird die Potsdamer Garnisonkirche „Wehestätte des Dritten Reiches“ genannt werden. Jedoch ist das ahistorisch. Die kirchlichen Weihen fanden in der St. Nikolaikirche und der St. Peter und Paul-Kirche statt. Der Generalsuperintendent über-

nimmt eine, 19 Jahre zurück liegende, „berühmt“ gewordene Predigt:

„Es war ein Tag, an dem das deutsche Volk das Höchste erlebte, was eine Nation überhaupt erleben kann; einen Aufschwung des vaterländischen Gefühls, der alle mit sich fortriss: ein Aufflammen neuen Glaubens in Millionen Herzen; eine heiße Bereitschaft, das eigene Leben zu opfern, damit Deutschland lebe.(...) An einem solchen Tage gemeinsamer Erhebung drängte dies Wort sich auf... Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?“

Dibelius wählte diese Worte am 21. März 1933. Sie stammen von Ernst von Dryander, gesprochen bei

der Eröffnung des Deutschen Reichstages am 4. August 1914. Einen Tag vorher hatte Deutschland Frankreich den Krieg erklärt, drei Tage vorher Russland. Die Kriegserklärungen begannen am 28. Juli durch Österreich-Ungarn an Serbien und leiteten den Weltkrieg ein.

„Der heutige Tag ist jenem ähnlich, und ist doch wieder anders“, bemerkt Dibelius 1933.

Nicht ohne Probleme waren die Vorbereitungen zur Reichstagsweihe in Potsdam verlaufen.

Motivsuche

Zwei Tage nach der Machtübernahme durch die Nazis wird der Reichstag am 1. Februar formgerecht

aufgelöst. Die Demontage der „Demokratie von Weimar“ beginnt. Höhepunkt dieser Maßnahmen ist die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat. Am 27. Februar war der Reichstag in Berlin durch einen Brand zerstört worden. Die Brandstiftung wird dem holländischen Kommunisten Marinus van der Lubbe in die Schuhe geschoben. Stunden nach dem Brand waren tausende politische Gegner der Nazis verhaftet und in die ersten Konzentrationslager verbracht worden. Noch heute gibt es Historiker, die behaupten, die Schuld der Nazis am Reichstagsbrand könne nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden. Damit behaupten diese

www.seelke.de



AutoService SEELKE
in SEEBURG

Tel. 033201/21080



Europaweite Mobilitätsgarantie?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!



**WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2017**

ausgewählt vom Autofahrer

Menschen, dass es doch die Kommunisten um van der Luppe gewesen waren. Wie dem auch sei, jetzt im März 1933 muss ein neuer Reichstag eröffnet werden, aber wo? Der alte ist ja abgekollert. Ein anderer Ort muss gefunden werden, eine symbolträchtige Weihestätte, warum nicht in Potsdam?

Der Begriff Weihe entstammt dem urgermanischem *weiha*. Geweiht werden Menschen, Orte, Gebäude oder Ereignisse, Schamanen, Priester, Propheten und Könige. Dieser Bedeutung waren sich Hitler, Goebbels und Rosenberg bewusst. Später wurde beispielsweise die Schloss- und Stiftskirche St. Servatii in Quedlinburg ab 1938 durch Heinrich Himmler besetzt und zu einer Weihestätte der SS umfunktioniert.

In Potsdam verlief die Suche 1933 nach einem Ort für die Eröffnung des neuen Reichstages anders. „Zeremonienmeister“ Joseph Goebbels hatte das Neue Palais in Sanssouci im Blick. Die „Fonfaronade“ Friedrichs des Großen, errichtet in Rekordzeit nach dem Siebenjährigen Krieg sollte eine Bedeutungsanalogie zu Hitler herstellen. Jedoch gab es in Potsdam zweifachen Protest. Schon damals bedurfte das Schloss dringender Sanierungen. Diese waren in der Weimarer Republik ausgeblieben. Der Aufmarsch der „frischen“ Parlamentarier mit Brimborium hätte der Bausubstanz nicht gut getan.

Dieses wusste Magistratsrat Friedrich Bestehorn, welcher der erste Direktor des Potsdammuseum im Palast Barberini war. Bestehorn, später doch Mitglied der NSDAP, lockte den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda aus Sanssouci heraus und pries ihm die Garnisonkirche. Dass Goebbels darauf nicht selber gekommen war, zeigt dessen und Hitlers Grenzen im Sinne ihrer pseudopreußischen Wahrnehmung. Dem nicht genug meldete nun auch Generalsuperintendent Dibelius seinen Protest an. Er lehnte es Kraft seiner Kompetenz ab, die Garnisonkirche für einen Gottesdienst zur Verfügung zu stellen. Und er berief sich dabei auf Martin Luther, auf die Trennung von Staat und Kirche. Ein Kompromiss wird ausgehandelt. Der evangelische Gottesdienst soll in der St. Nikolaikirche stattfinden, der katholische in der St. Peter und Paulkirche. In der Garnisonkirche soll lediglich die formale Eröffnung des Reichstages durch jeweils eine

Rede des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers erfolgen. Für die erste offizielle Sitzung des Reichstages ist die Garnisonkirche ungeeignet. Sie wird in der Berliner Krolloper stattfinden.

„Der Tag von Potsdam“ am 21. März 1933

Alles aufgeschrieben hat der Chefredakteur der Potsdamer Tageszeitung Hans Hupfeld in der Broschüre: „Reichstagseröffnungsfeier in Potsdam“: „Deutschland hat gehandelt. Es hat den undeutschen Knechtsgeist abgeschüttelt, es hat Potsdam, die Kernstadt des alten Preußentums, das Symbol soldatischer Pflichterfüllung, zum Ausgang einer neuen Epoche der Reichsgeschichte gewählt Potsdam steht mit einem Schlage im Mittelpunkt des Weltgeschehens.(...) Kurz nach 7 Uhr stehen die beiden Kapellen des Infanterie-Regiments Nr.9 im Lustgarten an der Schlossrampe.(...) Mehr als 100 000 Personen, Männer und Frauen aller Altersklassen, stehen in dieser gewaltigen Spalierkette, sämtliche Schulen Potsdams mit 7000 Kindern, ferner die Schulen von Nowawes und 20 auswärtige Schulen, darunter mehrere Berliner Gemeindeschulen. Natürlich ist auch die Reichswehr beteiligt mit einer Ehrenkompanie, sowie Vertretungen der SS, der SA, der Hitlerjugend, der nationalsozialistischen Beamtenschaft, der nationalsozialistischen Försterschaft, der deutschnationalen Kampfgruppen, des Stahlhelm,

Und dann kommen die Mitglieder der Reichsregierung und des preußischen Staatsrates.“

Auf dem alten Markt stehen seit 9.00 Uhr tausende Menschen dicht gedrängt. Um 11 Uhr kommen die Sonderautos mit ausländischen Diplomaten und dem Reichspräsidenten an. Berittene Polizei bahnt für die Ehrengäste den Weg durch die Massen. Ein Reichwehrtrumpeterkorps marschiert an der Spitze der Salubatterie um den Obelisk. Für den Reichspräsidenten hat man auf dem Portal eine flache hölzerne Hilfstreppe gebaut. Es folgen die neuen Reichstagsabgeordneten. Die NSDAP-Mitglieder kommen in Parteiuniform. Sie gleicht jener der SA, ist jedoch von feinerem Tuch und in der Farbe hellbrauner und etwas gülden. Man nennt ihre Träger deshalb auch Goldfasane. Noch wenige Jahre zuvor hatte das Baye-



rische Landesparlament diese Kostümierung verboten. Nun marschiert man in Uniform sogar in ein Gotteshaus. Hindenburg trägt auch seine alte Reichswehruniform. Die Pickelhaube setzt er in der Kirche ab. Adolf Hitler nimmt an keinem der Gottesdienste teil.

Die Predigt in St. Nikolai hält Generalsuperintendent Dr. Dibelius, die Eingangs-Liturgie der Superintendent von Potsdam Görnandt wie auch die Fürbitten, der Pfarrer zu St. Nikolai Lahr das Vaterunser und nochmals Dr. Dibelius den Segen.

Im Geiste Luthers

Der Generalsuperintendent begrüßt in seiner Predigt die „Maßnahmen nach dem Reichstagsbrand“ am 28. Februar, vergleicht sie mit Luthers Haltung im Bauernkrieg:

„Wir haben von Dr. Martin Luther gelernt, daß die Kirche der rechtmäßigen staatlichen Gewalt nicht in den Arm fallen darf, wenn sie tut, wozu die berufen ist...Wir kennen die furchtbaren Worte, mit denen Luther im Bauernkrieg die Obrigkeit aufgerufen hat, schonungslos vorzugehen, damit wieder Ordnung in Deutschland werde.(...)“

Aber wir wären es nicht wert, eine evangelische Kirche zu heißen, wenn wir mit demselben Freimut, mit dem Luther es getan hat, hinzufügen wollen: Staatliches Amt darf sich nicht mit persönlicher

Willkür vermengen!“

„Die St. Peter- und Paul-Pfarrkirche empfängt zur gleichen Stunde die katholischen Reichstagsabgeordneten, die Ehrengäste der Reichs- und Staatsbehörden, die Mitglieder des Diplomatischen Korps, und den päpstlichen Nuntius Monsignore Orsenigo. Empfangen werden alle Gäste vom Geistlichen Rat Pfarrer Warnecke.“

Die 60 katholischen Abgeordneten der NSDAP betreten auch hier in Uniform die Kirche. Reichsführer SS Heinrich Himmler ließ an diesem Tag die schwarze „Totenkopf-Uniform“ weg und kommt auch als „Goldfasan“.

Der Staatsakt in der Garnisonkirche

Nach dem Gottesdienst in St. Nikolai unternimmt Hindenburg einen Autoausflug durch Sanssouci und trifft pünktlich um 12.00 Uhr vor der Garnisonkirche ein. Von dem berühmten Händedruck erwähnt Chefredakteur Hupfeld nichts.

Hindenburgs Rede ist kurz, unter anderem:

„Möge der alte Geist dieser Ruhmesstätte auch das heutige Geschlecht beseelen, möge er uns freimachen von Eigensucht und Parteizank.“

Hitlers Rede ist länger. Es ist hier nicht Raum näher darauf einzugehen. Luther kommt darin nicht

mehr vor. In einer in acht Sätzen vorgetragenen Programmatik, stets beginnend mit „Wir wollen“ ist heute höchstens einer interessant: „Wir wollen wieder herstellen das Primat der Politik.“ Der Rest der Rede erscheint aus heutiger Sicht zynisch. Verlogen war Hitler gemessen an seinem politischen Programm in „Mein Kampf“ und vielen Reden schon damals. In der Garnisonkirche hören wir ihn sagen:

„Der Welt gegenüber aber wollen wir, die Opfer des Krieges von einst ermessend, aufrichtige Freunde sein.“

Die Festversammlung erhebt sich. Die Brahmsche Motette erklingt. Hans Hupfeld schreibt:

„Dieser Staatsakt in der Garnisonkirche ist Weiheakt und Segen zugleich...“

Der Segengeber Dibelius nach 1945

Das nationalsozialistische „Dritte Reich“ stellte einen Tiefpunkt der menschlichen Zivilisation dar. Es ging dahin und hinterließ neben den Toten auf den Schlachtfeldern und ermordeten politischen Gegnern, sechs Millionen ermordete Juden, eine halbe Million ermordete Sinti und Roma, 100.000 getötete Menschen mit Behinderungen.

Der Lutherverehrer Dibelius erhielt 1953 das „Großkreuz des Bundes“, die damals höchste Auszeichnung der Bundesrepublik. Er nahm sich 1945 den Titel eines Bischofs an und war von 1949 bis 1961 Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland und danach bis 1966 Leiter der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg. In offiziellen Biografien des Kirchenmannes wird sein Aufstieg nach dem Krieg damit begründet, dass er zur Bekennenden Kirche gehört habe und sich mit den Nationalsozialisten überworfen hatte. Wäre das so gewesen, bliebe sein Segen beim „Tag von Potsdam“. Aber die Details stimmen nicht.

Bereits im April 1933 stellte sich Dibelius hinter den Judenboykott der Nazis:

„Ich habe mich trotz des bösen Kluges, den das Wort vielfach angenommen hat, immer als Antisemiten gewußt.“

Als dann 1934 ein Staatskommissar für die Angelegenheiten der evangelischen Kirchen eingesetzt wird, muss er zunächst gehen und wird aber von Hitler zurückgeholt.



Dann habe er Kontakt zu den Widerstandskämpfern des 20. Juli gehabt, habe aber nicht selbst aktiv am Widerstand teilgenommen. Nach Darstellung des Archivs von Yad Vashem wusste Dibelius vom Massenmord an den Juden in Polen, schwieg aber dazu.

Die deutsche Spaltung

war eine doppelte Spaltung im Lutherischen Sinn der Trennung von Staat und Kirche. Nach der Gründung der beiden deutschen Staaten und deren Beitritt zu feindlich gegenüber stehenden Militärbündnissen, sah Dibelius die Zeit für einen zweiten „Kirchenkampf“ gekommen und sprach in seiner „Obrigkeits-Schrift“ 1959 dem DDR-Regime das Recht ab, als Obrigkeit im Sinne von Römer 13 von den Christen Gehorsam einfordern zu können. Dibelius bereicherte mit dieser Schrift die Hallsteindoktrin (Nichtanerkennung der DDR und Abbruch diplomatischer Beziehungen zu Ländern, die die DDR anerkennen) um ein religiöses Kapitel. In einem Brief erklärte er, dass der Gehorsam gegenüber atheistischen Regimen bereits bei den Verkehrsvorschriften ende. Wenn also auf den Autobahnen der DDR eine Geschwindigkeitsbegrenzung gefordert werde, so gelte diese nicht für Bundesbürger, da die Obrigkeit der DDR nicht anerkannt würde.

Die Trennung der Evangelischen Kirche Deutschlands kam bereits 1956 zustande, da die damals noch gesamtdeutsche EKD den Militärsorgevertrag mit der Bundesrepublik abschloss. Wie sollte das nun gegen? Die Pfarrern in der DDR, welche dem Warschauer Vertrag abgehörte, sollten sich seelsorglich um die Soldaten der Bundeswehr kümmern? Unterzeichner des Vertrages war Otto Dibelius! Er bekam nach dem Mauerbau Einreiseverbot in die DDR. In der DDR gab es keine Militärseelsorge.

Der Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR wurde 1969 gegründet. Manfred Stolpe war Leiter des Sekretariats, ab Januar 1982 stellvertretender Vorsitzender.

Wiedervereinigung

Die rechtliche Einheit der evangelischen Kirchen in Ost und West wurde am 27. Juni 1991 wieder hergestellt. Ist die Militärseelsorge ein „Überrest aus der Zeit, als Thron und Altar, weltliche und geistliche Macht noch gemeinsame Sache gemacht haben“, fragte im September 2012 die Ökumenische Initiative zur Abschaffung der Militärseelsorge und, „ist diese heute nicht organisatorisch in die Bundeswehr eingebunden und damit von ihr abhängig?“

Das sieht der Militärdekan an der Führungsakademie der Bundeswehr Hartwig von Schubert anders. Sie mache Sinn. Deutschland und die Nato müssen sich weiterhin in Afghanistan engagieren. Und zwar auf sehr lange Zeit.

Stadt traf Kirche

Es ging um Luther, um das Re-

formationsjubiläum. Über das wohl eher kleine Geschäft damit, die touristische Nutzung der Geschichte, können wir leicht hinweg sehen. Martin Luther war in seiner Zeit ein bedeutender Mann. Er widersprach dem Papst, reformierte die Kirche und wurde von der Obrigkeit anerkannt, von der Mehrheit der Feudalgesellschaft, den Bauern, die keine Rechte besaßen, weniger. Sie waren größtenteils Analphabeten, konnten somit seine übersetzte Bibel auch nicht lesen und hatten überdies kein Geld, ihre Sünden frei zu kaufen. Was kann Luther für Christen wie Atheisten heute mehr sein als eine historische Figur? Was war der Ablasshandel von damals im Vergleich zu den Finanzhändlern der Gegenwart?

Ist Martin Luther ein Nationalheld? Wenn ja, sollten wir rückblickend über seine geistige Nachnutzung durch Kaiser und „Verführer“ nachdenken. Wir haben doch heute wohl eine andere Sicht? Ein wenig zu einfach klangen die Worte des Ministerpräsidenten auf dem Festakt zur Lutherehrung am 7. September in der St. Nikolaikirche, einem geschichtsträchtigen Ort:

„...die vielfältige Geschichte des Landes...öffnet uns die Augen für unsere Wurzeln und fördert die innere Verbundenheit der Brandenburgerinnen und Brandenburger mit ihrem Land.“

Hoffentlich nicht, kann ich in Bezug auf die innere Verbundenheit zu den „Wurzeln“ vom 21. März 1933 nur hinzufügen und an den Ort der Segnung, der St. Nikolaikirche, wo man sich auf den Reformator berief, erinnern. Die Freiheit des Lutherischen Christenmenschen schloss Juden, Bauern und Behinderte aus!

Was ist die Bibel heute in Deutschland Wert, wenn das fünfte Gebot als Normativ jenem der Profitsteigerung der Rüstungsindustrie, auch der deutschen, hinterher hinkt? Aber wenigstens das ist Luther nicht anzulasten.

Quellen (Text und Bild):

Hupfeld, Hans: Reichstagsgottesdienst in Potsdam. Potsdam 1933
Gollert, Friedrich: Dibelius vor Gericht. München 1959
Gerlach, Wolfgang: Als die Zeugen schwiegen. Bekennende Kirche und die Juden. Berlin 1993

Oft spricht man von „ausgestopften Tieren“, wenn Tierpräparate im Museum ausgestellt werden. Doch ausgestopft wird schon lange nicht mehr, stattdessen hat sich die Präparation zu einer wirklichen Handwerkskunst entwickelt, die dem Präparator eine Menge Fachwissen, Kreativität und Geduld abverlangt.

Das Naturkundemuseum in Potsdam ist international für die hervorragende Qualität seiner Exponate bekannt. Der HEVELLER besuchte den Präparator des Naturkundemuseums, Christian Blumenstein, bei seiner Arbeit und ging der Frage nach, was eine gute Präparation ausmacht und warum die Präparationen im Potsdamer Naturkundemuseum so besonders sind.

Das Ziel des Konservierens (Haltbarmachens) durch spezielle Behandlungsformen von verderblichem Tier- und Pflanzenmaterial geht zurück bis in die Steinzeit. Schon damals erkannte man, dass Hitze, Rauch und Salz dem Fleisch Wasser entziehen und so vor Fäulnisprozessen schützen. Dadurch konnten Fleisch als Nahrung

Die Kunst der Präparation – Teil 1

für unterwegs und Fell als Kleidung dienen. Neben hohen Temperaturen dient

auch der Frost der natürlichen Konservierung, ebenso wie Harze, Honig, Öle und viele andere Materialien. Die Ägypter nutzten bestimmte Verfahren und biochemische Prozesse, um Tote zu mumifizieren. Und wir behandeln Nahrungsmittel heute auf unterschiedlichste Weise, um sie möglichst lange haltbar zu machen. Auch die Produktion oder Restaurierung von Möbeln, Gebäuden, Gemälden, Textilien und Fotografien ist eine besondere Art der Erhaltung bzw. Konservierung, stellen jedoch keine Präparationen dar.

In der Human- und Tiermedizin finden sich weitere Konservierungs-

(Fortsetzung auf Seite 8)

Der Präparator Blumenstein mit „seiner“ Eisbärin, die eine ganz besondere Herausforderung war

Ein Kormoran dient als Anschauungsobjekt (Foto: Naturkundemuseum Potsdam)



GRUNDSTÜCKE FÜR NATURLIEBHABER



Besuchen Sie uns:
täglich (auch Sa. + So.)
zwischen 11 – 19 Uhr

Luftaufnahme (Stand: August 2015)

WOHNEN IN EXKLUSIVER NACHBARSCHAFT

NUR 20 MINUTEN VON DER CITY-WEST ENTFERNT

Nur noch 8 % der 188 Grundstücke verfügbar. Machen Sie sich einen persönlichen Eindruck von der exzellenten Lage und Infrastruktur.

Kommen Sie vorbei und schauen Sie selbst!

Heinz-Sielmann-Ring 1 (Navi: Seeburger Chaussee), 14476 Potsdam OT Groß Glienicke

TELEFON: 0800 - 144 76 00 · www.villenpark-potsdam.com


VILLENPARK
POTSDAM · GROSS GLIENICKE

(Fortsetzung von Seite 7)

maßnahmen, die zum Teil als Präparate bezeichnet werden können, sofern sie zur Veranschaulichung, Aufklärung und Lehrzwecken dienen und einen entsprechenden Präparationsprozess durchlaufen haben. Diese Formen der Konservierungsprozesse unterscheiden sich von einer Präparation, wie wir sie im Naturkundemuseum bewundern dürfen, ganz wesentlich, denn hier steht die Absicht im Vordergrund, „dem Besucher einwandfrei aufbereitete, abstrahierte biologische Sachverhalte und Zusammenhänge in erstklassiger Ästhetik und Anschaulichkeit zu bieten“, so Blumenstein. „Eine gute Präparation ist daher die Kombination handwerklichen Geschicks, umfangreichen Konservierungskennnissen, einem breiten biologischen Fachwissen und einer großen Portion Kreativität, damit wir dem Bildungsauftrag, den wir als Naturkundemuseum haben, auch gerecht werden können“, fügt Blumenstein hinzu.

Dass Blumenstein über all diese Kernkompetenzen uneingeschränkt verfügt, zeigen nicht nur seine Weltmeistertitel von 2008 und 2012, sondern auch die mehr als 370.000 Exponate, von denen etwa 10 % in der Ausstellung bewundert werden können. Darunter befindet sich auch eine Eisbärin.

In der nächsten Ausgabe erfahren Sie mehr darüber, wie Blumenstein die auch für ihn einzigartige Herausforderung der Eisbär-Präparation gemeistert hat. sts

Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen*

Verein FidL e. V. mit Kitaprojekt an der Golmer Chaussee in Bornim

Gewöhnlich beginnen die Dinge die man anstrebt mit Visionen. Nach Jahren erfolgreicher Trägerarbeit im Bereich des Betriebes und der Entwicklung von Kindertagesstätten und pädagogischer Konzepte, macht sich der Verein FidL e.V. auf, Neuland zu betreten. In den letzten Jahren wurde der Wachstumsgedanke regelmäßig gelebt und an den entsprechenden Interessenbekundungsverfahren der Stadt teilgenommen. Jeweils gute „zweite Plätze“, waren jedoch nie gut genug für die Verfahrensverantwortlichen und führten nicht zu der gewünschten Erweiterung von FidL und ein Betreiben dringend nötiger Kindertagesplätze innerhalb des Trägers. Dieser muss sich aber weiter entwickeln, um letztlich die für die Finanzierung notwendigen Kapazitätskennzahlen zu erfüllen. Seine schmale Verwaltung von zwei Mitarbeitern kann und muss mehr Kindergartenplätze, Verträge und Mitarbeiterbuchhaltung verwalten um nach den Richtlinien der Verwaltung effizient zu arbeiten. Momentan stehen ca. zwanzig Kindergartenplätze zur Neuaufnahme jährlich bereit, dem stehen jedoch bis zu 800 Anmeldungen im Jahr gegenüber. Die Konsequenz daraus zog der Vorstand vor gut anderthalb Jahren. Man beschloss andere Wege zu gehen und suchte nach Investoren, die an einer Konzeptentwicklung und dem Bau von Kindertagesstätten interessiert sind. Kurze Zeit später entsteht der Kontakt zu einem Investor, der ausgerechnet

in Potsdam ein Grundstück entwickeln will. Was für ein Zufall, die ersten Gespräche bringen bereits Klarheit, die Arbeitsweise des Trägers überzeugt den Investor und nach Jahren der vergeblichen Bewerbungen entsteht endlich ein drittes Kinderhausprojekt. Nun sollte man davon ausgehen das alles gut wird und der Beginn ein planbarer Anfang ist. Weit gefehlt, denn der Bedarfsrahmen wird im Laufe von 9 Monaten hin und her korrigiert. Sind es am Anfang ca. 48 Plätze, werden es im Laufe der nächsten Monate 80, 150, 120 und schließlich 100 geplante Plätze. Für Planer, Architekten und Investor bedeutet dies planen und rechnen, doch jedes Mal von vorne. Sozusagen ein „Mensch ärgere Dich nicht Spiel“ mit Folgen. Geld, kostbare Zeit und Akzeptanz gegenüber einer sorgfältig arbeitenden Verwaltung schwindet von Monat zu Monat. Das Sprichwort: „Viele Köche verderben den Brei“ bekommt hier eine völlig andere Bedeutung. Trotzdem machen Investor und FidL e.V. weiter, planen, passen an, schreiben Konzepte und Konzeptionen. Im September 2017 ist von der ersten Visionen eines Neubaus, nach zähem Ringen der fünfte Entwurf im Ministerium angekommen. Hier bleibt der nervenaufreibende Kampf um Planzahlen nicht unbeachtet. Mit der Folge, das nach vielen Monaten des Vermitteln des Raumplan noch mal in vielen Bereichen innerhalb von 2 Tagen umgestaltet werden muss. Zu Recht, denn die Fachkompetenz der Mitarbeiter dort beruht auf jahrelange Erfahrung.

Trägervielfalt ist ein viel verwendeter Begriff in der vorschulischen

Bildung. Bei genauerer Betrachtung sieht man aber an den harten Fakten und Zahlen, dass die großen Träger der Freien Jugendhilfe immer größer werden, regelmäßig die städtischen Interessenbekundungsverfahren für sich entscheiden und eine Transparenz was dafür ausschlaggebend war, völlig fehlt. Kann es sein, das man nicht möchte, dass sich kleine Träger, Vereine und innovative „Neue“ Konzepte etablieren? Diese Frage umfassend ehrlich zu beantworten sollte Aufgabe der Öffentlichkeit werden. Zu viele Details auf dem Dampfer städtische Verwaltung gehen auf dem Weg von der Brücke, über den Steuermann, der Offiziere und den Matrosen bis hin zum Maschinisten verloren. Passagiere können zuschauen, den Kurs fährt der Dampfer unbeirrbar und träge weiter. Kursänderungen sind nicht gern gesehene Manöver. Das Kitaprojekt Bornim ist Teil dieser sehr ernüchternden Reise. FidL e.V. leistet eine kindgerechte und viel gelobte vorschulische Bildungsarbeit, die nun hoffentlich in den nächsten Monaten eine Fortsetzung erfährt. Die Kindertagesstätte in Bornim ist immer noch eine Vision mit engagierten Erzieherinnen, Erziehern, zukünftigen Eltern, Geschäftsführung und Vereinsmitgliedern die bereits jetzt im Detail an einer kindgerechten Umsetzung arbeiten. Es wird spannend bleiben bis Gewissheit herrscht, ob Ideen und Visionen eines kleinen Trägers der Jugendhilfe die Hälfte des Ganzen sind! Ich werde die Reise weiter verfolgen und hier berichten,
 der Fähr-Mann

* Aristoteles (384-322)

F&T Autoservice
Weberstraße 25 14476 Potsdam

Montag-Freitag 7.00-17.00 Uhr

Wir suchen ab sofort

eine(n) KFZ Mechatroniker

Hauptuntersuchung

Fahrzeugdiagnosen

Reifenservice

Inspektionen

Reparatur

Gutachten

Ihre typenoffene KFZ Meisterwerkstatt

web: www.ftautoservice.de
mail: kontakt@ftautoservice.de

Fon: 033208.222 45
Fax: 033208.222 48

TB

Malermeister

Torsten Baumgarten

Ringstraße 23
 14476 Potsdam · OT Neu Fahrland

- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Farbgestaltung
- Fassadenrenovierung
- Fußbodenverlegearbeiten

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68

Fax: 03 32 08 / 5 15 75

Funk: 0160 / 611 54 13

E-Mail: baum.garten@gmx.de

Jörg Huppatz wird Potsdams neuer Fachbereichsleiter Feuerwehr

Jörg Huppatz wird neuer Fachbereichsleiter Feuerwehr der Landeshauptstadt Potsdam. Einem entsprechenden Vorschlag der Verwaltung haben die Stadtverordneten am 13. September 2017 im nicht öffentlichen Teil der Stadtverordnetenversammlung zugestimmt. Im Februar 2018 wird Jörg Huppatz seinen Dienst bei der Potsdamer Feuerwehr antreten und somit Nachfolger von Wolfgang Hülsebeck, der Ende Februar 2018 in den Ruhestand geht. „Mit dem Dienstantritt von Jörg Huppatz steht bei der Feuerwehr ein Generationswechsel an. Ich bin sehr froh, dass uns ein nahtloser Wechsel an der Spitze der Feuerwehr gelingt. Auf

die Zusammenarbeit mit Jörg Huppatz freue ich mich“, sagte Mike Schubert, Beigeordneter für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung, nach der Wahl.

„Der Übergang hier in Potsdam ist sehr professionell geplant. Ich freue mich auf die anstehenden Aufgaben in Potsdam und darauf, die Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen und gemeinsam mit ihnen zu arbeiten“, sagte Jörg Huppatz. Der 49-jährige Oberbrandrat ist seit 1996 Diplomingenieur für Chemie und wurde am 18. Oktober 2000 bei der Berufsfeuerwehr der Stadt Köln zum Städtischen Brandrat ernannt. Bis zum Jahr 2006 war er dort als stellvertretender Leiter

der Abteilung Gefahrenabwehr III Informationssysteme, wurde im Jahr 2007 zum Städtischen Oberbrandrat ernannt und leitete bis 2010 die Abteilung Technik und Gebäude. Nach einer weiteren zweijährigen Tätigkeitszeit als Leiter

Operativer Brandschutz und Stellvertretender Leiter der Werkfeuerwehr im Standort CHEMPARK Dornmagen leitet Huppatz seit dem 1. April 2012 die Feuerwehr der Stadt Bergisch Gladbach.

Red/LHP



Feuerwehrchef Wolfgang Hülsebeck (l.), der Beigeordnete Mike Schubert (m.) und der künftige Fachbereichsleiter Feuerwehr Jörg Huppatz

Fahrland's Sonntagskaffee mit „PotsAb“



Sabine Sütterlin mit „PotsAb“
Foto: K. Westphal

Am Sonntag, dem 3. September öffnete nach der Sommerpause der Bürgerverein Fahrland und Umgebung e. V. seinen Kulturladen mit selbstgebackenem, offenfrischem Pflaumenkuchen & Co. Etliche Besucher fanden sich zu dem gemütlichen Kaffeetrinken ein, wie Fahrland's Ortsvorsteher Claus Wartenberg, Fahrländer und Satzkorner Bürger. Aus Neu Fahrland kam Sabine Sütterlin mit „PotsAb“. Sie gründete das Mitfahrnetz (www.potsab.de) mit weiteren Mitstreitern und ist seitdem ständig bemüht, Teilnehmer für Fahrgemeinschaften zu gewinnen sowie unkompliziert spontane und regelmäßige gemeinsame Fahrten zu organisieren. Denn Mitfahren vermindert den Stau, reduziert die Umweltbelastung und

macht die Bewohner der ländlichen Ortsteile Potsdams mobil. Abends und am Wochenende fahren die Busse von und nach den ländlichen Ortsteilen Potsdams nur selten. Meist gibt es in den sowieso fahrenden Autos freie Plätze.

Dabei können „Mitnehmende“ und „Mitfahrende“ auf zwei Arten zusammen finden:

Online über die > flinc-Untergruppe PotsAb mit Handynummer registrieren.

Direkt an der Straße oder an Bushaltestellen stellen und sich mit dem PotsAb-Logo bemerkbar machen.

Während des Sonntagskaffees verteilte Sabine Sütterlin an interessierte Teilnehmer heftgroße, orange-rote Karten mit dem PotsAb-Logo. Mit dieser Karte können sich „Mitnehmende“ und „Mitfahrende“ unterwegs erkennen.

G. S



SHELLHASE
BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz

Bereitschaftsdienst (03 31) 29 33 21

Mitglied der Bestatter-Innung von Berlin und Brandenburg e.V. Partner der Deutschen Bestattungswirtschaft Treuhand AG Partner des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur e.V.

Jägerstr. 28
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 33 21

R.-Breitscheid-Str. 45
14482 Potsdam Tel. (0331) 7 48 14 33

Charlottenstr. 59
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 20 33

Hans-Albers-Str. 1
14480 Potsdam Tel. (0331) 61 22 98

www.schellhase-bestattungen.de info@schellhase-bestattungen.de

Immobilie zu verkaufen?

Wir suchen für unsere Kunden Häuser, Wohnungen und Grundstücke.

Postbank Immobilien GmbH
Heiko Ballosch
0331-2983061
heiko.ballosch@postbank.de
<https://immobilien.postbank.de/Potsdam>

Wir freuen uns auf Sie.

Postbank
IMMOBILIEN

Fahrland's Erntedankfest mit Hilfsaktion

Besucher spendeten 700 Euro für die Familien der tödlich verunglückten Feuerwehrleute

Nachdem Ortsvorsteher Claus Wartenberg am 16. September die Besucher des Fahrländer Erntedankfestes herzlich begrüßte, den Sponsoren, Organisatoren und Einsatzkräften dankte, rief er zu einer Spendenaktion für die beiden Lehniner und Potsdamer Feuerwehrmänner und Familienväter auf, welche am 3. September bei einem ehrenamtlichen Einsatz auf der A 2 auf tragische Weise ihr Leben verloren. Ein Lastkraftwagen brachte ihr Feuerwehrfahrzeug zum Kippen und verletzte die 23 und 38 Jahre alten

Feuerwehrleute tödlich. Von den Festteilnehmern wurden spontan für die hinterbliebenen jungen Familien 700 Euro gespendet. Claus Wartenberg berichtete, dass auch Kameraden der Fahrländer Freiwilligen Feuerwehr bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit fast das gleiche Schicksal wiederfahren wär, als sie auf der Autobahn in der Nähe von Erfurt bei einem schweren Verkehrsunfall verletzte Personen halfen und ein LKW-Fahrer die Situation nicht erkannte und auffuhr. Am Tag des Erntedankfestes be-



Der offene Vierseitenhof der Familie Wartenberg und Franke war besonders schön geschmückt.



Ortsvorsteher Claus Wartenberg sammelte für die jungen Familien der tödlich verunglückten Feuerwehrleute

teiligte sich die Freiwilligen Feuerwehr Fahrland mit dem sehr gut besuchten Tag der offenen Tür, bei dem besonders die Jugendgruppe ihr ausgezeichnetes Wissen und Können mit Vorführungen unter Beweis stellte. Der Förderverein sorgte für ein verlockendes Kuchenbüfett, Gegrilltes sowie für musikalischen Tagesausklang zu späterer Stunde.

Viel los war aber auch durch das Engagement des Fahrländer Treffpunktes Freizeit, der Kaninchenzüchter, der Kirchengemeinde, der Anglerfreunde, der Jägerschaft, des

Bürgervereines, etlicher Unternehmen und weiterer Beteiligten. Viel Spiel- und Beschäftigungsattraktionen wurden für die Kinder wie auch eine Hüpfburg organisiert. Gelungen waren die Vorführungen der Tanzgruppen der Regenbogenschule Fahrland und der Auftritt einer Berliner Jagdbläsergruppe.

Traditionell fand die Ehrung der schönsten und best geschmückten Vorgärten statt. Ortsvorsteher Claus Wartenberg wünschte, dass sich künftig mehr Fahrländer Bürger im Vorfeld des Erntedankfestes an die Aktion beteiligen. G.S.

Schwester Doris Hoffie

KRANKENPFLEGE

im **EINSATZ**

☎ 03 32 08 / 5 02 13 • Funk 01 73 / 6 00 33 99



Bei Michael Sprenger waren gut gegrillte Galloway-Bratwürste ein besonderer Schmaus

www.mos-kfzmeisterwerkstatt.de

... geht nicht – gibts nicht!!! ...

... den kriegen wir schon wieder hin ...

- TÜV und AU • Gutachter •
- Unfallreparatur • Reifenservice •
- An- und Verkauf von Fahrzeugen aller Art •

fachmännisch – preiswert – schnell

Mo's Kfz-Meisterwerkstatt Tel.: 033201-43314
 Grüner Weg 1/Ecke Potsdamer Chaussee Fax: 033201-50743
 14476 Groß Glienicke Funk: 0178-5279641

Dienstleistungen um Haus und Garten

<p>Fa. Klaus Kreutzer Freiheitstrasse 7 14476 Groß Glienicke</p> <p>Telefon: 033201/21041 Fax: 033201/21195 Funk: 0173/9151831</p> <p>Gartenpflege Gartenneuanlagen</p>	<p>Bau von Wegen, Terrassen Zaunbau, Carports Baumfällungen, Baumschnitt Abfuhr von Gartenabfall Lieferung von Kies, Mutterboden u.ä. Abriss- und Erdarbeiten Dachrinnenreinigung Winterdienst u.v.a.</p>
--	--

32. Jungtierausstellung mit vielen Ehrungen

Auch in diesem Jahr hatte der D722 Kleintierzuchtverein Fahrland, Marquardt und Umgebung e. V. unter Leitung von Andreas Sowieja weder Aufwand noch Mühe gescheut, eine öffentliche Leistungsschau der Rassekaninchen zum Erntedankfest in Fahrland zu präsentieren.

Mit den gekrönten Ehrenpreisen trugen die Züchter nicht nur für den Erfolg der Schau bei, sondern zugleich wesentlich zur Entwicklung der Rassekaninchenzucht. Auf dem Erntedankfest sollte gleichzeitig erworben werden, neue Mitglieder für den Verein zu gewinnen, dem Hobby, welches für Männer und

Frauen, Kindern und Jugendlichen gleichermaßen geeignet ist.

Der Vorsitzende Andreas Sowieja dankte den Vertretern der Politik und den privaten Spendern, mit deren Unterstützung der Verein diese Ausstellung durchführen konnte.

Die ausgestellten Tiere wurden von Preisrichtern des Zentralverbandes Deutscher Kaninchenzüchter (ZDK) entsprechend den Bestimmungen des Standards bewertet.

Dem Landesverband Ehrenpreis erhielt Peter Frost für Rex Weiß.

Kreisverband Ehrenpreise wurde

an Bernhard Hafrung für Rex Castor und Andreas Sowieja für Zwergwidder wildfarbend verliehen.

Ehrenpreise erhielten Michael Erbes für Deutsche Riesen, weiß, Horst Wegner für Helle Großsilber, Gergely und Felix Schulz für Großchinchilla, Reinhardt Thiede für Blaue Wiener. Karl Heinz



Irene Schultes gehörte mit ihren Thüringer Kaninchen zu den geehrten Züchterinnen

Schmidt für Rote Neuseeländer, Olaf Märtens für Weiße Neuseeländer, Irene Schultes für Thüringer, Rudolf Raddatz für Weißgrannen schwarz, Horst Wegner für Hasenkaninchen, Bernhard Hafrung für Kleinchinchilla, Andreas Sowieja und Dominik Miers für Zwergwid-

der wildfarbend. Zu den geehrten mit Sonder- und Sachpreise gehörten Ronny Baar mit Alaska schwarz, Pascal Schneider mit Rote Neuseeländer, Philip Gobel mit Thüringer und Besser Mielene mit Kleinsilber Havannafarbig.

G. S.

· Erweiterte Öffnungszeiten ·
Auf Grund der Nachfrage sind wir ab 01.10.2011 auch dienstags für Sie da!

cut and relax by Mücke

- Haarverlängerung
- Haarglättungssystem
- Heiße Schere
- Damen · Herren · Kids
- Braut-Service
- Make up
- Typberatung
- Haartattoos
- Well- & Farbtechniken
- Visagistik

Öffnungszeiten
Di. - Fr. 9:00 - 18:00 Uhr · Sa. 9:00 - 14:00 Uhr
(und nach Vereinbarung)
Tel.: (033 201) 63 92 67
Potsdamer Chaussee 15 · 14476 Groß Glienicke

Die Meistergilde
Maler- und Lackiermeister Mike Jahn

Ihr professioneller Partner für

Individuelle Wandgestaltungen	Kleinauftragsdienste
Fußbodenverlegearbeiten	Fassadenarbeiten

Potsdamer Chaussee 15
14476 Potsdam/Groß Glienicke
Mobil 0176 70166718
Tel. 033201 - 639 336
kontakt@mike-jahn.de

Glasermeister Marcus Engst
- kreative Glasverarbeitung -
- individuelle Beratung und Ausführung -

Glas ■ Fenster ■ Spiegel ■ Bleiverglasung ■ Bilder & Rahmen ■ Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge

Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03

Reparaturverglasung mit Abrechnung über die Versicherung möglich

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.30 - 12.30 Uhr

www.gla...
14620-1-3
P

WERKSTATT DES VERTRAUENS 2017
ausgewählt vom Autofahrer

Klimaanlagen Service?
Wir warten und reparieren!

www.seelke.de

AutoService SEELKE
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

Bilder vom Erntedankfest

Die Ortsteile machten gemeinsame Sache und stiegen aufs Fahrrad um

Die Ortsteile Potsdams nahmen vom 4. bis 24. September 2017 als eine Gruppe an der Aktion „Stadtradeln“ teil. Es ging darum, in dieser Zeit als Team innerhalb des stadtweiten Wettbewerbs die meisten Fahrradkilometer zu sammeln. Und alle Potsdamer zusammen fahren um den Titel „Deutschlands fahradaktivste Kommune“.

Gezeigt sollte damit werden, dass die Bewohner des ländlichen Raum's trotz der weiten Wege zwischen der Innenstadt und den Ortsteilen fit genug sind, auf das Fahrrad umzusteigen und sich für mehr Mobilität, Schutz des Klimas, bessere Fahrradwege und gegen den täglichen Stau einsetzen. Jeder Einwohner der Potsdamer Ortsteile war aufgerufen, seine täglich gefahrenen Fahrradkilometer beizusteuern.



Cindy Ruden war mit ihren Alpaka zum Fest gekommen und bewies auch handwirkliches Können am Spinnrad mit Alpakawolle
Fotos: Schiller



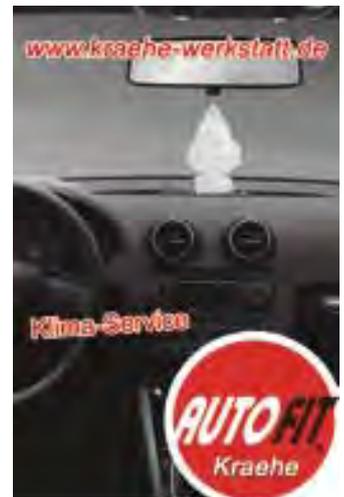
Der Auftritt der Schüler der Regenbogenschule fand viel Anklang



Für die best platzierten Vorgärten wurden u. a. geehrt: Fam. Gehoff (Foto), Ketziner Straße 11a, Fam. Wuttke, Am Upstall 10k, Fam. Andreas, Ketziner Str. 14, Fam. Gerlach, Priesterstr. 10, Fam. Wagner, Am Weinberg 3



Die Mädchen der Jungfeuerwehr lieben kleine Hunde



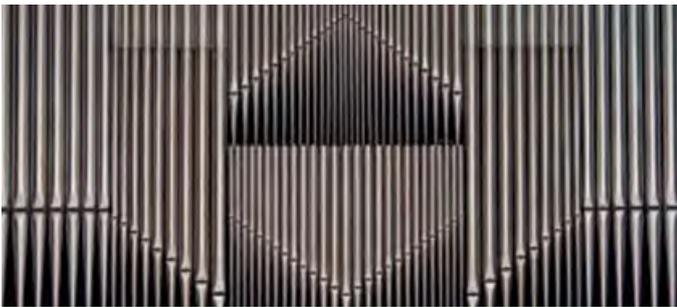
Eine defekte Klimaanlage kann die Scheiben nicht beschlagfrei halten und ist, wenn sich Bakterien einnisten sogar gesundheitsgefährdend. Wir prüfen Ihre Klimaanlage.

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 34a
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0



Steinhof – Schaugarten,
Potsdamer Chaussee 51 (bei Gärtnerei BUBA),
14476 Potsdam
Tel. 0170 504 3821 – www.steinhof.de
E-Mail: info@steinhof.de

Felsenbrunnen verschiedenster Größe, Vogeltränken und viele weitere Objekte.
Dazu verwendet Bodo Langner Felsen meist aus Schweden, Steine und Findlinge aber auch aus der Region Brandenburg.
Neu: Der Klanggarten mit 12 Objekten aus Stein und Stahl ist eröffnet.
Neu: Galerie mit Bildern aus Lehm (Besichtigung samstags oder nach Absprache).
Weiteres Angebot: Ihre Hausnummer in einen imposanten Findling graviert.
Bonsai-Felsen, Steinbänke aus Findlingen
Auch komplette **Teichanlagen mit Felsenquelle** (Foto)



Liebe Leser des Hevellers!
 In dieser Ausgabe möchten wir Sie - wie schon zuvor - über die Veranstaltungen der evangelischen Kirchengemeinden des Pfarrsprengels Fahrland im Monat September/Oktober 2017 informieren.
 Ihr Pfarrer Jens Greulich.

Herzliche Einladung für alle Kirchengemeinden des Pfarrsprengels Fahrland zum **Festlichen Familiengottesdienst** zum Reformationsgedenken mit Kirchen- und Posaunenchor am Reformationstag, dem 31.10.2017 um 10.00 Uhr in der Kirche zu Fahrland anschließend Kirchenkaffee und weiteres Programm im Gemeindeforum

Evangelische Kirchengemeinde Fahrland

Wir laden zu folgenden Gottesdiensten ein:
 Sonntag, 01.10.2017, 14.00 Uhr Goldene Konfirmation
 Sonntag, 08.10.2017, 10.00 Uhr Mirjamgottesdienst
 Dienstag, 31.10.2017, 10.00 Uhr Reformationstag, Festlicher Familiengottesdienst zum Reformationsgedenken mit Kirchenkaffee
 Sonnabend, 11.11. 2017, 17.00 Uhr Martinsfest
 Sonntag, 26.11.2017, 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Gedenken an die Verstorbenen
Weitere Veranstaltungen der Kirchengemeinde Fahrland:
 Martinsfest am Sonnabend, den 11.11.2017 um 17.00 Uhr Fahrland
 Wie in jedem Jahr laden wir gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr und dem Treffpunkt in Fahrland, sowie weiteren Vereinen in Fahrland zum Martinsfest ein. So auch in diesem Jahr. Martin Luther erhielt immerhin deshalb seinen Vornamen, weil er am 11.11.1483, einen Tag nach seiner Geburt getauft wurde.
Weitere Veranstaltungen der Kirchengemeinde Fahrland:
 Jeden Montag (außer Ferien)

17.00 Uhr Konfirmandenunterricht (Hauptkonfirmanden/8. Klasse)
 Jeden Dienstag (außer Ferien)
 17.00 Uhr Konfirmandenunterricht (Vorkonfirmanden/7. Klasse)
 Jeden 2. Montag im Monat
 18.00 Uhr Tanzen im Kreis im Gemeindeforum
 Jeden 1., 3. und 4. Montag im Monat
 18.00 Uhr Präventive Gymnastik im Gemeindeforum
 Jeden Dienstag (außer Ferien)
 15.00 Uhr Kinderkirche für Kinder (1. bis 6. Klasse) aus Fahrland Neu Fahrland, Kartow und Satzkorn im Gemeindeforum
 Jeden Mittwoch (außer Ferien)
 14:30 Uhr und 16:00 Uhr Kinderkirche für Kinder (1. bis 6. Klasse) aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartow und Satzkorn im Gemeindeforum
 Jeden 2. Mittwoch im Monat
 19:30 Uhr Frauenabendkreis ab 25 Jahre (11.10.2017/08.11.2017)
 Jeden 3. Mittwoch im Monat
 20:00 Uhr Bücherrunde im Gemeindeforum (18.10.2017/15.11.2017)
 Jeden 2. Donnerstag im Monat
 14.30 Uhr Frauenkreis ab 60 Jahre (12.10.2017/09.11.2017) Gemeindeforum
 Jeden Donnerstag (außer Ferien)
 18.30 Uhr Junge Gemeinde
 Jeden Donnerstag (außer Ferien)
 19.30 Uhr Chorprobe

Evangelische Kirchengemeinde Falkenrehde

Wir laden zu folgenden Gottesdiensten ein:
 Sonntag, 01.10.2017, 10.30 Uhr Erntedankfest mit der Feier des heiligen Abendmahls
 Sonntag, 29.10.2017, 9.00 Uhr Gottesdienst
 Sonntag, 12.11.2017, 10.30 Uhr Gottesdienst
 Sonntag, 26.11.2017, 14.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen
Weitere Veranstaltungen der Kirchengemeinde Falkenrehde:
 Jeden letzten Montag im Monat 14:00 Uhr Frauenkreis ab 60 Jahre in der Kirche (30.10.2017/27.11.2017)
 Jeden Donnerstag (außer Ferien) 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr Kinderkirche für Kinder (1. bis 6. Klasse) aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde in der Kirche

Sonntag, 19.11.2017 9:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen

Evangelische Kirchengemeinde Paaren

Wir laden zu folgenden Gottesdiensten ein:
 Sonntag, 22.10.2017, 09.00 Uhr
 Sonntag, 05.11.2017, 10.30 Uhr
 Sonntag, 19.11.2017, 09.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen

Evangelische Kirchengemeinde Satzkorn

Wir laden zu folgenden Gottesdiensten ein:
 Sonntag, 22.10.2017, 10.30 Uhr
 Sonntag, 05.11.2017, 09.00 Uhr
 Sonntag, 26.11.2017, 09.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen

Evangelische Kirchengemeinde Kartow

Wir laden zu folgenden Gottesdiensten ein:
 Sonntag, 15.10.2017, 10.00 Uhr Gottesdienst zum Männersonntag (von Männern erdacht, gedacht doch nicht nur für Männer)
 Sonntag, 29.10.2017, 10.30 Uhr Gottesdienst
 Sonntag, 12.11.2017, 09.00 Uhr, Gottesdienst

Evangelisches Pfarramt Fahrland (für die Evangelischen Kirchengemeinden Fahrland, Satzkorn, Kartow, Paaren, Falkenrehde)
 Priesterstraße 5, 14476 Potsdam OT Fahrland
 Telefon 033208 50489, Fax 033208 22543
 pfarrsprengel.fahrland@t-online.de
 Weiteres können sie lesen unter <http://www.pfarrsprengel-fahrland.de>



Leistung von A - Z alles aus einer Hand
 Reinigungsdienstleistung aller Art
 Garten und Grünanlagenpflege
 Hausmeisterdienste
 Haushüterdienste in Ihrer Abwesenheit
 Winterdienste und vieles mehr.
 Fragen Sie einfach nach...
Dirk Wienecke Am Stinthorn 71
 14476 Neu Fahrland
 Tel: 033208 / 51701 Fax: 033208 / 20311
 Funk: 0177 / 7612897

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN

SYRTAKI

Seit 1995



Vorn und hinten großer Garten mit Spielplatz

Sacrower Allee 50
 14476 Groß Glienicke
 Tel. 033201/31889

Dienstag - Sonntag und Feiertage ab 12.00 Uhr

Screenplay of a German life: Egon Günther

Der Filmregisseur, Dramaturg und Drehbuchautor starb 90jährig am 31. August 2017
Von Hans Groschupp

„Keiner von uns könnte nicht auch ein anderer sein. Ein Strauch tut sich vorerst genug damit, einer zu sein. Doch aus einem Menschen kann sozusagen alles werden, unfertig wie er ist“, schrieb 1959 Ernst Bloch in seinem Werk „Das Prinzip Hoffnung“. Der Philosoph stellt in seinem Kapitel „Leitbilder selber, um menschenähnlich zu werden“ ein Zitat von Chesterton voran:

„Ein Mann, der nicht eine Art Traumbild seiner Vollendung in sich trägt, ist genauso monströs, wie einer ohne Nase.“

Im erzgebirgischen Schneeberg geboren, gehörte Egon Günther der Generation 1927 an, jener „berühmt“ gewordenen Generation der Flakhelfer, die mit 16 Jahren eingezogen wurde. Dass Egon Günther keiner wurde, lag daran, dass nur Schüler höherer Schulen der Geburtsjahrgänge 1926 und 1927 einberufen wurden. Egon besuchte keine höhere Schule. Er war das Kind einfacher Leute. Von seinen, im Leben gesetzten hohen Zielen und verfehlte kein einziges. Wenn nicht Flakhelfer wurde er eben 1944 Fallschirmspringer der Luftwaffe. Zuvor war er nach einer Schlosserlehre gleich als technischer Zeichner in ein Konstruktionsbüro aufgestiegen. Nach seiner Flucht aus britischem Kriegsgefangenenlager in Holland, nahm er nach dem Krieg zu Hause sofort die Möglichkeit wahr, Neulehrer zu werden. Wie seine spätere zweite Frau Helga Schütz absolvierte er dafür die Arbeiter- und Bauernfakultät, um die Hochschulreife zu erlangen. Als er sie besaß, studierte er Pädagogik und Germanistik an der Karl-Marx-Universität in Leipzig. Und da dort zu jener Zeit einer der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts lehrte, wurde er auch dessen Schüler. Der Philosoph war der eingangs zitierte Ernst Bloch. Egon Günther begann Erzählungen zu schreiben und wurde schließlich Lektor beim Mitteldeutschen Verlag in Halle.

„Es waren alles irgendwie Zufälle, Fügungen!“

Einer planmäßigen Kontinuität zum Filmregisseur widerspricht Egon Günther, als ich ihn im Oktober 2010 in



seinem neuen Haus in Groß Glienicke besuchte. Alles wurde ihm angetragen.

Man fragte ihn im Verlag, ob er nicht Dramaturg und Szenarist bei der DEFA werden wolle. Er sagte zu, begann 1958 und zog 1961 nach Babelsberg. In den nächsten vier Jahren schrieb Egon Günther fünf Drehbücher, die realisiert wurden. Dann schrieb er „Lots Weib“, in moderner Anlehnung an den biblischen Stoff. DEFA-Direktor Jochen Mückenberger sagte zum Szenaristen: „Mache es doch selbst, fange einfach an, drehe mal 30 %.“

„Na ja, das ging nicht, nur 30%, es wurde der ganze Film“, erzählte er mir.

Egon Günther drehte 23 Spielfilme, davon 17 im VEB DEFA-Studio für Spielfilme. Er war einer der großen europäischen Filmregisseure und wurde wie auch Frank Beyer, Rainer Simon und andere gute DDR-Regisseure von der Academy Awards in LA bei der Oscar-Nominierung ignoriert. Für seinen Film „Der Dritte“ erhielt er 1972 den Nationalpreis 3. Klasse, den Hauptpreis des Internationalen Filmfestivals von Karlovy Vary und den Silbernen Löwen von San Marco. Ehrende Anerkennung beim Adolf-Grimme-Preis erhielt er 1983 für „Exil“, 1993 den Sonderpreis des Kultusministers von Nordrhein-Westfalen beim Adolf-Grimme-Preis für „Lenz“, sowie 1999 den Ehrenpreis

des Deutschen Filmpreises in Gold für sein Gesamtwerk.

Die andere Form

Egon Günther hatte eine unverwechselbar einzigartige Position im Filmschaffen der DDR. Als Germanist begann er Filmszenarien zu schreiben und entwickelte dabei gegenwartsbezogene Stoffe. Seine Blickwinkel zu den Themen des Alltages ließen tradierte Erzählformen nicht zu. Immer wieder wendet er sich, beinahe existentiell, der Beziehung von Mann und Frau zu. Nach „Lots Weib“, „Der Dritte“ und „Die Schlüssel“ entwickeln er und seine damalige Partnerin Helga Schütz auch Stoffe aus der Literatur.

Bereits Anfang der 1960er Jahre arbeitete er dramaturgisch an der Brechtverfilmung „Mutter Courage und ihre Kinder“ mit. Egon Günthers Interesse an großer Literatur blieb unverändert. Dabei konnte er Kollegen und verantwortliche Kulturfunktionäre zunächst mitreißen. So flog Walter Janka nach Los Angeles, um in Pacific Palisades bei der Witwe Lion Feuchtwangers Filmrechte für die DEFA zu sichern. Für Feuchtwangers „Der falsche Nero“ arbeiten Günther Rücker und Egon Günther bereits am Szenarium. Nachdem die Devisen-Reisekosten ausgegeben waren, begründete der Leiter der Kulturabteilung im ZK Prof. Hochmuth die Unmöglichkeit einer Realisierung in der DDR.



Kleintierpraxis Seeburg

Margareta Anna Haager
Schwerpunkt Dermatologie

Bei Haarausfall, Juckreiz, Leckreiz oder Ohrerkrankungen lieber zum Dermatologen!

@ Systematische Aufarbeitung von Allergien mit Ausschluss der Differenzialdiagnosen

@ Erkennen von Sekundärinfektionen durch Zytologien vor Ort

@ Dermatologie auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand durch regelmäßige Fortbildungen

@ Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Veterinärdermatologie und der European Society of Veterinary Dermatology

Reine Terminprechzeiten

Mo, Di, Do, Fr 9 – 18 Uhr
Mi 9 – 15 Uhr

Offene Sprechzeiten

Mo – Fr 10 – 12 Uhr **NEU** Mo 15 – 20 Uhr
Di, Do, Fr 15 – 17 Uhr

Engelsfelde 1a

14624 Dallgow OT Seeburg

Telefon 033201 50811

Telefax 033201 50812

www.kleintierpraxis-seeburg.de

Das erste Verbot

Nach „Lots Weib“ dreht Günther 1965 „Wenn Du groß bist, lieber Adam“. Erika Richter, langjährige Herausgeberin von „Film und Fernsehen“ schreibt darüber: „Nie wieder gab es im DEFA-Film eine solch unverkrampfte und arglose Komik, nicht einmal in Egon Günthers eigenen Arbeiten, die immer spielerische Momente hatten.“

Helga Schütz und Egon Günther schrieben eine Geschichte zwischen Realität und Märchen. Der kleine Adam bekommt von einem Schwan, für den er das Billet in der Straßenbahn bezahlt eine Wundertaschenlampe. Jeder Mensch auf den er den Lichtstrahl hält, geht in die Luft, wenn er lügt. Mit dieser Wunderlampe zieht Adam durch den sozialistischen Alltag. Der Film wird verboten. Die HV Film nimmt Stellung: „Der Film ist sehr intellektuell aufgebaut, deshalb tritt bei ihm die weltanschaulich-philosophische Fragestellung des Wahrheitsproblems in einer weitergehenden Verallgemeinerung in Erscheinung. Er propagiert eine undialektische, relativistische Auffassung von der Wahrheit und muß deshalb fast durchgängig die Lauterkeit und Ehrlichkeit unserer Mitmenschen, aber auch führender Kräfte unserer Gesellschaft objektiv offen in Frage stellen.“

Erst nach dem Mauerfall wird der Film aus dem „Keller“ geholt, von Egon Günther fertig gestellt und zur Auf-führung gebracht.

Zwischen Alpen und Römerschanze

Es wird oft geschrieben, dass Günther nach der Diskreditierung seines Filmes „Ursula“ in den Westen ausreiste und erst 1990 wiederkam.

Bis zu seinem vermeintlichen Weg-gang drehte er große Filme. Er verfilmte die Romane Arnold Zweigs „Junge Frau von 1914“ und „Erziehung vor Verdun“, Bechers Roman „Abschied“, Thomas Manns Roman „Lotte in Weimar“, Goethes „Werther“, Gottfried Kellers Erzählung „Ursula“. Schon im Westen drehte er bei der Bavaria in München

in sieben Folgen Feuchtwangers „Exil“ für das Fernsehen und „Heimatmu-seum“ nach Siegfried Lenz.

Warum ging er? Sein Weggang hatte nichts mit Wolf Biermann zu tun, dessen Ausbürgerung eine Ausreisewelle nam-hafter DDR-Regisseure und Schauspieler zur Folge gehabt hatte.

Egon Günther wollte andere Filme als bisher machen. Der französische Re-gisseur Jean-Luc Godard war seine Ori-entierung. Eine Vorentscheidung zum Bruch fiel, als Günther eine Filmidee „Wie das Blut schmeckt“ dem „Filmmi-nister“ Horst Pehnert vortrug. Er sagte Pehnert, dass er für diesen Film kein Szenarium schreiben und den Film aus dem Kopf drehen wolle, ähnlich wie Godard.

„Und was sagte der Minister?“, hatte ich Egon Günther 2010 gefragt.

„Gar nichts, er hatte Schweißperlen auf der Stirn.“

Dieser Film wurde nicht gedreht, aber dafür „Ursula“ in Co-Produktion mit dem schweizerischen Fernsehen. Es soll-te Egon Günthers umstrittenster Film werden. Er wendet sich nach der Novelle von Gottfried Keller der Täuferbewegung zu und zeigt in realistischen Bildern die Liquidierung dieser Richtung der Reformation. Anders als für Keller, be-schreibt er die Schweizer Täufer positiv. Der Film wird nur einmal zu später Stunde im DDR-Fernsehen gesendet und dann verboten. Die Filmverant-wortlichen lehnen die zum Teil natura-listische Bildsprache ab, aber auch die deutlich pazifistische Grundhaltung, die dem Afghanistankrieg der Sowjet-union entgegensteht. Egon Günther stellt danach einen Antrag für ein Dau-erreisevisum in die westliche Welt. Er bleibt DDR-Bürger. Nach allen Drehar-beiten kehrt er mit seiner Frau, der Schauspielerin Suzanne Stoll, nach Groß Glienicke zurück. In der trügerischen Ruhe seines Hauses unmittelbar an die Grenze schreibt er seine nächsten Sze-narien.

Seit Mitte der 1970 Jahre besitzt Egon Günther ein Reitpferd. „Fory“ steht im Reiterhof Uwe Rückerts in Krampnitz. Wenn Egon gestresst vom Drehen aus München kommt, reitet er erst einmal eine Runde durch den Königswald.

Die Guskos

Einmal im Wintereinbruch 1979 kommt er zu Weihnachten im vereisten Groß Glienicker Grenzgebiet an. Ein Heizungsrohr in seinem Haus an der Seepromenade hat dem Frost nicht standgehalten. Das ausgetretene Was-



ser ist zu Eis erstarrt. Wohin? Zu Inge und Erich Gusko nach Neu Fahrland. Mit Kameramann Erich Gusko hat er sieben Filme gedreht. Gusko hatte immer einen großen Anteil an der Film-arbeit Günthers. Wann immer von Leichtigkeit und fließender Bildsprache der Güntherfilme gesprochen wird, ist es das Verdienst Erich Guskos, des Meisters der Handkamera. An jenem Weihnachtstag schlafen die Havarier-ten in Neu Fahrland. Frau Dr. Inge Gusko ist Ärztin beim Armeesportklub. „Interessierte“ Nachbarn fragten nach Weihnachten an, wer denn die Gäste mit dem Westauto gewesen seien. Man zuckte mit den Schultern.

Nach der Wiedervereinigung

Noch einmal dreht Egon Günther 1991 bei der DEFA, deren Privatisierung abzuwenden misslingt. Das Drehbuch für „Stein“ schreibt seine alte Gefährtin Helga Schütz. Die Kamera führt wieder Erich Gusko. Die Welt verändert sich. Egon Günther heiratet noch einmal. Seine Frau Franziska Günther ist Sach-buchlektorin im Berliner Aufbau Verlag. Das Haus an der Seepromenade muss aufgrund von Restitutionsansprüchen aufgegeben werden. Egon Günther baut für seine Familie am Groß Glie-

nicker See ein neues. Noch vier Filme wird er drehen. Sein Kameramann hier-bei wird der Potsdamer Peter Brand sein. Im 1999 gedrehten Film „Die Braut“, nach eigener literarischer Vor-lage, wird Veronica Ferres die Hauptrolle bekommen. Danach wird es ruhiger um den großen Filmregisseur. Das Rei-ten durch den Kö-nigswald überneh-men Ehefrau Fran-ziska und Tochter Anna. Am 31. August 2017 hört das Herz von Egon Günther für immer auf zu schlagen.

Der Dramaturg Dieter Wolf nannte Egon Günther einen „vielfach erfahrenen Out-Sider“. Als Ende

1989 das Szenarium eines satirischen Films über den Zusammenbruch der DDR geschrieben ist und realisiert wer-den soll, schrieb Egon Günther ein Vor-wort für die diversen Fördergremien, das Wolf in seinem Buch „Gruppe Babelsberg – Unsere nicht gedrehten Fil-me“ gekürzt zitiert:

„Es muß zum Lachen sein, was uns krank gemacht hat, und uns wird ganz schlecht, wenn wir dauernd vom not-wendigen Kommerzkino reden hören, zu dem wir verleitet werden sollen, wo uns doch Schreck und Ekel an die Kehle greifen angesichts gewisser Hin-terlassenschaften...Wir möchten uns der Zeit stellen...So existieren in unse-ren Köpfen bereits neue, schärfere, lus-tigere, bösartigere, anmutigere Fas-sungen, die auch unsere Fassungslos-igkeit nicht verschweigen.(...)“

Der Film konnte von der „kollabie-renden“ DEFA nicht mehr gemacht werden. Ein letzter großer „Gelderfolg“ der DEFA stand den Privatisierungs-plänen der Treuhand entgegen.

Babelsberg sollte billig zu haben sein.

Quellen:
Wolf, Dieter: Gruppe Babelsberg – Unsere nicht gedrehten Filme. Berlin 2000
Filmmuseum Potsdam: Das zweite Leben der Filmstadt Babelsberg, DEFA-Spiel-filme 1946-1992. Berlin 1994

**WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2017**
ausgewählt vom Autofahrer

Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!

www.seelke.de

**AutoService
SEELKE**
in SEEBURG

Tel. 033201/21080



Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten...

Sonntag, 01. Oktober, 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Chor zum Erntedank Pfrn. Zachow
Sonntag, 08. Oktober, 10.30 Uhr
Gottesdienst Pfrn. Zachow
Sonntag, 15. Oktober, 10.30 Uhr
Gottesdienst Pfrn. Zachow
Sonntag, 22. Oktober, 10.30 Uhr
Gottesdienst Taizé-Andacht
Sonntag, 29. Oktober, 10.30 Uhr
Gottesdienst Pfrn. Zachow
Dienstag, 31. Oktober, 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl Pfrn. Zachow
Sonntag, 05. November, 10.30 Uhr
Gottesdienst Lektor /-in
Freitag, 10. November, 10.30 Uhr
St. Martinsandacht Pfrn. Zachow
Sonntag, 12. November, 10.30 Uhr
Gottesdienst Lektor /-in
Sonntag, 19. November, 15.00 Uhr
Bonhoeffer-Gottesdienst Chor & Liturgen
Sonntag, 26. November, 10.30 Uhr
Gottesdienst & Andacht am Kreuz Pfrn. Zachow

... und zu unseren Wochenveranstaltungen

Montags 18 Uhr: Bläserchor in der Kirche
Dienstags 14.30 Uhr „Kirchen-Café“ (14-tägig: 10.10., 24.10., 7.11., 21.11.!)
Dienstags 16-18 Uhr Pfarrsprechstunde (Angebot zum seelsorgerlichen Gespräch, auch n.V.)
Dienstags, 19.30 Uhr: Kirchenchor
Mittwochs, 16.30 Uhr: Flöten (vierzehntägig n.V.)
Donnerstags 9.45 Uhr Krabbelgruppe (mit Wilma Stuhr, Tel: 033201 / 40884)
Konfirmandenunterricht der Hauptkonfirmanden: donnerstags um 17 Uhr
Konfirmandenunterricht der Vorkonfirmanden: donnerstags um 18.15 Uhr

... und monatlichen Veranstaltungen

Bibelgesprächskreis: Montag, 16.10., 20.11., 19.30 Uhr im Gemeindehaus
Gebetskreis: Mittwoch, 4.10., 1.11., 19 Uhr in der Kirche
Gottesdienst in der Seniorenresidenz: Samstag, 28.10., 15 Uhr

Workshop mit Spirituals und Gospels, Taizé-Liedern in Groß Glienicke

Wochenende des Volkstrauertags vom 17.11. bis 19.11. 2017 mit Texten und Gedanken von und zu Dietrich Bonhoeffer

Herzliche Einladung zum Workshop. Gemeinsames Singen, Lernen von Spirituals, Gospels und Liedern aus Taizé, Informationen zu Dietrich Bonhoeffers Widerstand gegen die Nazis. Der Workshop ist eine Veranstaltung der Evangelischen Kirchengemeinde Groß Glienicke.

Die Workshop-Leitung hat die bekannte afroamerikanische Chorleiterin Flois Knolle-Hicks, die seit 40 Jahren in Deutschland lebt. Manche sagen: „Sie bringt selbst Steine zum Singen“.

Machen Sie gerne Musik, haben Sie etwas Erfahrung mit Musik? Können Sie ein wenig die Noten lesen? Waren Sie vielleicht sogar einmal in einem Chor oder sind sogar noch aktiv dabei? Spielen Sie ein Instrument? Dann sind Sie in diesem Workshop richtig und lernen Spirituals und Gospels kennen und dazu noch etwas über Dietrich Bonhoeffer, der in der afroamerikanischen Abessinien-Gemeinde in Harlem Spirituals und Gospels während eines längeren Aufenthaltes in New York kennen und schätzen lernte..

Der Workshop-Ablauf:

Fr., 17.11.
Beginn: 18:30 bis 21:00
Sa. 18.11.2017
Forts.: 9:30 bis 13:00
Mittagessen/
Pause 13:00 bis 14:00
14:00 bis 18:30
inkl. Kaffee / Kuchen
So. 19.11. (Volkstrauertag)
Forts., Generalprobe 13:00
Abschlussgottesdienst 15:00 bis 16:30
Instrumental begleitet von einer Combo
Die Teilnahme am gesamten Wochenende ist erforderlich.
Kosten: 25 Euro
(Familien- und Jugendermäßigung),
inkl. Eintopf sowie
Kaffee und Kuchen am Samstag
Veranstaltungsort:
Ev. Kirche Groß Glienicke, Glienicker Dorfstr.12
Information und Anmeldung:
Email: Flois@Knolle-Hicks.de; Tel.: 033201-503797

D
I
E
T
R
I
C
H

B
O
N
H
O
E
F
F
E
R

Spirituals und Gospels aus seiner Zeit in New-York

„Wer glaubt, flieht nicht.“
(Jesaja 28,16 / Bonhoeffer)

Chor-Workshop
in der ev. Kirchengemeinde Groß Glienicke mit Chorleiterin Flois Knolle-Hicks

17. - 19. November 2017
Beginn 17. November, 18:30 Uhr
Abschluss mit einem musikalischen Gottesdienst am 19. November, 15:00 Uhr
Kostenbeitrag: 25 €
(Jugend- und Familienermäßigung)

Information und Anmeldung
Flois@Knolle-Hicks.de / 033201 503 797

Weil Luther über Buße schrieb, feiern wir Reformation!

Seit einem Jahr schon feiern wir das Reformationsgedenken. Was vor 500 Jahren von Wittenberg ausging, hat in der Tat Kirche wie Gesellschaft in unserem Land tiefgreifend verändert. Zwar war die Reformation an der Wende zwischen Mittelalter und Neuzeit eingebettet in einen langen Reformprozess; der 31. Oktober 1517 aber gilt als das Datum der Reformation. Am Vorabend zu Allerheiligen soll der Augustiner Mönch und Bibelprofessor Martin Luther die berühmten 95 Thesen an die Wittenberger Schlosskirchentür angeschlagen haben. „Unser Herr und Meister Jesus

Christus wollte mit seinem Wort: „Tut Buße“ (Matth. 4,17), dass das ganze Leben der Gläubigen eine Buße sei. Man versteht dieses Wort falsch, wenn man es auf das von Zeit zu Zeit empfangene Sakrament der Buße bezieht.“ – so lauten Luthers ersten beiden Thesen, die wir wie eine Überschrift über alles weitere verstehen können. Aus diesen wenigen Worten haben gebildete Zeitgenossen Luthers sofort seine neue theologische Erkenntnis abgelesen und die Folgen erahnt, welche der Kirche des Mittelalters daraus erwachsen könnten. Luther war sich sicher, dass der Mensch seinen Wert vor Gott

nicht durch eigene Leistungen steigern kann. Kein Wallfahrten, kein Fasten, kein Geld macht uns vor Gott gerecht. Aber Gott in seiner Liebe rechnet unsere Schuld nicht an. Als Mensch unter Menschen hat er überwunden, was unüberwindbar ist: die Kluft zwischen Gott und Mensch, zwischen Tod und Leben. Dass wir also aus Gottes Gnade leben, sollen wir uns immer bewusst machen. Das wollen wir tun – natürlich auch am Reformationsfest. Dazu laden wir Sie herzlich ein zum Gottesdienst mit Abendmahl am 31. Oktober 2017 um 18 Uhr in unserer schönen Dorfkirche!

Wir freuen uns auf Nachwuchs! – Einladung zur Krabbelgruppe

*Wieder ist ein Jahr vorbei und die Kinder unserer Krabbelgruppe sind in die Kita gekommen.
Es war eine schöne Zeit mit ihnen.*

*Ich möchte noch einmal Danke sagen bei den Eltern! Es war toll mit Euch!
Nun würde ich mich über neue Kinder freuen!*

*Alle sind herzlich eingeladen, ob groß oder klein, mit oder ohne Konfession,
Mama oder Papa; kommt zur Krabbelgruppe ins Evangelische Gemeindehaus (Glienicke Dorfstr. 12)!
Wir treffen uns jeden Donnerstag, ab 9.45 Uhr!*

Wilma Stuhr



Kontakt

PfarrerIn Gundula Zachow
Tel./Fax: 033201-31247/449139
eMail: Kirche@GrossGlienicke.de
Pfarrsprechstunde:
Dienstags, 16-18 Uhr
Burkhard Radtke (Vorsitzender des
Gemeindekirchenrates)
14476 Potsdam (OT Groß Glienicke),
Bergstraße 45, Tel. 033201/31348
Kinder- und Jugendarbeit:
Kirchenmusik: Kantor Bernhard Barth,
Tel. 0163 326 65 61
Kirchenbesichtigung: Burkhard Radtke,
Tel. 033201/31348
Friedhofsverwaltung: Stefan Zitzke,
Wendensteig 43, Tel. 033201/430164,
Funk: 0171/7426360
Telefonseelsorge (täglich, rund um
die Uhr kostenfrei: 0800/111 0 111
und 0800/111 0 222)

Martinsumzug 2017

Am Martinsabend, Freitag, den 10. November 2017, veranstalten die Evangelische Kirchengemeinde und das Begegnungshaus den diesjährigen Martinsumzug. Nach dem großen Zuspruch in den letzten Jahren haben wir wieder alle Kinderbetreuungseinrichtungen und die Grundschule in Groß Glienicke eingeladen, an diesem Zug teilzunehmen und ihn mitzugestalten.

Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr in der Dorfkirche mit einer Martinsandacht. Anschließend startet der Umzug. Der Weg verläuft über die Glienicke Dorfstraße / Seepromenade (mit einem Halt vor der Seniorenresidenz, wo der Bläserchor der Evangelischen Kirchengemeinde spielt) – an der Badewiese entlang

– über den Uferweg bis zum Begegnungshaus. Am Begegnungshaus wird das Martinsfeuer entzündet.

Sowohl die Kitas als auch der Förderverein der Grundschule und das Begegnungshaus bieten dort an Ständen Speisen und Getränke an und sorgen so für das leibliche Wohl. Der Verkauf dient einem guten Zweck.

Wir bitten die Anwohner herzlichst, den Zugweg durch Lichter in den Fenstern und Gärten zu illuminieren und so den Kleinen und den Großen den Weg zu leuchten.

Eva Dittmann – Hachen
(Mitglied des Gemeindekirchenrates)

Spenden für die Kirchenrestaurierung:

Kontoinhaber: Kirchenkreisverband
Prignitz-Havelland-Ruppin
IBAN: DE 61520604101003909913 –
BIC: GENODEF1EK1 –
Kreditinstitut: Evangelische Bank eG
Verwendungszweck: Kirchenrestaurierung
Groß Glienicke



16. Groß Glienicker 2-Seen-Lauf

Am Sonntag, dem 10. September 2017, veranstaltete der SC 2000 Groß Glienicke e.V. zum 16. Mal seinen 2-Seen-Lauf am Groß Glienicker See. Bei spätsommerlichem Wetter fanden sich insgesamt 115 Läuferinnen und Läufer an der Badewiese ein, um in einen sportlichen Sonntag zu starten. Begonnen wurde der Tag mit den ganz kleinen Läufern von 2 bis 5 Jahren, die eine stolze Strecke von 200m beim ersten Bambini-Lauf zurücklegten. Weiter ging es mit dem Bambini-Lauf über 400m, bis dann die größeren Kinder über 800m und 1500m starteten. Nach ihren Läufen konnten sich alle Kinder am großen Buffet stärken. Sie amüsierten sich auf der Hüpfburg und wurden für ihre Teilnahme mit einem leckeren Stieleis und kleinen Tombolapreisen belohnt. Anschließend starteten die Jugendlichen und Erwachsenen nach einer Erwärmung mit Thomas in die 5km- und 10km-Läufe um den Groß Glienicker und Sacrower See. Unterwegs wurden alle Läufer mit Wasser versorgt und von Streckenposten unterstützt. Auch die DLRG sicherte das Geschehen ab und konnte die Veranstaltung glücklicherweise ohne Zwischenfall beenden. Nach ihren Starts tankten alle Läufer bei Snacks und Getränken ihre Kräfte wieder auf. Die Ergebnisse im Überblick und Videos zu den Zieleinläufen sind auf der Internetseite http://strassenlauf.org/va_ergebnisse.php?id=483 zu finden.

Zusammengefasst war es ein schöner Sonntag am Groß Glienicker See! Der SC 2000 bedankt sich bei der DLRG und allen Läufern für ihre Teilnahme und dafür, dass sie aus dem Tag eine tolle Laufveranstaltung gemacht haben! Ein besonders großes Dankeschön geht auch an alle Bäckerinnen, Helferinnen und Helfer, ohne die die Veranstaltung nicht hätte stattfinden können!

Cathleen Meltz
Pressesprecherin SC 2000

TAG DER OFFENEN TÜR im Groß-Glienicker Begegnungshaus

Unter dem Motto „Alles für alle und alle unter einem Dach“ veranstaltet der Groß Glienicker Begegnungshaus e.V. am 15. Oktober 2017 in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr wieder seinen Tag der offenen Tür und stellt sich mit der Vielfalt seiner Freizeitangebote der Öffentlichkeit vor.

Die Palette reicht von Sport- und Fitnessangeboten über Basteln, Töpfern und Malerei für alle Altersgruppen bis hin zur allseits beliebten und gut frequentierten Fahrradwerkstatt. Spezielle Angebote wie Pilates, Kindertanz, Trommel und vieles mehr sind seit Jahren gerne besuchte Highlights.

Nicht zu vergessen die offene Nähwerkstatt, die Fotogruppe, Spielegruppe und der Männerkochkurs. Für Musik sorgen die schon von vielen Bühnenauftritten bekannten natürlich ebenfalls im Hause probenden Swinging Glienicks unter der Leitung von Uschi Syring-Dargies.

Wegen der Vielfalt der Angebote können hier nicht alle aufgezählt werden, ganz sicher ist aber, dass für jeden interessierten Besucher etwas dabei ist.

Die Aktivitäten des Groß Glienicker Begegnungshauses e. V. sind weit über die Stadtgrenze hinaus bekannt und beliebt und alle aktiven Gruppen sind offen für neue Mitstreiter

Ein besonderes Highlight wird diesmal die Kartengestaltung mit Naturmaterialien sein.

Unser Open-Air-Sommerkino am Groß Glienicker See ...

... wurde mit begeistertem Schluss-Applaus belohnt! Die skurril-bezaubernde Familienkomödie "Little Miss Sunshine" lockte am 25. August so viele Besucher wie noch nie auf unsere Badewiese. Nach einer kleinen Stärkung an der Grillstation der Seeperle wurden mitgebrachte Decken, Liegestühle, Klappstühle und Kissen ausgebreitet und verwandelten die Wiese am See kurzerhand in einen gemütlichen Kinosaal unter freiem Himmel. Ortsvorsteher Winfried Sträter und Mitorganisatorin Christa Esselborn-Holm dankten besonders den Unterstützern des jährlichen Filmabends und informierten über Hintergründe und Organisation der Kinoveranstaltung. Eingebettet in eine laue Sommernacht, konnten anschließend alle Besucher einen stimmungsvollen, fröhlichen Kinoabend genießen.

Das Open-Air-Sommerkino in Groß Glienicke ist mittlerweile zu einer festen Institution geworden und so freuen wir uns schon jetzt auf den nächsten Film und auf den nächsten Sommer!

Britta Klinge-Wiener

Ihr Fensterputzer

Katrin Nickel

Glasreinigung – auch ohne Leiter
mit Hilfe von wasserführendem
Stangensystem bis zu 20 m

Haushalts- und Gebäudereinigung
Garten- und Grünanlagenpflege
Baureinigung
Hausmeisterdienste

An der Kirche 7
14476 Groß Glienicke

0157/77 79 73 72
033201/50 500

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger

Facharzt für Allgemeinmedizin

Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie · Chinesische Medizin · Applied Kinesiology* · Musikermethoden · Lernmedizin · Posturologie

Praxis Berlin

Aßmannshauer Straße 10 a
14197 Berlin
Fon 0 30 / 85 73 03 97
Fax 0 30 / 86 42 37 88

Praxis Potsdam

Tristanstraße 42, 14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Fon: 033201/43 03 66
Fax: 033201/43 03 69

E-Mail: info@molsberger.de
www.molsberger.de
www.musikermethoden.info

Dozent der
Forschungsgruppe Akupunktur
*Diplomate International College for Applied Kinesiology

Pädagogische Mitarbeiter/innen für Nachtdienste gesucht

Die SHBB sucht für ihre Kinderkriseneinrichtungen in Zossen und Potsdam **pädagogische Mitarbeiter/innen für Nacht- und Wochenenddienste** auf Honorar- oder Minijobbasis.

Wir erwarten eine pädagogische Qualifikation, Erfahrung mit der Arbeit mit Kindern sowie Flexibilität, Teamfähigkeit und Belastbarkeit.

Wir bieten fachliche Anleitung, die Einbindung in ein erfahrenes Fachkräfteteam, regelmäßige Teamsitzungen sowie ein spannendes Arbeitsfeld in der Jugendhilfe.

Vollständige Bewerbungsunterlagen, gern per Mail, an

SHBB/ KJSH e.V.

Frau Hanisch

Potsdamer Straße 1-3

14548 Schwielowsee / OT Caputh

info@shbb-potsdam.de

Straßenreinigungsleistungen werden ab 2018 intensiviert

Für die Jahre 2018 und 2019 soll eine neue Straßenreinigungs- und Winterdienstsatzung in der Landeshauptstadt gelten. Das hat die Stadtverordnetenversammlung am 13. September 2017 beschlossen.

In den zurückliegenden Monaten wurden die Reinigungsbedarfe in den einzelnen Stadtgebieten einer intensiven Prüfung unterzogen. Die Auswertung vieler Bürgerhinweise, die Vorschläge zum Bürgerhaushalt und die Auswertung der Kontrollen im Stadtgebiet sowie die Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung zur Sauberheitskampagne haben deutlich gemacht, dass es zwingend erforderlich ist, auf die erhöhten Anforderungen und veränderten Reinigungsbedarfe zu reagieren, um unsere Stadt Potsdam attraktiver zu machen.

Einige Straßen werden daher in eine andere Reinigungsklasse eingeordnet als bisher. Demnach wird es unter anderem Anpassungen in der Reinigungsklasse 1 geben. Die Reinigungsklasse 1 soll wegen des erhöhten Reinigungsbedarfes erweitert werden. So soll zukünftig zum Beispiel im Bereich des Bahnhofsvorplatzes, der Friedrich-Ebert-Straße (von Nauener Tor bis Breite Straße) und im Bereich um den Alten Markt werktätlich von

Hauswand zu Hauswand gereinigt werden. Somit entfällt in diesen Bereichen die Anliegerreinigung auf den Gehwegen.

Die Anpassung und Intensivierung der Reinigungsleistungen an den Reinigungsbedarf in den Reinigungsklassen 1, 2 und 4 führt hier zu einer leichten Gebührenerhöhung von durchschnittlich 3 Prozent. Die Gebühren für die Reinigungsklasse 5, in der eine rein maschinelle Reinigung stattfindet, sollen um 5 Prozent sinken. Der Preis für den Winterdienst soll ent-



sprechend des Verwaltungsvorschlages pro Frontmeter, das ist die Länge eines Hauses entlang der Straßenfront, von derzeit 4,06 Euro auf 4,03 Euro sinken.

Eine Anpassung wird es auch für die durch die Landeshauptstadt

durchgeführte Laubentsorgung geben. Die Laubaufnahme im Bereich von Fahrbahnen und Straßenebenenflächen wird demnach im Zeitraum Oktober bis Dezember eines jeden Jahres in ca. 290 der 1.800 Straßen im Auftrag der Stadt er-

folgen. Hierbei handelt es sich um Straßen, in denen eine Übertragung der Laubaufnahme auf die Anlieger wegen der großen Laubmenge nicht zumutbar ist. Allein im zurückliegenden Jahr wurden von diesen Straßen von Oktober bis Dezember ca. 1.800 Tonnen Laub im Auftrag der Landeshauptstadt durch die STEP aufgenommen. In welcher Straße das Laub durch die Landeshauptstadt Potsdam aufgenommen wird, ist im Straßenverzeichnis der Satzung für jeden einsehbar. In den Straßen, in denen die Laubentsorgung nicht durch die Landeshauptstadt erfolgt, liegt die Verantwortung bei den Anliegern. Laub ist unverzüglich zu beseitigen, wenn es eine Gefährdung des Verkehrs (insbesondere Stolper- und Rutschgefahr) darstellt.

In der neuen Satzung, die für die Jahre 2018 und 2019 gelten soll, ist auch die Reinigungspflicht bei Verunreinigung der Fahrbahnen durch Baufahrzeuge und aufgrund von Veranstaltungen eindeutiger geregelt.

Die Gesamtkosten der Reinigung und des Winterdienstes betragen etwa 5,1 Millionen Euro im Jahr, etwa zwei Millionen davon werden durch die Landeshauptstadt getragen. 3,5 Millionen Euro werden als Gebühren auf die Grundstückseigentümer umgelegt. In Potsdam werden ca. 4,6 Kilometer Straßen nahezu täglich gereinigt. 14 Kilometer Straßen sind in der Reinigungsklasse 2 eingeordnet, etwa 310 km in der RK 4 und 135 km in der RK 5. Auf knapp 320 Kilometern wird Winterdienst durchgeführt. *Red/LHP*

POTSDAM ALLFINANZ
VERSICHERUNGSMAKLER

Alle Versicherungen,
alle Sparten –
freundlich und kompetent

Testen Sie uns!

0331-270 11 13
zur@potsdam-allfinanz.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam

**Besser beraten –
besser versichert!**



Physiotherapie Katja Woldt

Ringstraße 59, 14476 Neu Fahrland

Tel. 03 32 08/ 5 00 04

● manuelle Lymphdrainage ● Bobath-Therapie

● manuelle Therapie

Termine nach Vereinbarung auch Hausbehandlungen

Neue Straße in Groß Glienicke

Nach vielen Jahren der Verhandlung wächst Groß Glienicke wieder ein Stückchen



Die neuen Grundstückseigentümer feierten die neue Straße gemeinsam

Am 17. September 2017 wurde die neue Privatstraße mit dem Namen „Günther-Weg“ feierlich eröffnet. Auf 11 neuen Grundstücken, die auf einem Teil der ehemaligen Ackerfläche des Vier-Seitenhofes an der Potsdamer Chaussee in Groß Glienicke entstanden sind, werden in Kürze Einfamilienhäuser gebaut.

Horst Schröder, der Stiefsohn des Bauern Willi Günther, dem der Vier-Seitenhof an der Potsdamer Chaussee gehörte, hatte bereits vor 12 Jahren zusammen mit der REGIE Bau-träger GmbH einen Bebauungsplan (B-Pan 21) eingereicht. Auf dem Gelände des Mühlenbergs sollten neben weiteren Einkaufsmöglichkeiten 21 Wohnhäuser entstehen. „Wegen der vielen Lärm-, Verkehrs- und Handelsverträglichkeitsgutachten sowie der faunistischen und floristischen Auflagen, die die Stadt Potsdam immer wieder neu vorlegte und den Bedenken und individuellen Wünschen der damaligen Ortsbeiräte und weiterer Institutionen und Privatpersonen wurde das Vorhaben fast völlig ausgebremst“, so Schröder gegenüber dem HEVELLER. Erst nach 9 Jahren wurde der inzwischen mehrfach angepasste B-Plan genehmigt.

Nach dem jahrelangen Hin und Her erhielt Schröder 2014 endlich die Zusage, auf einer Fläche von ca. 7000 qm insgesamt 11 Einfamilienhäuser bauen zu dürfen.

Mit dem Verkauf der Bauflächen an die Familie John/Neumann im



Natascha Neumann, Horst Schröder und Gökhan Durmaz (v.l.n.r.) auf dem „Günther-Weg“

Januar 2016 erfolgten die finale Parzellierung, die volle Erschließung und der Verkauf der einzelnen Grund-

stücksflächen. Direkt von der Potsdamer Straße geht nun in das kleine Wohngebiet eine neue Straße ab,

die den Namen „Günther-Weg“ – in Gedenken an Willi Günther – tragen wird. sts

Michael Schmidt

Elektromeister

Tel. 0331/58 18 456
 Fax 0331/58 18 455
 Mobil 0172/39 20 449

info@ems-potsdam.de
 www.ems-potsdam.de



Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen

Der
 Kosmetik-Salon
Tamara Schröter

Grüner Weg 11,
 14476 Groß Glienicke

Tel.: 033201/3 12 07
 Kosmetik
 Fußpflege
 (auch Hausbesuche)
 Solarium

Nie wieder Todesangst

Mahdi Bay und Bernd Wolfgang Steuten zeigen, wie Integration erfolgreich funktioniert

Mahdi Bay ist heute 22 Jahre alt und 20 Jahre davon auf der Flucht. Schon als Kleinkind floh er mit seinen Eltern aus Afghanistan in den Iran, um den Todesdrohungen und Übergriffen der Sunniten zu entkommen, denn seine Familie gehört einer schiitischen Minderheit mit mongolischem Einfluss an. Doch auch im Iran fand die Familie keinen Frieden und wurde immer wieder Opfer von Gewalt. Bay musste sogar zusehen, wie sein Onkel erstochen wurde. Weil es lebensbedrohlich war, auf die Straße zu gehen, wuchsen Bay und seine Schwester in der Wohnung der Eltern auf, ohne je eine Schule von innen gesehen zu haben. Spielen mit anderen Kindern war kaum möglich, auf die Straße wurde nur gegangen, wenn es nicht zu vermeiden war.

Als Bay vor 2 Jahren mit vielen anderen Flüchtlingen und ohne Familienangehörige in Deutschland ankam, lag eine qualvolle und lebensbedrohliche Odyssee hinter ihm. Doch die Gefahr, abgeschoben zu werden und wieder zurück in ein Leben voller Angst und Bedrohung zu müssen, blieb.

Als Bay vor über anderthalb Jahren von Wolfgang Steuten eine Festanstellung als Hausmeister für das Areal des Villenparks und weitere Unterstützungen erhielt, war dies die Möglichkeit aber noch lange nicht der Start in ein neues Leben, denn zwischendurch hieß es immer wieder, Bay würde abgeschoben. Diese Angst lähmte ihn. „Ich freute mich, dass ich hier in Deutschland, Arbeit und Freunde gefunden habe, aber ich hatte immer große Angst, wieder zurück zu müssen, wollte aber so schnell wie möglich Deutsch lernen und arbeiten“, erzählt uns Bay in gutem Deutsch, der in Deutschland das erste Mal in seinem Leben erfuhr, was Gastfreundschaft heißt.

Im August dieses Jahres änderte sich sein Leben plötzlich und unerwartet. „Ich dachte, ich soll zu einem weiteren Besprechungstermin“, schildert Bay diesen Tag. Doch er war zu einer Anhörung vor Gericht geladen. Am Ende verkündete die Richterin, dass Bay das subsidiäre Bleiberecht nach §4 AsylG zugesprochen bekäme, womit man anerkennt, dass ihm mit einer Ab-



Wolfgang Steuten (links) und Mahdi Bay (rechts), zwei, die zusammenhalten

schiebung in sein Herkunftsland ein ernsthafter Schaden droht und er dort keinen Schutz erwarten kann. Wenn alles weiterhin für ihn gut läuft, kann Bay sogar in drei Jahren die deutsche Staatsbürgerschaft beantragen. Für Bay war das der Beginn eines neuen Lebens, wenngleich es eine Weile dauerte, bis er die Tragweite des Urteils völlig begriffen hatte. „Für mich beginnt ein neues Leben. Ich kann jetzt besser Deutsch lernen. Ich möchte Deutschland besser kennenlernen und auch einen Beruf lernen, ich

möchte jetzt Deutscher, ein Teil von Deutschland werden“, plant Bay, und auch an eine eigene Familie denkt er jetzt. „Das alles wäre ohne die Unterstützung von Wolfgang Steuten nicht möglich gewesen, der immer für mich da war und an mich geglaubt hat“, bedankt sich Bay und umarmt Steuten.

Bay hat mit viel Fleiß, Engagement und etwas Unterstützung gezeigt, dass erfolgreiche Integration keine Bedrohung, sondern eine Bereicherung für unsere Gesellschaft ist.

Haushaltshilfe

in Groß Glienicke, ab sofort, gesucht.
16€/Std. gern auch Festanstellung.

Tel.: 030/23573500

Schule · Hort · Kindergarten

Freie
**WALDORFSCHULE
HAVELHÖHE**
Eugen Kolisko



Samstag, 14.10.2017

Tag der offenen Tür: 10–14 Uhr, öffentl. Monatsfeier 10–12 Uhr

Neukladower Allee 1 · 14089 Berlin-Kladow
Tel. (030)369924610 · www.havelhoehe.net



Zahnheilkunde
am Kiefernhang

**Schöne Zähne
machen gute Laune!**

- Ästhetische Zahnheilkunde
- Implantologie
- Kindersprechstunde
- Prophylaxe
- Individuell
- Kompetent
- Einfühlsam



Zahnarztpraxis D. Wilde-Janssen und S. Franzeck
Am Kiefernhang 12 - 14089 Berlin (Hohengatow)
fon: 030 365 13 23

www.zahnheilkunde-am-kiefernhang.de

Heilen braucht Nähe

In Groß Glienicke hat Christina Tschirpke ihre eigene Praxis für Logopädie und Klinische Lerntherapie eröffnet und hilft mit viel Erfahrung, Geduld und Empathie betroffenen Kindern und Erwachsenen, vorhandene Defizite zu beheben.

Am 09. September feierte die neue Logopädie-Praxis „Logopädie im Pavillon“ Eröffnung und erweckte den Pavillon am See-Center nach langen Jahren des Leerstands aus dem Dornröschenschlaf. „Ich wusste gleich, dass man aus diesem Pavillon etwas machen kann“, so Tschirpke. Von innen wirkt die sehr ansprechend eingerichtete Praxis größer als von außen. Doch in den ersten Monaten wird die Praxis nicht täglich genutzt. „Ich werde viele Hausbesuche machen, weil die Betroffenen häufig nicht so mobil sind und ich auch längere Wartezeiten vermeiden möchte“, sagt Tschirpke, die aus ihrer langjährigen Erfahrung weiß, wie wichtig das Wohlbefinden der Betroffenen für eine erfolgreiche Therapie ist.

Tschirpke, die Logopädin und Klinische Lerntherapeutin ist, behandelt vor allem Betroffene mit myofunktionalen Störungen, Auffälligkeiten der Artikulation, Sprachentwicklungsstörungen, auditiver Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörung, neurologischen Störungen, Demenz uvm. „Ich möchte nicht nur an den Symptomen herumdoktern, sondern suche nach dem Grund des Defizits, um dieses zu beheben.“ Um das zu erreichen,

nimmt sich Tschirpke besonders viel Zeit für ihre Betroffenen, wie sie selbst ihre Patienten nennt. „Ich muss ganz nah am Menschen dran sein, denn die Nähe erhöht die Erfolgchancen um ein Vielfaches“, betont Tschirpke.

Die Klinische Lerntherapie hilft insbesondere Betroffenen, denen es schwer fällt, sich auf eine Sache längere Zeit zu konzentrieren – häufig Kinder. Hier gilt es für Tschirpke erst einmal herauszufinden, warum das Kind das tut, was es tut. Erst wenn das Gesamte ein Bild ergibt, weiß Tschirpke, wie sie dem Kind helfen kann. „Unsere Umwelt ist sehr schnelllebig geworden. Bei mir wird erst einmal heruntergefahren.“ Das heißt, dass sich Kinder auch mal 20 Minuten Zeit lassen dürfen, um sich ein Therapie-Spiel auszusuchen, und Tschirpke steht daneben und erklärt dem Kind die Spiele in aller Ruhe, schließlich soll das Kind wissen, wofür es sich entscheidet.

Entspannende Vorübungen und die unmittelbare Einbindung der Betroffenen sowie das Sich-ausprobieren-dürfen sollen dem Kind einen Rahmen geben. Dieser Rahmen ist wichtig, damit das Kind lernt, einer Sache gezielt seine Aufmerksamkeit zu schenken, sich zu fokussieren, stärker zu konzentrieren und schließlich eine Aufgabe über einen längeren Zeitraum erfüllen kann.

Tschirpke fühlt sich schon jetzt von Groß Glienicke sehr herzlich



Peter T. aus Kladow ist schon lange bei Tschirpke in Behandlung. Damals konnte er nach einem Schlaganfall nicht mehr sprechen, schreiben und lesen, heute merkt man davon nichts mehr.

aufgenommen und freut sich auf die kommenden Aufgaben.

Mehr über die Logopädie im Pavillon erfahren Sie unter: www.logopaedie-tschirpke.de

DR. CARMEN PEIKERT
FACHZAHNÄRZTIN FÜR
KIEFERORTHOPÄDIE
 ALT-KLADOW 25
 030-2009696-0
 INFO@KFO-PRAXIS-PEIKERT.DE



Gerade Zähne lachen schöner!
 Und sind gesünder!



- ◆ Gesunde und gerade Zähne mit einem strahlenden Lächeln – eine schöne Visitenkarte
- ◆ Kieferorthopädische Frühbehandlung im Milch- und Wechselgebiss – eine gute Prophylaxe
- ◆ Ganzheitlicher Behandlungsansatz – u.a. mit Bionatortherapie
- ◆ Für Jugendliche und Erwachsene – die fast unsichtbaren Zahnspangen

NEUERÖFFNUNG 2013

WWW.KFO-PRAXIS-PEIKERT.DE

76. ISTAF

Das Internationale Stadionfest Berlin ist das traditionsreichste deutsche Leichtathletik-Meeting

Das Berliner Olympiastadion stand am 27. August mal wieder ganz im Zeichen der Leichtathletik, keine zwei Wochen nach der Leichtathletik-WM in London.

Beim 76. ISTAF traten SportlerInnen in 15 Wettkämpfen an.

Einige von ihnen wollten ihre tollen Leistungen bestätigen, andere ihre Enttäuschungen vergessen machen. Und alles kam genau so.

Doch zuvor waren es die jüngeren LäuferInnen, die begeisterten.

Auch der Nachwuchs war wieder verdammt schnell

Wie immer wird im Vorprogramm des ISTAF das Finale des Schools Cup ausgetragen, der Berliner Meisterschaft der Grundschulen der Jahrgangsstufen 2006 – 2008.

Das schnellste Team der Vorläufe stellte die Mary-Poppins-Grundschule (Kladow), das in einer Zeit von 1:57:92 Min., die schnellsten Staffelzeit an diesem Tag erlief. Zweite wurde die Mannschaft der Grundschule Trebbin in 1:59:48 Min., dritte im Vorlauf wurde die Grundschule am Ritterfelddamm aus Kladow (1:59:83), den 4. Platz belegte die Kolibir-Grundschule aus Marzahn-Hellersdorf und 5. die Zeppelin Grundschule aus Potsdam.

Im Finale wurden die Karten der acht zeitschnellsten Teams wieder neu gemischt, und die Vorlaufzeiten zeigten deutlich, dass alle sehr eng bei einander liegen und vermutlich die Wechsel den Ausgang des Rennens entscheiden würden. So kam es dann auch. Nachdem beide Kladower Schulen hervorragend ge-



Die Mary-Poppins-Grundschule aus Kladow startete auf Bahn 2 als Vorrundenschnellste, hier der Startläufer Arman Schäfer

startet waren, verloren sie bei den Wechseln zu viel Zeit, weil die Läufer sich ihre Teamkollegen in dem engen Getümmel manchmal regelrecht suchen mussten. Doch mit viel Teamgeist und getrieben von dem hervorragenden Publikum, das die jungen LäuferInnen klatschend und jubelnd unterstützte, konnten sich sowohl die Mary-Poppins-Grundschule als auch die Grundschule am Ritterfelddamm am Ende einen sehr guten dritten und vierten Platz erlaufen.

Für die Mary-Poppins-Grundschule war dies nun im siebten Jahr in Folge ein Platz auf dem Treppchen, und auch die Grundschule am Ritterfelddamm ist seit Jahren sehr erfolgreich mit dabei. Von Glück kann also hier keine Rede mehr sein.

Die besten der Welt in Berlin zuhause

Ein Weltrekord, ein Meetingrekord, ein deutscher und ein US-Rekord, 22 persönliche Bestzeiten und 17 Saisonbestleistungen packten die AthletInnen aus und machten das Event gemeinsam mit den über 42.000 Zuschauern zu einer Leichtathletik-Party.

Julian Forte gewann die 100 Meter der Männer in 9,91 Sekunden und war damit schneller als der Weltmeister in London, Justin Gatlin, mit 9,92 Sekunden und Usain Bolt, der bei der WM „nur“ 9,95 Sekunden lief.

Beim packenden Hochsprungfinale der Männer schraubte sich Sam Kendricks, der amtierende

Weltmeister aus den USA, über die 5,86 Meter hoch liegende Stange. Zweiter wurde Piotr Lisek mit übersprungenen 5,81 m vor Renaud Lavillenie mit 5,71 m. Damit belegten die drei Springer die gleiche Reihenfolge wie beim WM-Finale am 08. August in London.

Der Deutsche Kugelstoßer, David Storl, zeigte, dass er mehr konnte als in London und verwies mit gestoßenen 21,11 m die Kontrahenten auf die Plätze.

Robert Harting wurde im Diskus mit 65,59 m fünfter und damit bester Deutscher. Sein Bruder, der Olympiasieger, Christoph Harting, versuchte weiterhin an seiner alten Leistung anzuknüpfen und wurde mit 62,83 m Achter.

Der Speerwurf-Weltmeister Jo-



Im Speerwurf sind der Weltmeister, Johannes Vetter (links), und der Olympiasieger von Rio, Thomas Röhler (rechts), nur während des Wettkampf Kontrahenten

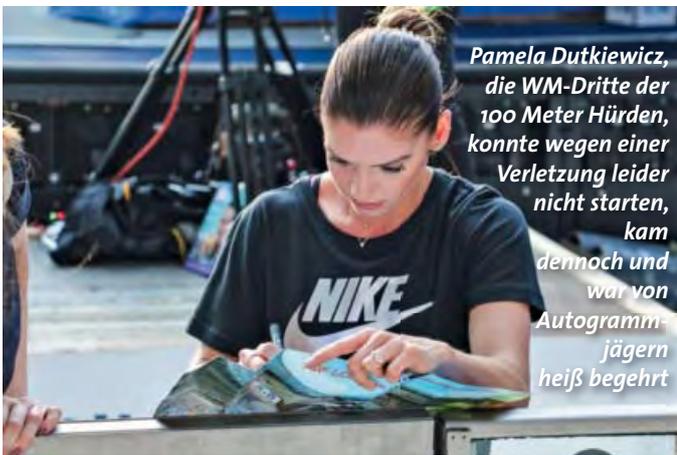
OLIVER LORENZ
Immobilien

Vertrauensvoll und fachlich kompetent begleite ich Sie auf dem Weg zum erfolgreichen Kauf oder Verkauf Ihrer Immobilie. Gern stelle ich mich Ihnen persönlich in einem für Sie unverbindlichen Informationstermin vor.

Fon: 033201. 505 30
www.oliverlorenz-immobilien.de
lorenz@oliverlorenz-immobilien.de



Der Vizeweltmeister im Stabhochsprung, Piotr Lisek, landete auch in Berlin auf Platz Zwei



Pamela Dutkiewicz, die WM-Dritte der 100 Meter Hürden, konnte wegen einer Verletzung leider nicht starten, kam dennoch und war von Autogrammjägern heiß begehrt



Der Pechvogel von London zeigte, was in ihr steckt: Gesa Felicitas Krause wurde mit neuem Deutschen Rekord (9:11:85 Sek.) auf den 3000 m Zweite

hannes Vetter dominierte auch an diesem Tag bei besten Bedingungen das starke Starterfeld und siegte

mit 89,85 m vor seinem Teamkollegen und Olympiasieger, Thomas Röhler, der mit 87,02 m auf Platz

Zwei landete. Auch die Deutschen Läuferinnen brillierten unter blauem Himmel. Die 4 x 100 m-Staffel der Frauen mit Lückenkemper, Burghardt, Mayer und Haase erliefen sich vor den USA den ersten Platz in 42:17 Sekunden. Rebekka Haase gelang mit 23:32 ein beachtlicher 5. Platz bei den 200 m der Frauen, und Konstanze Klosterhalfen gewann die 1500 m der Frauen unter 4 Minuten in 3:58:92 und verbesserte damit ihre persönliche Bestzeit.

Auch im nächsten Jahr kann Berlin wieder zeigen, dass es ein Leichtathletik-begeistertes Publikum ist, denn dann starten vom 07. – 12. August 2018 die Europameisterschaften im Berliner Olympiastadion. Und wir können sicher sein, dass das Berliner Publikum für eine begeisterte und begeisternde Stimmung sorgen und die alle Athletinnen zu Höchstformen tragen wird. Schon jetzt sind über 40.000 Tickets verkauft.

Mehr Informationen und alle Ergebnisse im Überblick finden Sie auf www.istaf.de sts

www.kraehe-werkstatt.de

Mit der Mobilitätsgarantie

„Sind Sie rund um die Uhr und überall sicher unterwegs. Sie sorgt im Falle eines Schadens dafür, dass Sie bestens geschützt sind und mobil bleiben.“

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 34a
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0

FLORIAN HOHNER

PHYSIOTHERAPIE

Unser umfangreiches Angebot für Sie:

osteopathische Techniken	Reha- Sport
Krankengymnastik	Rückenschule
Manuelle Therapie	sportspezifisches Taping
Lymphdrainage	Elektrotherapie
Massage	Schlingentisch
Triggerpunkt- Therapie	Hausbesuche
Lasertherapie	
orthopädische und chirurgische Nachbehandlungen	
Sportphysiotherapie	

auf dem Hof

Ritterfelddamm 37 - 14089 Berlin
Tel.: 030 - 36 50 05 90 • Fax: 030 36 50 05 91
www.hohner-therapie.de • info@hohner-therapie.de

Historischer Fischzug

In der Ketziner Ortschronik hatte der frühere Lehrer Fritz Hummel 1934 über den Fischzug beim Fischerfest geschrieben, dass, wenn das Garn ausgelegt und das Netz von den beiden Garnkähen an Land gezogen wurde, sich unter dem oft reichen Fang immer große Welse befanden.

Nicht viel anders war es bei dem 27. Fischerfestes in Ketzin/Havel im August 2017. Der Fischzug erfolgte zweimal, am Sonnabend und am Sonntag mit anschließender Versteigerung des Fangs.

Nach mehr als einer Stunde war das 500 Meter lange Schleppnetz von Fischermeister Lutz Schröder und seinem Team entsprechend der Jahrhunderte alten Tradition an der Havelpromenade eingeholt worden. Immer wieder musste aus dem Netz viel Kraut entfernt werden.

Schließlich erhielt der Moderator Udo Feist einen Fisch nach dem anderen zur Versteigerung. Beim Mindestgebot von 30 Euro wurde zu meist 50 oder 60 Euro erzielt. Den Welsen wurde aber wahrscheinlich mehr Glück als früher beschert.



Der erste Zug mit dem großen Garn wurde zum Traditionsfest Foto: Sammlung Helmut Augustiniak

Denn für den einen 25-Kilo-Wels, der am Sonnabend von Norbert Weber (auf dem Mittelaltermarkt beim Fischerfest Schmied auf Zeit) für 60 Euro ersteigerte wurde, hieß

es: „Ich lasse ihn frei“. Und so geschah es unter heftigem Beifall. Am Sonntagnachmittag gehörte wieder ein großer Wels zum Fang. Diesmal stoppte eiligst eine Frau das Biet-

verfahren gleich bei 30 Euro, holte sich von den Zuschauern das Geld zusammen und entließ den Wels in die Freiheit des Trebelsees.

G. S.



Fischzug während des Fischerfestes 2017



Etwa zwei Kilogramm Aal wurden für 50 oder 60 Euro versteigert Fotos: Katja Westphal

**WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2017**

ausgewählt vom Autofahrer

**Frontscheibenreparatur?
Kostenlos bei Teilkaskoversicherung!**

www.seelke.de

**AutoService
SEELKE**
in SEEBURG

Tel. 033201/21080



Protest: Menschenkette gegen mehr Windräder

Über 250 Menschen protestierten am Sonnabend, 9. September, gegen die geplante Aufstellung von weiteren Windrädern auf der Nauener Platte bei Neukammer (Ortsteil von Nauen). Hier befinden sich 40 von den 198 bereits errichteten Windenergieanlagen (WEA), welche bei dem stürmischen Wind an diesem Nachmittag voll in Aktion waren. Die Initiatoren der Bürgerinitiative (BI) Gegenwind Ketzin und Teilnehmer der Protestaktion wandten sich u. a. gegen die Zerstörung der Natur- und Kulturlandschaft. Mit von der Partie waren besorgte Bürger, darunter eine Reihe ehrenamtlicher Kommunalpolitiker, welche aus betroffenen Ortschaften kamen. Sie bildeten gemeinsam mit Vertretern der Bundesinitiative Vernunftkraft und der Volksinitiative „Rettet Brandenburg“ über die L91 bei Neukammer eine Menschenkette in Form eines Kreuzes als Protestaktion.

Von schöner Natur blieb hier bei Neukammer nicht viel übrig. Es gibt kein Vogelgezwitscher. Das Wummern der Rotorblätter der WEA grenzt an Lärmbelästigung. Die Redner benötigten ein Mikrofon, um nicht übertönt zu werden.

Jamila Wichniarz von der BI Gegenwind hob hervor, dass es bereits für die umfangreiche Stromerzeugung der bestehenden Windräder keine Speichermöglichkeiten gäbe und es werde schon jetzt mehr Strom produziert, als in das vorhandene Stromnetz eingespeist werden könne. Mangels Stromtrassen gelange der Strom auch nicht dorthin, wo er gebraucht werde. In der Folge würden WEA abgeschaltet und der Bürger bezahle den nichtproduzierten Strom trotzdem. Die

Ausfallprämien fließen in die Taschen der Betreiber.

Jamila Wichniarz ging auch auf die fragwürdige Energiepolitik ein, Wälder für Windräder zu opfern. Für ein Windrad müssen bis zu 500 Kiefern sterben. Damit werden pro Windrad 1500 bis 2000 Tonnen Kohlendioxid weniger gespeichert. Es dürfe kein Wald für subventionierte Stromerzeugung vernichtet werden.

„Die Nauener Platte ist ein Beispiel, wie man es nicht machen sollte“, sagte Bundestagsmitglied Uwe Feiler (CDU). Er sei grundsätzlich für die Nutzung der Windenergie. Aber das Land Brandenburg habe die meisten WEA und die höchsten Strompreise. „Die mit dem Bau von Windrädern verbundenen Lasten müssen bundesweit fairer verteilt werden.“

Volkmar Richter (FDP), Direktkandidat für den Bundestag, hob hervor: „So lange die gesundheitlichen Auswirkungen, beispielsweise durch Infraschall, und die Speicherung des von WEA zu viel produzierten Stromes nicht geklärt sind, sollte der weitere Bau von Anlagen nicht gnadlos forciert werden.“

Nikolai Ziegler, Vorsitzender der Bundesinitiative für vernünftige Energiepolitik sagte: „Fast keine Region in Deutschland bleibt von diesem Irrsinn verschont.“ Er bezog sich auf die 29 000 Windkraftanlagen in Deutschland. Er forderte rigoros, es weitere Anlagen mehr zu bauen.

Nach Meinung von Axel Kruschat (BUND) tragen die Menschen die größte Verantwortung für den Klimawandel. Die Energiewende müsse erfolgreich gestaltet werden. Aber auf der Nauener Platte sei Wildwuchs entstanden.

Gertraud Schiller

Mücken erinnern an Russenkin

Der Sommer 2017 zeigt sich gerade von der besten Seite und wir sitzen im Schatten der Hollywoodschaukel zuhause bei Gerd Schulz. Die Mücken piesacken uns. „Wir hatten schon einmal so viele Mücken“, beginnt der langjährige Ortschronist von Falkenrehde zu erzählen.

Als Kind war Gerd Schulz im März 1945 von Kunersdorf bei Frankfurt/Oder (jetzt Künnewitz) zu seiner Großtante nach Falkenrehde gekommen. Er erlebte hier das Kriegsende und den schrecklichen Durchmarsch und Quälereien der letzten überlebenden Kriegsgefangenen sowie auch den Einmarsch der sowjetischen Armee mit. Ab Juli ging alles nach Befehlen der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD).

Als Bürgermeister wurde damals von ihnen der Kommunist Fritz Kallers eingesetzt. In einem Schaukasten kündigte dieser eine Filmvorführung an, die im Schlosspark stattfand. Alle Bewohner von Falkenrehde

sollten kommen. Zwischen zwei großen Bäumen war eine riesige Leinwand gespannt. Der Schlosspark war von einem großen Zaun umgeben und russische Posten bewachten von jeder Seite die Veranstaltung. Es durfte niemand vor Ende der Veranstaltung nach Hause gehen. Zwei Stunden lang wurden mehrere Filme gezeigt. Auf der Leinwand erschienen Kosakenfilme mit der entsprechenden Musik.

„Die Kosaken schwenkten ihre Säbel und immer wenn sie mit ihren Pferden auf uns zugeritten kamen, schmissen wir uns auf die Erde“ erzählte Gerd Schulz, „denn wir Kinder dachten, dass uns die Pferde umrennen könnten. Auf dem Boden waren viele Ameisen, und wir konnten uns nicht vor den vielen Mücken in jenem Jahr retten.“

Keiner durfte nach Hause. Die Wachposten ließen uns nicht durch, denn wir sollten die neue russische Kultur kennen und akzeptieren lernen.

G. S.





*Friseursalon
Hennicke*

Öffnungszeiten:	Sacrower Allee 31
Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr	14476 Groß Glienicke
Sa. 9.00 – 12.00 Uhr	Tel.: 033201/3 12 71
Montags geschlossen	

Klangmeditation

**Eine Stunde
Entschleunigen, Entspannen, Wohlfühlen,
mit Klangschalen Gongs
und anderen Instrumenten**

Jeden 1. Samstag im Monat, 14 – 15 Uhr,
Yoga Praxis
Breite Straße 25, 13597 Berlin/Spandau

Jeden letzten Mittwoch im Monat, 11 – 12 Uhr,
Begegnungshaus, 14476 Groß Glienicke, Dorfst. 2

Info.: 033201 456885
karin.heimbürger@web.de www.karinheimburger.de



Sommerkino in Marquardt:

The Monuments Men – Ungewöhnliche Helden

Der Kultur- und Heimatverein Wublitztal e.V. präsentierte im Rahmen des schon traditionellen Kinosommers mit freiem Eintritt die Geschichte der Monuments Men, die trotz halbstündiger Verspätung und technischer Probleme beim arrangierten Filmmanagement am 2. September im Schlosspark Marquardt für Kinobesucher spannend wurde. Zumeist flimmerten im Park Filme, von denen Szenen das nahe gelegene Schloss Filmkulisse war. Für „The Monuments Men“ wurden Kriegsszenen in der rund 40 Hektar großen verfallenen Militärbarracke der Kaserne Krampnitz und anderen entfernteren, insgesamt 40 Orten gedreht. In Krampnitz und in den Waldgebieten an der Moorlake in Wannsee entstanden u.a. winterliche Waldaufnahmen eines US-Camps. Die Studio Babelsberg AG war sowohl Koproduzent als auch ausführende Produktionsfirma. Die Regie und Hauptrolle in „The Monuments Men“ übernahm George



Monuments Men im Kinofilm: John Goodman, Matt Damon, George Clooney, Bob Balaban, Bill Murray (von l. n. r.)

Clooney. Er und Grant Heslov schrieben das Drehbuch und produzierten den Film.

Die Verfilmung basiert auf dem gleichnamigen Buch des amerikanischen Autors Robert M. Edsel, in dem er von der wahren Geschichte der Kunstjäger-Truppe berichtet, und ist das erste Projekt, welches sowohl deutsche wie britische Fördergelder erhielt und ist von dem Deutschen Filmförderfonds, dem Mediaboard Berlin Brandenburg und der Mitteldeutschen Medienförderung unterstützt worden. Das Budget von „Monuments Men“ lag bei 75 Millionen Dollar, etwa zwei Drittel seien in Deutschland ausgegeben worden sein. Es gab über 10 200 Komparsenauftritte.

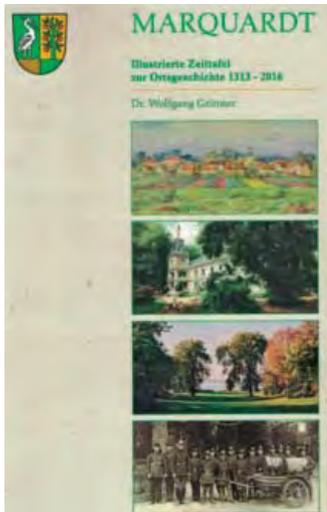
George Clooney setzt den Mo-

numents Men mit seinem Heldenfilm ein Denkmal.

Die Geschichte der wahren Kunstjäger ist aber weitaus beeindruckender. Mehr als 345 Kulturschützer aus 13 Nationen, darunter Dutzende von Frauen, spürten während des Krieges und danach mehr als fünf Millionen Kulturgüter auf und sorgten dafür, dass sie zurückerstattet wurden. Die ungewöhnlichen Kriegshelden dienten als Freiwillige und

arbeiteten in ihrem Zivilleben als Museumskuratoren, Kunsthistoriker, Lehrer, Architekten oder Archivare.

Im Hinblick auf die Raubgrabungen im Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg in Syrien, in dem sehr viele archäologische Fundstellen vernichtet wurden, setzt die UNESCO darauf, dass der Film dem Thema Kulturgüterschutz weiteres öffentliches Interesse und mediale Aufmerksamkeit bringt. G. S.



Brigitte Sell-Kanyi

Rechtsanwältin

b.sell-kanyi@gmx.de
www.ra-kanzlei-sell-kanyi.de



- Familien- und Erbrecht
- Immobilien- und Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Vertragsrecht
- Verbraucherrecht
- Verkehrsrecht

BÜRO POTSDAM
Richard-Wagner-Straße 8
14476 Potsdam · OT Groß Glienicke
Fon 033201/43 02 26
Fax 033201/43 02 61

Bus 638 und 639

BÜRO BERLIN
Neumeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str.
13585 Berlin-Spandau
Fon 030/333 09 222
Fax 030/351 302 10

U- und S-Bahn Rathaus Spandau
Bus M 45

Mo, Di, Do: 9.30 – 18.00 Uhr
Mi und Fr: 9.30 – 15.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Technische Gebäudeausrüstung

Wärmepumpen
Heizungsanlagen
Sanitär- und Lüftungsanlagen
Brunnen- und Bewässerungsanlagen
Versickerungsanlagen, Schächte
Poolanlagen, Schwimmbadtechnik
Kamin- und Schornsteinanlagen
Solaranlagen, Photovoltaikanlagen
Elektroanlagen
BMA, EMA, GLT

R W M

An der Kirche 82
14476 Groß Glienicke

0171 / 43 70 64 3

R.Moebius@arcor.de

Martin Luther, die Musik und das Kirchenlied

Spende für Syrien vom Kirchensommer 2017 in Marquardt

Dem Thema „Martin Luther, die Musik und das Kirchenlied“ widmete sich anlässlich der Festveranstaltung des Kirchensommers in der Marquardter Kirche am 26. August der Gastredner Dr. Wilhelm Hüffmeier. Er ist Ehrenpräsident des Gustav-Adolf-Werks (GAW) e.V. Der GAW e. V. hilft u. a. weltweit evangelischen Gemeinden. In diesem Sinne wurde mit der Veranstaltung um eine Spende für eine syrische, christliche Kirche gebeten. 145 Euro wurden dafür von den Besuchern des Marquardter Kirchensommers in die Kollekte gelegt.

Die Festrede wurde durch Geige und Gesang der Marquardter Pfarrerin Almut Gaeth sowie durch Orgelmusik von Rainer Bügel (Vizepräsident i. R. der EKV) eindrucksvoll begleitet.

Dr. Wilhelm Hüffmeier hob in seiner Festrede hervor, dass die Reformation des 16. Jahrhunderts nicht nur eine theologische Auseinandersetzung mit christlicher Lehre und Leben war, sondern auch eine gewaltige Medienbewegung und -mobilisierung. Neben den Predigten entstanden ein Buch, Thesen-



Dr. Wilhelm Hüffmeier während seiner Festrede

plakate, Flugschriften, Sendschreiben (sieben Briefe, die in der Offenbarung des Johannes im 2. und 3. Kapitel überliefert sind) sowie Verse, Lieder und Gesang. Die Reformation war zu einer einzigartigen Singebewegung geworden und sogar eine Revolution im Musikverständnis. „Zahlreiche Zeitzeugen belegen, dass viele Anhänger Lu-

thers sich in das, was er wollte, nicht nur hineingedacht, sondern hinein gesungen haben“ schrieb Christa Reich, eine Interpretin des Luthers-Liedes, „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ in „Geistliches Wunderhorn – Große Deutsche Kirchenlieder“. Ein Jesuit soll im Jahr 1620 geklagt haben: „Luthers Lieder haben mehr Seelen getötet als sei-

ne Schriften und Predigten“. Dr. Wilhelm Hüffmeier fügte zudem hinzu, dass das Singen in gewisser Weise zum Signal wurde, dass diese reformatorisch geworden sei. Eine Singebewegung sei der Protestantismus geblieben.

Heinrich Heine, ein großer Verehrer Luthers, nannte vor fast 200 Jahren das Lied „Ein feste Burg ist

Wir suchen Dich!
www.kraehe-werkstatt.de

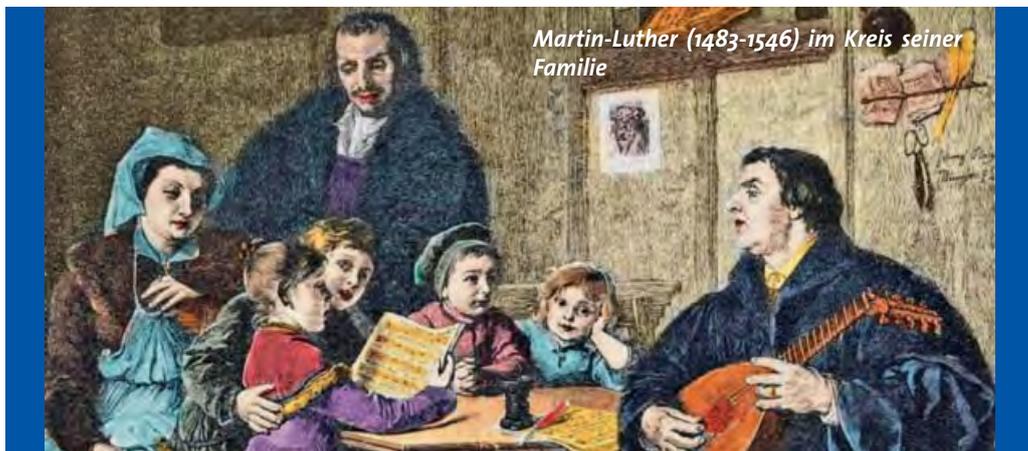
Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für die Bereiche:

Pkw - Nfz - Bus

Meister Mechatroniker Azubis
 Berufserfahrung ist erwünscht.

AUTOFIT Kraehe

AUTOFIT Kraehe GmbH
 Ketziner Strasse 34a
 14476 Fahrland
 Tel.: 033208/ 546-0



Martin-Luther (1483-1546) im Kreis seiner Familie

Mehr Lebensfreude, Tatkraft
 und Entwicklungslust verwirklichen für Familie, Beruf und Freizeit mit unterstützender Beratung!

Helmut Völker Psycholog. Berater (SfG*)
 An der Kirche 30 / 14476 Groß Glienicke
 033201 45 68 88 / mutburger@web.de

*Schule für freie Gesundheitsberufe

unserer Gott“ die „Marseiller Hymne der Reformation.“ In seinen weiteren Ausführungen ging der Festredner auf die Biographie Luthers ein. Im Elternhaus der kinderreichen Familie habe der am 10. November 1483 geborene Sohn das Singen und Musizieren nicht gelernt, sondern in verschiedenen Grundschulen. In Eisenach ist der 14-Jährige in einem der kleinen Schülerchöre von Tür zu Tür gezogen, um milde Gaben zu erbetteln. Auf Wunsch des Vaters studierte er Jura. Inner-

halb des Vorstudiums wurde er in der Musiktheorie unterrichtet. Der junge Luther erlernte in seiner Studienzeit auch das Lautenspiel und das Tabulieren, das Notieren der Lautfolge eines Musikstücks, eine Vorform der Notenschrift. Mit 21 Jahren trat er ins Kloster der Augustiner-Eremiten in Erfurt ein und hat an den gesungenen Stücken der Messe wie an den meist gregorianischen Gesängen der Mönche, vor allem der Psalmen, in den Tageszeitandachten teil genommen. Später, als Vater und Professor hatte Martin Luther in Wittenberg abends mit seinen Kindern und Studenten oft mehrstimmig Motetten oder gregorianische Gesänge angestimmt. Er hatte eine klangvolle Stimme und sang leidenschaftlich gern.

Der Nürnberger Meistersinger Hans Sachs nannte ihn die „Wittenbergische Nachtigall“.

Das Singen war für ihn eine direkte Methode, Glaubenstexte zu verinnerlichen. „Die Musik verjagt den Teufel und macht die Menschen fröhlich“, meinte Martin Luther. Das Singen wurde zum Markenzeichen der Reformation. Nicht nur in den Gottesdiensten, auch auf der Straße schmetterten die Protestanten ihre neuen Glaubenslieder. Martin Luther setzte auf die Macht der Musik, und sie wirkte eindringlich.

Für den reformatorischen Gottesdienst wurde Luthers Freund Johann Walter, der als „Urkantor“ der evangelischen Kirche galt, sein musikalischer Berater.

In Wittenberg begann Martin Luther, Teile der lateinischen Messe durch deutsche Lieder zu ersetzen. Sie wurden aus den neuen Gesangbüchern gesungen. Luther betonte wie keiner vor ihm den pädagogischen Wert der Musik. Er forderte, dass nicht nur jeder Pfarrer, sondern auch jeder Schullehrer singen können müsse.

Als Luther sich äußerte: „Ich wollt alle Künste, sonderlich die Musica gerne sehen ym Dienst des, der sie geben und geschaffen hat“ ist die Instrumentalmusik in der Kirche aufgenommen worden.

Es hatte lange Zeit gedauert, bis Luther auch zum Liederdichter der Reformation wurde. Er begann mit dem Schreiben von Kirchenliedern erst, als er das Neue Testament ins Deutsche übersetzt hatte. Er hat Psalmen umgedichtet und vertont, altkirchli-



Dank mit viel Beifall für Dr. Wilhelm Hüffmeier, Pfarrerin Almut Gaeth und Orgelspieler Rainer Bügel



Zum Kirchensommer in Marquardt gehört auch gemeinsames Kaffeetrinken



Dr. Wolfgang Grittner präsentierte aus seiner Sammlung einen sehr alten silbernen Teller mit Martin-Luther

Fotos: Schiller

che Hymnen ins Deutsche übertragen, biblische Erzähllieder geschrieben und geistliche Kinderlieder verfasst.

Ein Gutteil seiner Lieder haben den Wechsel der Zeiten überdauert. Ein anderer Teil hat heute nur noch historischen Wert. Nach unterschiedlichen Zählungen sind zwischen 36 und 45 Liedtexte und mindestens 20 Melodien von ihm erhalten. Seine Lieder sind Klassiker wie „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, „Aus tiefster Not schrei ich zu dir“ und „Eine feste Burg ist unser Gott“. Luther-Bibel und Gesangbuch boten den Komponisten der Reformationszeit den nahezu ausschließlichen, überaus reichhal-

tigen und vielfältigen Stoff für ihre geistlichen Werke.

Dem Reformator ist auch die Kunst von Bach und Schütz, die Chorbewegung und sogar christliche Rockmusik zu verdanken. Zahlreiche Komponisten des 16. bis 18. Jahrhunderts fertigten Liedsätze, geistliche Konzerte und Kantaten nach Luthers Texten an. Seine Chormelodien tauchen als Cantus firmus noch bei Mendelssohn-Bartholdy, Brahms und Reger auf. Heinrich Schütz überlieferte an die 500 Werke - fast ausschließlich Vertonungen nach der Luther-Bibel. Martin Luthers Spuren in der Musikgeschichte reichen weit über die geistliche Musik hinaus. G. S.

IHR REISEFACHGESCHÄFT

G GERMAN TOURS
individual travel

- unabhängige und ehrliche Beratung
- feinste Individualreisen, Pauschalreisen, Flüge uvm.
- kompetente, persönliche Ansprechpartner in Ihrer Nähe
- ein frischer Kaffee und ein freundliches Gespräch werden Sie sicher inspirieren

14476 Groß Glienicke Potsdamer Chaussee 114

Telefon: 033201 20967

info@germantours24.de – www.germantours24.de



Hier bucht Groß Glienicke!

Dem Winter entfliehen.

Jetzt schon für Winter 2017/18 buchen!

Da Vorfreude ja bekanntlich die schönste Freude ist, ermöglichen wir es Ihnen bereits jetzt schon, viele tolle Angebote aus der kommenden Wintersaison bei uns zu buchen.

Vereinbaren Sie jetzt Ihren Beratungstermin in unseren Reisefachgeschäften in Potsdam/Groß Glienicke und Berlin Kladow.

Im Kajak von Neu Fahrland nach Danzig

Im Jahr 2016 reizte den 64-jährigen Neu Fahrländer Burkhard Rülcke eine Paddeltour nach Danzig. Am heimatlichen Krampnitzsee in Neu Fahrland paddelte er los, über den Wannsee, die Spandauer Schleuse, die Oder-Havel-Wasserstraße, vorbei an Oranienburg bis zur Oder. Strom abwärts der Oder weiter nach Stettin, dann über das Stettiner Haff zur Insel Usedom. Von Usedom über das Haff zur Stadt Wollin und bis zur letzten Binnenwasserstation nach Dziwnow, dem

polnischen Übergang in die Ostsee. Schließlich auf den Wellen der Ostsee entlang der Küste bis Halbinsel Hel, dem östlichsten Zipfel der polnischen Ostseeküste. Zuletzt überquerte der Neu Fahrländer die Danziger Bucht und erreichte Danzig nach 16 Tagen und etwa 850 Paddelkilometern. Wir veröffentlichen seinen Reisebericht in loser Folge. HEUTE: Vom Achterwasser und Usedom nach Dziwnow auf die Ostsee.

schreibung, wozu also den Elektronikram.
Für die Ostsee wird gelten, wenn das Land nicht mehr rechts sondern links in Fahrtrichtung zu sehen ist, dann wäre ich entweder vor Schweden oder ich fahre zurück...

Was garantiert nicht mitgenommen wird

Fast noch wichtiger als die Vollständigkeit der Ausrüstung ist das, was man garantiert nicht mitnimmt.

Auch auf die anderen Techniken, die uns im Alltag mit Informationsmüll zuschütten, lässt er zu Hause. Dazu gehört auch das Radio.

meiner Frau abends irgendwann sagen zu können, wo ungefähr ich mich befinde. Für lange Abende im Zelt habe ich Bleistift und Notizblock und eine Mundharmonika.



Unser See-Paddler verzichtet z. B. auf den kompletten Elektronikram zur Navigation, wie GPS oder anderen satellitengesteuerte Ortungssysteme.

Ich will nicht so genau wissen, was mich hinter der nächsten Biegung erwartet, welche Sonderangebote welcher Discounter im nächsten Hafen bietet. Keine Nachrichten, keine Bilder über WhatsApp, kein SMS. Nur ein einfaches Telefon habe ich im Bug des Kajaks abgeschaltet verstaut, um

Irgendwo am Lehnitzsee bei Oranienburg, wo der Kanal sich mehrfach verzweigte, fragte ich sicherheitshalber nach dem weiteren Weg zur Oder. „Stell dir vor“, antwortete der Befragte, „du fährst einen Kahn der acht Meter breit ist und über einhundert Meter lang. Überall wo du mit diesem Kahn nicht hinfahren kannst, bist du falsch. Und wenn irgendwann auf einer Seite die Angler deutsch und auf der gegenüberliegenden Seite polnisch reden, dann bist du auf der Oder.“ Einfach und gut zu merken, die Wegbe-

So nah, so fern

Für solche Fahrten können durchaus auch der Titel „so nah, so fern“ passend sein. Eigentlich war Rülcke nie sehr viel weiter als einige Kilometer von anderen Menschen entfernt, meist nur einige hundert Meter. Doch können ein fünfzig Meter breiter und mehrere Kilometer langer Schilfstreifen eine sehr trennende Wirkung haben, wenn man einen Platz zum Anlegen sucht. Überhaupt hat die Sicht aus der Perspektive eines Paddelbootfahrers etwas Nähe vermittelndes. Letztendlich sitzt man mit dem Hintern auf dem Niveau der Wasseroberfläche und die Augen befinden sich auf der Höhe, wie die eines neben



Melina Schwendenmann, LL.M. Rechtsanwältin

Emilia B. Tintelnot Rechtsanwältin Fachanwältin für Familienrecht Mediatorin

Christian L. Müller Rechtsanwalt Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Arbeitsrecht Familienrecht Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Verkehrsrecht Ordnungswidrigkeiten Strafrecht Opferschutz
allg. Zivilrecht Bankrecht Mediation Forderungsmanagement

Telefon 030/28 83 27 28 Fax 030/28 83 27 29
Pichelsdorfer Straße 92 13595 Berlin
www.kanzlei-muk.de mail@kanzlei-muk.de



POTSDAM HAUSBAU & IMMOBILIEN

Sie wollen bauen? Wir sind Ihr Partner!

Massivhäuser im Bauhausstil, Toscanahäuser, Landhäuser, Bungalows.

0331-270 11 13
zur@potsdam-hausbau.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam



Potsdamer Chaussee 104
im Gesundheitszentrum
14476 Groß Glienicke

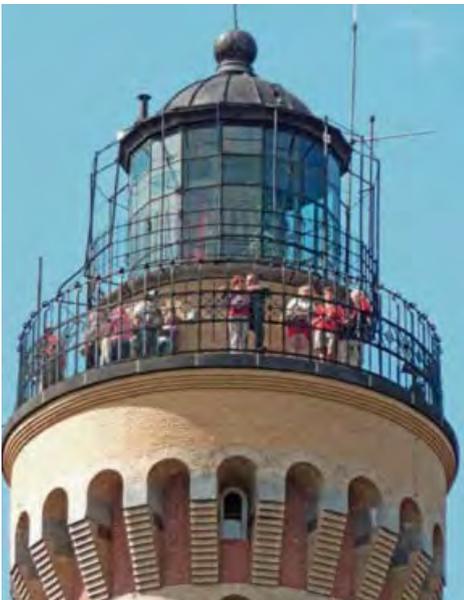
weitere Infos:
Pflegedienst am See
Tel. 033201-50 970

www.pflegedienst-am-see.de



her schwimmenden großen Schwans. Schon Wellen von einem Meter, mit brechendem Kamm, können eine beeindruckende Wirkung von zu großer Nähe auf einen Paddler haben und sie vermitteln gleichzeitig schnell das Gefühl der Ferne, bezogen auf den Abstand zum Ufer.

der Welt herum. Wenn aber unvermutet eine Welle bricht und sich rauschend dem Kajak nähert, dann ist es gut, wenn die Gedanken auch schnell genug wieder zurück sind. Während bis zur Odereinmündung ins Haff die Fließrichtung des Stroms den Weg vorgab, musste er nun anfangen zu navigieren.



Die Ziele der Tagesetappen werden abhängig von Windrichtung und Wellenhöhe. Bei frischen Westwind können sich vom Achterwasser, westlich von Usedom, bis zum polnischen Ostufer des Haffs, über eine freie Wasseroberfläche von ca. fünfzig Kilometer, beträchtliche Wellen aufbauen. Vor allem, weil das Haff nicht tief sondern eher flach ist, krönen sich die Wellen sehr schnell mit schäumendem Weiß. Solche Brecher sind am gefährlosesten durchfahrbar im Winkel von 90°. Womit die Fahrtrichtung grob vorgegeben ist. Brecher, die mein kleines Kajak von der Seite erwischen neigen dazu

Das Achterwasser hat seine Tücken

Oft sind meine Gedanken beim Paddeln sehr weit entfernt und irren in

mal wieder in einem Bett zu schlafen, geeigneter zum Tagesziel als Swinemünde. Eine fatale Fehleinschätzung, wie sich bald herausstellte. Von den Wellenkronen rissen Wasserfetzen ab und zerstoben waagrecht über der See. Als ich das Unvoreteilhafte meiner Lage erkannte, war ich von beiden Ufern weit entfernt und Usedom war in der Ferne abwechselnd und in kurzer Folge zu sehen und auch wieder nicht, je nachdem ob ich mich gerade auf dem Wellenkamm oder dem Tal der Wellen befand.

es ein paar Meter im rauschenden Schaum mitzunehmen und dann einfach nach Kiel oben umzudrehen. Das ist besonders dann unangenehm, wenn das nächstliegende Ufer mehrere Kilometer entfernt ist. Die Insel Usedom, genau im Gegenwind gelegen, schien mir deshalb und wegen der Aussicht dort bei Freunden

gendwo, viel weiter westlich als geplant, nach 22.00 Uhr. An der Einfahrt zum Usedomer See war er vorbei getrieben worden. Aber das war ihm egal, er war an Land.

Wie glücklich es doch machen kann, trotz Brechreiz durch Überanstrengung und frierend, neben Kuhfladen auf einem Stück Sand sitzen



mal wieder in einem Bett zu schlafen, geeigneter zum Tagesziel als Swinemünde. Eine fatale Fehleinschätzung, wie sich bald herausstellte. Von den Wellenkronen rissen Wasserfetzen ab und zerstoben waagrecht über der See. Als ich das Unvoreteilhafte meiner Lage erkannte, war ich von beiden Ufern weit entfernt und Usedom war in der Ferne abwechselnd und in kurzer Folge zu sehen und auch wieder nicht, je nachdem ob ich mich gerade auf dem Wellenkamm oder dem Tal der Wellen befand.

Usedom ist erreicht

Das Ufer der Insel erreicht er ir-

zu dürfen. Die Erste Etappe seiner Danzigfahrt war jedenfalls geschafft.

Nach gutem Essen, ausreichend Schlaf im vertrauten Haus der Freunde, mit gewaschener Wäsche und getrocknetem Schlafsack machte er sich auf den Weg zur zweiten Etappe.

Bei der Stadt Wollin trifft der Neu Fahrländer auf Gleichgesinnte, wie er zunächst annahm.

Ein ständiges Wikingerlager beeindruckt vom Wasser aus durch die kunstvoll und sehr aufwendig nachempfundenen Schiffe die am Ufer liegen, mit ihren Mannschaften, die aussehen als wären sie aus einer anderen Zeit hierher gebeamt. Als sich Burkhard Rülcke ihnen näherte, hatte er allerdings das Gefühl, sie schauen voller Verachtung auf die Kunststoffschale seines Kajaks und den in Funktionswäsche gehüllten Paddler, dessen Gruß unmöglich erwidert werden durfte.



(Fortsetzung Seite 32)

www.restaurant-die-tenne.de
e-mail: info@restaurant-die-tenne.de



täglich ab
11.30 Uhr geöffnet

**Restaurant
DIE TENNE**

Am Rehweg 22 · 14476 Neu Fahrland
direkt an der B2 · im Norden Potsdams

Tel.: 033208/2 24 91 · Fax: 033208/2 24 92



Die Ostsee bei Dziwnow

Endlich! Ich habe die Ostsee erreicht. Die Freude war groß und gleichzeitig schaumgebremst. Schon die Hafenausfahrt von Dziwnow auf die See war nicht ohne. Scharfer Nordostwind drückte seine Wellen in den schmalen, von Molen

begrenzten Kanal der Hafeneinfahrt. Die heranrollenden Ostseewellen wurden nun von dem Richtung See fließendem Wasser aus Oder und Haff gebremst. Beide waren sich nicht einig wohin es eigentlich gehen sollte. Die Wellen antworteten mit Verdopplung ihrer Höhe, die Strömung mit

unstetigem Richtungswechsel. Die Message war klar; sei vorsichtig mit deiner Nusschale, hier herrschen andere Verhältnisse. Das erste Gebot des Paddlers bei hohen Wellen lautet, weg von der Küste, weit auf die See, wo Grundsee oder Dünung nicht so stark sind. Außerdem ist es mein Ort die See frei zu paddeln. Weit draußen vor der Küste, wo der Wald hinter den Dünen nur als einheitlicher, unregelmäßiger dunkelgrüner Streifen erkennbar ist, wo Stille herrscht, manchmal Zwergseeschwalben neben mir im Sturzflug in das klare Wasser tauchen, dort verlieren schwerwiegende Gedanken offenbar ihren Halt im Kopf, rutschen über das Paddel und verschwinden in den Wellen.

delt. In Deutschland verteilen sich die Menschen entlang der gesamten Küste. Wo Strand ist, sind auch Menschen, wenn es denn erlaubt ist. Die Polen lieben die Gesellschaft. Kein Urlaubsort der etwas auf sich hält, erlaubt sich Strände ohne Hopseburgen, ohne lange Reihen aufgebauter Toiletten, ohne direkt auf den Strand gesetzte Restaurants, in Form von großen Bierzelten oder als eleganten Glaskonstruktionen. Kinder und deren Bedürfnisse spielen eine Hauptrolle an bewirtschafteten polnischen Stränden. So bleibt unendlich viel Platz für die deutschen Urlauber. Rechts und links der Urlaubsorte sind die Strände leer, nur vereinzelt sieht man Menschen. Je weiter man nach Osten kommt, desto schöner und menschenleerer werden die Strände.

Es gibt einen auffälligen Unterschied wenn man an der deutschen oder polnischen Küste entlang pad-

Fortsetzung folgt

Geburtstage in Neu Fahrland



In diesem Sinne gratuliert der Vorstand des KSC 2000 e.V. den Geburtstagskindern des Monats Oktober:

Kathrin Beier
Bärbel Rohr
Karin Wolff-Göring
Jutta Bratz

Bärbel Rümmler
Ingrid Richter
Petra Siewert
Gerd Zimmermann
Melina Rühl
Jette Henning



Sachverständiger für Schäden an Gebäuden



vom Berufsfachverband für das Sachverständigen und Gutachterwesen e.V. geprüft

Dipl.-Ing. Nils Apitz
 Seepromenade 1
 14476 Potsdam

- **Besichtigungen vor Gewährleistungsende**
- **Schadensgutachten**
- **Bauplanung**
- **Bauüberwachung**
- **Qualitätsmanagement**

Fon: 03 31 / 64 74 12 10
 Fax: 03 31 / 64 74 12 11
 Mobil: 01 51 / 22 66 38 71

E-Mail: info@apitz-net.de
 Web: www.apitz-net.de

Die Bienenkönigin aus Uetz-Paaren

Runhilde Sokoll drängt auf die Gesunderhaltung der Bienen/Folge 4 und Schluss

Als wir uns im Frühjahr das Erste Mal zufällig trafen, hatten wir eigentlich nur ein Thema, wie die Bienen über den Winter gekommen sind.

Runhilde Sokoll, die Bienenkönigin aus dem Potsdamer Ortsteil Uetz-Paaren hatte nur geringe Verluste. Woanders sah es schlechter aus. So ein großes Bienensterben gab es in Brandenburg seit zehn Jahren nicht mehr: Mehr als 40 Prozent der Bienenvölker hiesiger Imker sind gestorben. Und das hat Folgen. Die Hauptursachen seien die Varroamilbe, die Ausbreitung von Mäusen, die Monokulturen und der Klimawandel. Auch zu feuchte Sommer, zuviel Wärme im Winter, machen der Biene zu schaffen. Mit 20 Prozent Einbußen bei der Überwinterung liegt Brandenburg im Bundesdurchschnitt. 750 000 Bienenvölker gibt es, laut Schätzungen in Deutschland. Die Zahl schrumpft immer mehr und man müsse mit schlechteren Bestäubungsleistungen, schlechteren Erträgen, Qualitätseinbußen und teurerem Honig rechnen. Schließlich seien die In-

sekten die wichtigsten Nutztiere des Menschen. Ohne die Bestäubungsleistung der Bienen würden viele Obstsorten nicht wachsen.

„Man dürfe die empfohlene Bekämpfung der Varroamilben keinesfalls vernachlässigen“, sagte Runhilde Sokoll. Bei ihr wird sie regelmäßig durchgeführt. Junge Imker, die frisch geschult wurden, haben gegenüber manch Älteren auch kaum Verluste, weil sie neues Wissen anwenden und nicht auf alten Methoden beharren. Obwohl es seit Jahren gute Behandlungsmethoden gäbe, werden aber durch die verseuchten Bienen gewisser Imker ständig neue Varroa-Milben eingeschleppt.

Im Sommer nach der Honigernte (ungefähr zwischen Mitte und Ende Juli) ist eine erste Behandlung gegen die blutsaugenden Varroa-Milben notwendig. Auch junge Völker (diesjährige Schwärme) sollten behandelt werden. Im November, wenn die Bienen nicht mehr brüten, ist es möglich, das Bienenvolk komplett zu entmilben. Durch die Anwendung organischer Säuren sei

es möglich, die Milbenplage los zu werden und den gefährlichen Einsatz von Präparaten der Pharmaindustrie überflüssig zu machen.

Wenn es doch Ausfälle gibt, kann der Bestand aufrecht erhalten bleiben, wenn sich im Mai oder Juni viele Völker teilen.

In den ersten Jahren ihrer Imkerei, als ein Schwarm von Runhilde Sokoll in Richtung Paarener Dorfleben flog, sagte ihr ein anderer älterer Imker, dass Bienen eines solchen Schwarmes



nicht stechen. Deshalb half er ihr, ohne Schutzkleidung beim Einfangen. Am eigenen Leib und besonders an seinen Kopf, welcher dem Haarwuchs schon weitestgehend

entledigt war, musste er feststellen, dass auch diese Bienen schmerzlich stechen. Sein Haupt war nun von vielen Beulen gekrönt.

Gertraud Schiller

Die Bienen summen nur leis

*Wie ernst und still ist es in Feld und Wald.
Die Nebel hängen grau und tief und kalt.
Früh geht die Sonne schon zu Bett - ganz sacht,
Und morgens schläft beinah sie bis um acht.
Den ganzen Tag steht oft sie wie im Traum.
Sie sieht nicht Feld und Wald, nicht Busch und Baum.*

*Die Wolken hüllen sie in Schleier dicht,
Seht doch ihr bleiches, müdes Angesicht.
O zeig uns doch dein herrlich Leuchten wieder!
Doch Regentropfen rinnen dicht hernieder,
Als wollten Erd' und Himmel sich vereinen.
Sollt' Mutter Erd' wohl leise heimlich weinen?*

*Die Bienen summen nur noch leis' - ganz leis',
Und nur der alte Bienenvater weiß,
Daß sie in warmer Traube sich verbinden,
Vereint den kalten Winter überwinden.
Gönnt ihnen gern die wohlverdiente Ruh',
Deckt jedes Volk warm und behaglich zu.
Horcht, wie sie flüstern leise, wie im Traum,
Von neuer Blütenpracht im weiten Raum.
Sie sind das höchste Glück für ihn auf Erden.
Er wird zu pflegen sie nie müde werden,
Damit sie hungern nicht und frieren brauchen.
Erst dann wird er in Ruh' sein Pfeifchen rauchen.*

PINKPANK / 1955

ERGO
Versichern heißt verstehen.



**Ich bin für Sie vor Ort
und informiere Sie gerne.**

Auch in diesen Fällen:

- Hausratversicherung
- Privat-Haftpflichtversicherung
- Baufinanzierung

Versicherungskaufmann (IHK)

Mario Deter

An der Obstplantage 20, 14476 Marquardt

Tel 033208/20 421 & 0173/270 3871

www.mario.deter.ergo.de

Jetzt sind wir da und wollen bewegen

Trotz allgemein rückläufiger Mitgliederzahlen in den Freiwilligen Feuerwehren des Landes Brandenburg ist es dem Ortsteil Uetz-Paaren gelungen, die Freiwillige Feuerwehr vor der Schließung zu bewahren.

Als einziger noch übrig gebliebener Feuerwehrangehöriger hielt Horst Lindemann die Freiwillige Feuerwehr Uetz-Paaren am Leben, ohne wirklich gemäß den vorgeschriebenen Verordnungen und Richtlinien der Feuerwehr Potsdam handlungsfähig zu sein. Sein gewachsenes Wissen aus vergangenen Zeiten ist noch heute von hohem Wert und er ist noch immer dabei.

Die Zukunft der Feuerwehr blieb bis 2015 ungewiss. Durch den Zuzug junger Familien nach Uetz-Paaren änderte sich die Situation spürbar. Im März 2015 wurde der Feuerwehrangehörige Dennis Kroop als Ortswehrführer von Uetz-Paaren eingesetzt. An seiner Seite entwickelten sich die Kameraden Oliver Kalotschke und Ralf Schelk zu dem Team, das einen entscheidenden Anteil an der positiven Entwicklung der Ortswehr Uetz-Paaren hat.

Die mit der Entwicklung der Wehr einhergehenden Gegebenheiten konnten durch die Gründung des Fördervereins Freiwillige Feuerwehr Uetz-Paaren e. V. besser ge- und unterstützt werden. Dies machten 21 Gründer in der Gründerversammlung am 30. Oktober 2016 möglich. Die daraus resultierenden Veränderungen auch innerhalb der Gemeinde werden als positiv empfunden. So ist der Förderverein inzwischen auf 35 Mitglieder angewachsen, um nicht nur für die Orts-

wehr, sondern auch mit dem Ehrenamt für ihre Gemeindeteile verfügbar zu sein und um Interessen zu vertreten. Am 23. Mai 2017 wurde der Förderverein in das Amtliche Vereinsregister aufgenommen.

Bis heute konnte die Ortswehr Uetz-Paaren 12 ehrenamtlich aktive Feuerwehrangehörige aufstellen, die dem Fachbereich der Berufsfeuerwehr Potsdam nun wieder unterstützend zur Seite stehen. Durch eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Kameraden verfügt die Wehr nunmehr über 6 Atemschutzgeräteträger, die bei der Bekämpfung von Bränden unverzichtbar sind. Des Weiteren sind die Kameraden als First Responder ausgebildet und somit in der Lage, noch vor dem Eintreffen der Rettungswagen Erste-Hilfe-Maßnahmen einzuleiten und damit kostbare Zeit bei der Lebensrettung zu sparen. Durch ihre Entfernung zu Potsdam aber ihrer Nähe zur Autobahn ist die Ortswehr Uetz-Paaren damit auch ein wichtiger Verbündeter der Berufsfeuerwehr Potsdam beim Kampf gegen die Zeit bei Notfällen.

Hand in Hand mit ihrem Förderverein wird die Freiwillige Feuerwehr Uetz-Paaren die Entwicklung der für jedermann so wichtigen Sicherheit im Brand- und Katastrophenschutz nicht nur in den eigenen Gemeindeteilen sicherstellen.

Am 19. August 2017 hatte die Freiwillige Feuerwehr und der Förderverein Uetz-Paaren die Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit vorzustellen. Es hat uns ganz besonders gefreut, neben dem Leiter der Berufsfeuer-



*Kamerad Olaf Alburg erklärt das Löschen mit dem Feuerlöscher
Fotos: Wilfried Brauer, Jörg Witte*



Die Kameraden Oliver Kalotschke, Dennis Kroop und Ralf Schelk von der Ortswehr Uetz-Paaren.



KÖNIGSWALD APOTHEKE

Mo. - Fr.: 08:30 - 18:30 Uhr
 Sa.: 08:30 - 13:00 Uhr
 Tel.: 033201 / 506 932
 Potsdamer Chaussee 106
 14476 Potsdam/Groß Glienicke

**Physiotherapie
Ergotherapie**

Martina Kaspers

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104
 14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

☎ **Physio 033201/ 20776**
 ☎ **Ergo 033201/ 20785**



wehr Herr Hülsebeck, dem Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Herrn Schippel, dem Vorsitzenden des Stadtfeuerwehrverbandes Potsdam Herrn Britz, den Ortsvorsteher der Gemeindeteile Uetz-Paaren Herrn Fuchs auch Vereinsmitglieder und Kameraden aus den Ortswehren Seddiner See, Ferch, Bornstedt, Fahrland, Satzkorn, Kleinmachnow und Schmergow als Gäste unserer Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Unterstützung wünschen wir uns in erster Linie durch mehr Mitglieder, die die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Uetz-Paaren und das Ehrenamt fördern und damit die Gemeinschaft und das gelebte Für- und Miteinander pflegen. Die gewachsene Verbundenheit und Wertschätzung der benachbarten Ortswehren Bornstedt, Satzkorn und Fahrland ist inzwischen ein wichtiger Bestandteil unserer Zusammengehörigkeit, auf die wir nicht mehr verzichten möchten.

Besonderes Augenmerk wollen wir auf das Zusammenwachsen der beiden Gemeindeteile Uetz und Paaren mit ihren ca. 220 Einwohnern je Gemeindeteil legen. Uetz-Paaren ist die einzige Doppelgemeinde in Potsdam und gehört zu den sechs kleinsten von insgesamt 34 Orts- bzw. Stadtteilen der Stadt Potsdam.

Uetz und Paaren sind nicht nur räumlich durch das Feuchtgebiet der Wublitz getrennt, eine direkte Verbindung besteht ebenfalls nicht. Dies macht ein Zusammengehörigkeitsgefühl seit vielen Jahren nahezu unmöglich. Dennoch sucht der Förderverein nach einer Lösung, wie beide Gemeindeteile wieder näher zusammenrücken könnten. Da Sicherheit nicht nur integraler Bestandteil der staatlichen sondern auch der privaten Daseinsvorsorge ist, möchten wir auf diesem Wege versuchen, eine Verbindung zu finden. So haben wir die Hoffnung, dass die freiheitlich aufgeschlossenen Paarener Familien die eingefahrenen Wege verlassen und gemeinsam mit Uetz einen neuen Weg der Zusammengehörigkeit beschreiten und diesen für den ländlichen Raum ge- und erlebte Tradition als zeitlose Zeichen unserer Heimat und Gemeinschaft mitgestalten. Zwei unserer Paarener haben sich bereits dazu entschieden, einen gemeinsamen Neuanfang zu wagen. Denn mit dem Wissen und der Erfahrung unserer Älteren und dem Mut unserer jungen Bewohner



Im Gespräch auf dem Fest: Herr Schippel, Präsident des LFV Brandenburg, Herr Britz, Vorsitzender des SFV Potsdam, und Frau Krahl, Geschäftsführerin des LFV Brandenburg.



Die Vereinsmitglieder, Kameraden und Helfer der Freiwilligen Feuerwehr Uetz-Paaren auf einem Bild.

können wir gemeinsam vielleicht etwas bewegen.

Potsdam zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität für alle Generationen aus. Hiervon ausgenommen ist noch immer der ländliche Raum. Auch die Abstimmungsverfahren im Bürgerhaushalt für kleine Gemeinden sind auf Grund mangelnder Einwohnerzahlen nicht wirklich nutzbringend. Es werden andere Ideen gebraucht, um den ländlichen Raum von Potsdam attraktiv und lebenswert zu gestalten. Hier sollte der Verwaltung eine Vorbildrolle im Umgang mit öffentlichen Mitteln zukommen, die Investitionen und Dienstleistungen - ausgerichtet an den Bedürfnissen und Anforderungen des ländlichen Raums von Potsdam - effizient er-

arbeitet und umsetzt. Das Gallische Doppeldörfchen Uetz-Paaren hinter der Autobahn, abgetrennt vom restlichen Potsdam, an der Grenze zum Havelland gelegen, möchte dazu gehören. Wir würden uns wünschen, dass die auch von uns gewählte Landesregierung den in die Zukunft gerichteten langen Weg zu einer verbesserten Infrastruktur mit Verbindungsstraßen, Einkaufsmöglichkeiten, Allgemeinmedizin, öffentlichem Nahverkehr und Kindergarten in Verbindung mit einem Seniorenstift ernsthaft und konstruktiv ermöglicht, anfasst und unterstützt. Denn Potsdam ist eine Stadt mit unterschiedlichen Identitäten und wir gehören nicht nur zu ihrer Geschichte sondern sind auch ihr ländlicher Teil und möchten

daher in das Leitbild der Landeshauptstadt Potsdam eingebunden werden.

Meinen Vereinsmitgliedern, Kameraden und Helfern, die Seite an Seite Veränderungsprozesse zugelassen und mitgetragen und damit zu dieser positiven Entwicklung in der Gemeinde Uetz beigetragen haben, möchte ich danken. Dies war nur gemeinsam möglich und so dürfen wir auf das bisher erreichte stolz sein.

In der Hoffnung auf eine moderne, vorurteilsfreie und konstruktive Zukunft verbleibe ich

*Manuela Mentzel
Vorstandsvorsitzende des Förderverein Freiwillige Feuerwehr Uetz-Paaren e. V.*

Was ist das primäre Ziel eines Unternehmens? „Gewinn machen, und zwar so viel wie möglich“, würden viele von Ihnen behaupten. Damit stünden Sie nicht allein, denn wie uns die Betriebswirtschaftslehre beizubringen versucht, wird Erfolg in Zahlen gemessen. Bilanzen, Dividenden, Risikobewertung, Controlling, alles Werte, die sich in Euro ausdrücken lassen. Selbst Patente und Marken werden in Eurowerten erfasst. Allgemein wird das als Kapital bezeichnet. Immaterielle Werte wie Mitarbeitermotivation, Kreativität, Flexibilität, Strategien, Know-how, Kundenbindungen und viele andere werden dagegen kaum als Kapital oder Ressource wahrgenommen und tauchen in Bilanzen deshalb nicht auf. Ebenso stellen Key Performance Indikatoren (KPI) „wertvolles“ Zahlenmaterial dar, um als Orientierung und Messlatte für eine erfolgreiche Arbeit zu dienen.

Vor dem Geld steht der Bedarf

Vor der Bilanz bzw. der Umsatz- und Gewinnermittlung stehen erst einmal immaterielle Dinge. Bevor es also in der Kasse klingelt und über Erfolg oder Misserfolg entschieden wird, sind eine Reihe immaterieller Grundbedürfnisse auf Kundenseite vorhanden, auf die die Unternehmen mit Produkt- und Dienstleistungsangeboten reagieren. Um diese entwickeln zu können, werden immaterielle Faktoren benötigt (Mitarbeitermotivation, Kreativität, Strategien, Know-how etc.). Für die Umsetzung werden dann auch materielle Dinge wie Maschinen, Produktionsmittel u.a. eingesetzt, denen auch wieder immaterielle Prozesse vorausgegangen sind. Die Erfüllung der Kundenbedürfnisse wird stets von einer Zahlungsbereitschaft begleitet,

Der kleine Unternehmertipp

Wertschätzen hat nichts mit Raten zu tun

Entdecken Sie Ihr wahres Kapital



Durch welche Brille sehen Sie Ihr wahres Kapital?

Foto: pixelio/Andreas Hermsddorf

die je nach Höhe des Bedürfnisses auch unterschiedlich hoch ist.

Das wahre Kapital

Geld ist ohne Zweifel für jeden Menschen und für jedes Unternehmen der zentrale Dreh- und Angelpunkt. Ohne Geld würde nichts funktionieren und doch wird es oft überschätzt. Zu allererst ist Geld ein Tauschmittel. Und weil das so ist, wird Geld immer nur dann ausreichend vorhanden sein, wenn dafür ein Gegenwert geboten wird. All diese Gegenwerte sind jedoch immateriell, oder haben Sie schon einmal jemanden gesehen, der Euro für

oder gegen Euro tauscht? Selbst das neue Auto, das Sie sich kaufen möchten, stellt einen immateriellen Wert dar, weil Sie mit dem Kauf des Autos etwas verknüpfen, meistens sind es emotionale (immaterielle) Motive (Wünsche, Hoffnungen, Sehnsüchte), die darüber entscheiden, welches Auto gekauft wird und welche Ausstattung es haben soll. Den Beweis dazu liefert die Automobilindustrie selbst. Schauen Sie sich deren Werbungen genau an, deren Aufmachungen spricht gezielt die Emotionen an und nichts wird über den wirklichen materiellen Wert des Autos gesagt, der einem Bruchteil

des Verkaufspreises entspricht.

Es kommt also im Wesentlichen nicht darauf an, die Bilanzen zu schönen, sondern sich den immateriellen Werten des Unternehmens zuzuwenden, der Mitarbeitermotivation, dem Know-how, der Kundenzufriedenheit, weil es diese immateriellen Werte sind, die den wahren Wert eines Unternehmens beschreiben und auch in der Zukunft sichern.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Wertschätzung, der Pflege und Weiterentwicklung Ihres wahren Kapitals.

*Ihr Steve Schulz
www.commata.de*



KOSMETIKINSTITUT
"Gabriele"
ZENTRUM FÜR
HAUT- UND KÖRPERTHERAPIE

Gabriele Häusler
Kirschallee 84
14469 Potsdam
Tel.: 0331/5 05 34 09

www.kosmetikinstitut-gabriele.de
info@kosmetikinstitut-gabriele.de



Tischlerei
Gänserich
Ihr Meisterbetrieb

Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,
Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice

*Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne.*

Tischlerei Gänserich GbR · Döberitzer Str. 1 · 14476 Potsdam OT Fahrland
Thomas Gänserich · Beate Gänserich-Schulz

Telefon 03 32 08/5 03 04 · Telefax 03 32 08/5 00 98 · www.gaenseric.de

Steuerermäßigung für private Umzugskosten

Umzugskosten sind oft beruflich veranlasst und deshalb als Werbungskosten abzugsfähig. Doch auch mit privaten Umzugskosten lassen sich Steuern sparen.

Transport des Umzugsgutes

Beauftragen Sie für Ihren Umzug eine Spedition, handelt es sich um eine haushaltsnahe Dienstleistung. Der Fiskus gewährt einen Steuerbonus in Höhe von 20 Prozent der Speditionskosten. Leihen Sie sich ein Transportfahrzeug und schleppen die Möbel selbst, gibt es keine Steuervergünstigung vom Finanzamt.

Ab- und Aufbau der Möbel

Führt diese Arbeiten eine Umzugsspedition durch, sind die Aufwendungen dafür wie die Transportkosten begünstigt. Benötigen Sie „nur“ für den Ab- bzw. Aufbau der Möbel fremde Hilfe, erhalten Sie für den Arbeitslohn einen Steuerbonus von 20 Prozent.

Renovierungskosten in der alten oder neuen Wohnung

Der Mieter muss die sogenannten Schönheitsreparaturen meist selbst durchführen und Schäden in der alten Wohnung vor Übergabe an den Vermieter beseitigen. Lassen



Sie die Wohnung renovieren, gibt es auf den Arbeitslohn eine Steuerermäßigung von 20 Prozent.

Die Renovierungsmaßnahmen müssen in einem engen zeitlichen Zusammenhang zu dem Umzug stehen. Diese Voraussetzung ist erfüllt, wenn die Arbeiten bis zum Ende des Mietverhältnisses der alten Wohnung und ab Beginn des Mietverhältnisses der neuen Wohnung durchgeführt werden. Beim Kauf einer Immobilie ist das Datum des wirtschaftlichen Eigentums,

also der Übergang von Nutzen und Lasten entscheidend. Es ist nicht erforderlich, dass die alte Wohnung noch genutzt wird bzw. dass der Umzug in die neue Wohnung bereits erfolgte.

In allen Fällen gilt:

Sie benötigen vom Leistungserbringer eine Rechnung und müssen diese per Überweisung bezahlen. Als unbare Zahlung gilt auch eine Einzugsermächtigung im SEPA-Lastschriftverfahren, die Übergabe eines Verrechnungsschecks oder die Teil-



nahme am Electronic-Cash-Verfahren. Barzahlungen werden steuerlich nicht gefördert, da mit dem Steuerbonus die Schwarzarbeit bekämpft werden soll.

Weitere Informationen gibt es beim Lohn- und Einkommensteuer Hilfering Deutschland e.V. (Steuerring), Beratungsstelle Potsdam, Kathrin Köhler-Stahl, Georg-Hermann-Allee 23, 14467 Potsdam, Tel. 0331/5057739 oder im Internet unter www.steuerring.de. Aus gesetzlichen Gründen darf der Steuerring ausschließlich im Rahmen einer Mitgliedschaft (§4 Nr. 11 StBerG) beraten.

Seniorenrechtliches Wohnen
Waldhaus
 Seeburger Chaussee 2, Haus 1
 14476 Groß Glienicke

Appartements inkl. Reinigung ab 186,- €/Monat warm
 vor Ort 24-Std.-Betreuung und ambulante Hauskrankenpflege
 kurzfristige Aufenthalte möglich, z.B. Urlaub mit und ohne Pflege
 Weitere Informationen unter www.pflegedienst-am-see.de
 Tel. 033201-50 970

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
RALF KRICKOW

Zu jeder Jahreszeit ...!

- Sie möchten Ihrem Garten ein neues Gesicht verleihen?
- Lassen Sie Ihren kostbaren Grund und Boden optimal neu gestalten!
- Wie wäre es mit einem naturnahen Gartenteich?
- Eine neue Terrasse ist fällig, vielleicht aus Natursteinen oder Holz?
- Oder braucht Ihr Auto endlich einen neuen Carport?
- Vielleicht soll ja alles richtig schön bepflanzt werden, mit fachgerecht ausgesuchter Qualitätsware?
- Vertrauen Sie auf über 20 Jahre Berufserfahrung und fachliches Können!

25 Ralf Krickow
 Garten- und Landschaftsbau • staatl. gepr. Gartenbautechniker
 Grüner Weg 16 • 14476 Groß Glienicke • Tel.: 033201/3 15 06
 Funk: 0172/39 20 244 • Fax: 033201/4 39 34

www.kraehe-werkstatt.de

AUTOFIT
 Kraehe

Damit Ihre Urlaubslande durch nichts getrübt wird, überprüfen wir für Sie alle wichtigen Flüssigkeitsstände, Keilriemen, Brems- und Auspuffanlage, Reifen, Beleuchtung und Batterie.

AUTOFIT Kraehe GmbH
 Ketziner Strasse 34a
 14476 Fahrland
 Tel.: 033208/ 546-0

Mode-Empfehlungen für Frauen und Männer in der Mitte

Frauen in der Lebensmitte haben ihre persönliche Note gefunden und sollten Tendenzen der jeweils vorherrschenden Mode aufnehmen, die sich mit dieser Note, ihrer ganz persönlichen Note, vereinbaren lassen.

Achten Sie dabei auf gutes Material, eher ein Stück weniger kaufen, als ein Stück das nach einmaligen Tragen oder Waschen seinen Reiz verloren hat und dann nur noch billig wirkt. Selbst wer selbst schneidert, darf trotz des Stolzes auf seine Produkte nicht den kritischen Blick für deren Wirkung am Körper verlieren.

Vorteile hat es, wenn Sie Ihre Garderobe auf 1 bis 2 Grundfarben

aufbauen, zu denen sich viele Farben ergänzen lassen. Solche Farben sind z.B. gedämpftes Blau, Grün, Braun, ebenso Farben unter denen sich die Trägerin wohlfühlt und die die Persönlichkeit unterstreichen. Vorsicht ist geboten jeden Farbeempfehlung und Trends versuchen den Träger zu manipulieren, denn Farben sind auch Botschafter. In der heutigen trendigen Zeit, wird viel auf ein äußerliches Erscheinungsbild gegeben, daher sollte man zwischen Beruferschei-nung und Freizeit gut unterscheiden. Bei allen grellen Mustern sollten Sie jedoch schon vorsichtig sein. Geschmackvoll und zeitlos ist stets die Kombination von Blau und Weiß,



wobei das Weiß die schlankeren Körperpartien betonen muss. Schwarz und Weiß wirken elegant, benötigen aber einen warmen Teint und ein faltenlos glattes Gesicht, wobei hier mit kontrastreichem Schmuck zur Ablenkung gearbeitet werden kann. Die Kombination von Rot und mit Blau oder Schwarz ist bei brünetten und schwarzen Typen (Haarfarbe) besonders reizvoll.

Lassen Sie einfach keine Nachlässigkeiten zu, adrett gekleidet zu sein, sollte ein Markenzeichen für Frau in der Mitte sein. Die schlapp-rige Jogginghose sollte nicht Ihr Stil sein. Die festliche Kleidung kann und muss Ihre damenhafte Erscheinung betonen, egal ob Party oder Konzert. Einfachen Schnittführungen, wie z.B. der Klassiker das Etuikleid kann durch glanzvolle Stoffmuster einen tollen Auftritt ermöglichen.

Und wenn Sie auch in der Tageskleidung das Mädchenhaft – Verspielte Jüngeren überlassen müssen, bei der Nachtwäsche können Sie durchaus mit Rüschen, Spitzen, Schleifen, so verschwenderisch sein

wie Sie wollen, das gilt natürlich auch für die Dessous.

Auch für die mittleren Männerjahrgänge gilt einiges zu beachten. Begrüßenswert ist die Tendenz der Auflockerung in der Männermode. Werden konventionellen Anzug im Berufsalltag und in der Freizeit nicht mag, kann dafür kleidsame saloppe Modelle wählen, auch hier gilt; das Material zeigt den Stil.

Ein zum Hemd kombiniertes Halstuch, ein über die Jacke geschlagener Kragenrand oder eine fesche Mütze zeugen von modischem Interesse. Füllig gewordene Männer, sollten in der Mode Einschränkungen hinnehmen. Die enge Hose kann ein unästhetischer Anblick sein. Auf einem rundlichen Bäuchlein hält die gegürtete Hose schlecht. Das in die Hose gesteckte Hemd betont den Taillenverlust. Die richtige Bekleidung sind lose fallende Jacken, modische Westen und über die Hose zutragende Pullover und Hemden. In dunklen und zurückhaltenden Farben wirken korpulente Männer einfach schlanker. Wer zu Übergewicht neigt, sollte im Spiegel überprüfen, ob das Tragen von kurzen Hosen bei einem Stadtspaziergang noch vertretbar ist. Im Garten oder Strand ist alles erlaubt.

Auch Männer sollten bedenken, dass eine gepflegte Erscheinung als Zeichen der Aufmerksamkeit und Höflichkeit gewertet wird.

Fröhliches Durchstöbern der Garderobe.....

*Gabriele Häusler
Hautpflegeexpertin der
regulativen Hauttherapie nach
Rosel Heim
Therapeutic
Touch Practitioner*

Neue Website gefällig?

Wir machen das!

commata
Werbeagentur • Grafik • Web • Film
Tel.: 033201 149 080
info@commata.de www.commata.de

HEVELLER im Internet: www.heveller-magazin.de

Haus & Garten Service **Eberhard Klatt** 14476 Potsdam - Krampnitz
Handwerksbetrieb Rotkehlchenweg 14
Tel.: 033208/528007 www.hgs-klatt.de

**Bauleistungen aller Art • Renovierungsarbeiten • Carportbau
Gartengestaltung • Zaun-, Wege-, Terrassenbau • Baumfällungen**



Warten auf ein Wunder?

Zum Beitrag von Herrn Sträter im HEVELLER/September 2017 zum „Problem Preußenhalle“

Die Preußenhalle ist ein Denkmal. Nicht für die Architektur von Kasernen der Vorkriegszeit, sondern für den staatlichen Umgang mit Infrastruktur in der ehemaligen DDR. Wer über 40 Jahre alt und wessen Erinnerung noch nicht völlig verklärt ist, wird sich erinnern: Leben von der Substanz und hoffen auf ein Wunder – überall dort, wo privates Engagement oder hohes staatliches Interesse fehlte. So erkläre ich es unseren fragenden Gästen und meinen Kindern. Derartige „Denkmäler“ findet man rund dreißig Jahre nach dem Wunder (der Wiedervereinigung) immer seltener. Mal sind es ungeklärte Eigentumsfragen, mal wollen sich skrupellose Investoren über Verfall ihrer Mieter entledigen. „Eigentum verpflichtet!“, hält man derartigen Sündern vor, in Kreuzberg drohten die Grünen auch schon mit Enteignung. Dass ein Gebäude in öffentlicher Hand derart verfällt, macht hingegen sprachlos. Ein Skandal ist, dass es bis 2017 gedauert hat, ein Sanierungskonzept in Auftrag zu geben, um dieses dann noch zu „diskutieren“. Rational lässt sich das nur mit dem bewussten Hinauszögern einer längst überfälligen Entscheidung erklären. Hätten wir das so lange toleriert, wenn die Preußenhalle mitten in Groß Glienicke stehen würde? Der Entschei-

dungsprozess ist nicht komplex. Wir haben es hier nicht mit BER zu tun, der übrigens unter anderem daran gescheitert ist, dass ein Oberbürgermeister entschied, das Projekt nicht in privatwirtschaftliche Hand zu geben.

Trüge der Ortsbeirat Budgetverantwortung, so müsste er abwägen, ob die notwendigen Ausgaben für eine Restaurierung der Halle, sowie der anschließend erforderlichen Ausgaben für Betrieb und Bauunterhalt in einem angemessenen

Verhältnis zu anderen öffentlichen Projekten des Ortes steht. Alternativ käme auch ein (vielleicht günstigerer?) Neubau an anderer Stelle oder Mietzahlungen an einen Privatinvestor in Betracht. Mit einer Debatte über die Frage, ob öffentlicher Besitz besser ist, als privater lässt sich die Halle jedenfalls nicht betreiben.

Tatsächlich wurde noch die 750-Jahrfeier Groß Glienicke in der Halle erwähnt. Was war das denn?

DDR Nostalgie nach dem Motto: Schaut her! So würde es heute überall aussehen, wenn wir die hätten weitermachen lassen... Jeder Groß Glienicker Mitbürger, der die Preußenhalle nutzt, ohne sich dafür einzusetzen, die notwendigen Kosten hierfür aufzubringen, sollte sich schämen, allen voran unser Oberbürgermeister, der sich nicht zu schade war, den planwirtschaftlichen Verfall der Halle mitzufeiern.

Bernhard Teicke

14476 Potsdam-Groß Glienicke



Mein Hund pupst!

Dass unser vierbeiniges Familienmitglied mal pupsen muss, sehen viele Tierbesitzer als unbedenklich an, denn schließlich passiert das jedem einmal! Dass es bereits ein Anzeichen einer Futtermittelallergie sein kann, wissen die wenigsten, genauso wie das Grasfressen. Allein bei diesen Anzeichen raten wir Tierärzte, unbedingt ein verträglicheres Futter zu finden, da es sonst auf lange Sicht zu schweren Reaktionen, wie zum Beispiel einer Bauchspeicheldrüsenentzündung, kommen kann. Auch häufiger oder weicherer Stuhlgang ist bereits hinweisend. Auf Dermatologie spezialisierte Tierärzte können oft besser helfen, da sich die Futtermittelallergie mit Haut- und/oder Verdauungsbeschwerden äußern kann. In diesem Fall sind wir Hautspezialisten die besseren Internisten - und haben etwas gegen Pupsen.

*Margareta Anna Haager
Kleintierpraxis Seeburg*



Ende der direkten Busverbindung nach Potsdam?!

Nicht jeder hat es mitbekommen, dass im Sommer eine für die Groß Glienicker bedeutsame Entscheidung getroffen wurde: Es wird zum Fahrplanwechsel im Dezember mit Ausnahme des Schulverkehrs wohl, bis auf den Schülerverkehr, keine durchgehende Buslinie nach Potsdam mehr geben.

Das empörte viele, weil sie davon nichts wussten, andere weil ihnen aus Potsdam bisher immer die Weiterfahrt zugesagt wurde. Mehr als 400 Unterschriften für den Erhalt der Buslinien zum und vom Hauptbahnhof waren schnell gesammelt. Ein entsprechender Antrag wurde für die Septembersitzung des OBR von Groß Glienicke durch Andreas Menzel (UWG) gestellt.

Deutlich wird angesichts der großen Resonanz in kurzer Zeit, dass das Thema Groß Glienicke bewegt.

Argumentiert wird mit Fahrgastzahlen, aber angesichts der Menschen, denen das Umsteigen besonders schwerfällt, erscheint das unpassend: Vor allem ältere Menschen, Frauen mit Kinder-

wagen und Behinderte sind betroffen. Der Bus 638 war auch die Verbindung von Bahnhof zu Bahnhof.

Argumentiert wird mit der Luftreinhaltung. Schienenfahrzeuge seien umweltfreundlicher als Busse, aber Busse sind umweltfreundlicher als private PKWs. Wenn das Busfahren unattraktiver wird, etwa durch längere Fahrzeiten und zusätzliches Warten an Haltestellen bei Wind und Wetter, wird von vielen doch das Fahrgeld gespart und das oft vorhandene private Fahrzeug vorgezogen werden. Dann ist für die Luftqualität nichts gewonnen.

Argumentiert wird mit wirtschaftlichen Erwägungen. Dabei wurden gerade keine Kosten gescheut, die neue Tramlinie zu bauen. Erst spät wurde deutlich, dass das auf Kosten des Potsdamer Nordens gehen soll. Nach der Eingemeindung, die mit einigen Versprechungen verbunden war, entsteht das Gefühl, quasi „abgekoppelt“ zu werden, denn Potsdam wird in Zukunft mit keinem Verkehrsmittel mehr be-

quem zu erreichen sein. Gerade die neu Zugezogenen werden sich dann nach Berlin orientieren und dort ihr Geld ausgeben.

Die neuen Bewohner werden den Verkehr auf der Bundesstraße nicht verringern, aber dass der Bus erst im Stadtgebiet Potsdam im Stau stehen würde, erschließt sich uns nicht. Der drohende Verkehrskollaps sollte zu einer Politik führen, die den öffentlichen Nahverkehr attraktiver macht, auch wenn dafür Investitionen notwendig sind. Langfristig wäre es sicher ein schönes Ziel, mit der Tram von Potsdam bis Groß Glienicke, vielleicht sogar bis Spandau fahren zu können. Pläne dazu gab es schon einmal.

Jetzt aber den durchaus positiven Bau der Tramlinie auf Kosten der Anbindung der nördlichen Ortsteile zu gestalten, erscheint mir als das falsche Signal.

Einen herzlichen Dank an alle, die sich an der Unterschriftenaktion beteiligt haben!

Norbert Schatz, Andreas Menzel

Freitag der 13.: Startschuss zu sieben Horrornächten

Die Babelsberger Horrornächte gehen in die 8. Runde. Am Freitag, den 13. Oktober, startet das Mega-Event. Über 200 Schreckenskreaturen treiben in den sieben dunklen Nächten des 13., 14., 20., 21., 28., 29. und 30. Oktobers ihr Unwesen. In zehn Monsterzonen und fünf Labyrinthengieren sie nach ihren arglosen Opfern und fahren ihre Krallen aus. Und diesmal kriegen sie uns alle!

Neu sind nicht nur viele der monströsen Gestalten, die beim alljährlichen Casting entdeckt und geformt wurden. Auch neue Monsterzonen und Horrorsets erweitern das Schreckensszenario 2017: Noch dunkler, noch morbider, noch unerträglicher wird es für Gäste im CREEPY WAREHOUSE. Das alte Lagerhaus, verlassen und duster am Ende einer dunklen Straße liegend, birgt schreckliche Geheimnisse. NAUTILUS – PANDEMONIUM CRUISE heißt das neue Horrorspektakel im U-Boot. Das Motto in DJANGO UNDEAD lautet „Spiel mir das Lied und du bist tot“.

Unter dem Titel „SHADOW – ONE NIGHT IN A CASTLE“ präsentiert die Urban Dance Crew „FanatiX“ mit Einbruch der Nacht die neue Show im Vulkan: In einem alten Gemäuer werden abscheuliche Kreaturen aus aller Welt zu einer mysteriösen Vorstellung geladen, über die sich ein dunkler Schatten legt. Schon in den Vorjahren be-



geisterten die FanatiX mit ihren grandios inszenierten Live-Shows die Gäste im Vulkan. Jetzt stellen sie ihr Können erneut unter Beweis.

Jeder Zahn muss sitzen, wenn die Kreaturen der Nacht zum Leben erweckt werden. Die minutiöse Ar-

beit an unendlich vielen Details ist einer der Erfolgsgaranten der Horrornächte. Im Duett ziehen der Berliner Top-Visagist Andrej Baranow und die Berliner Künstlerin Tina Knaus seit inzwischen acht Jahren die Fäden. Monstermama und

Monsterpapa heißen sie bei ihren oft bissigen, kratzenden, bockigen und immer bösen Ziehkindern, die sie in aufwendigen Castings höchstpersönlich generieren.

Friedhelm Schatz, Geschäftsführender Gesellschafter der Filmpark Babelsberg GmbH, freut sich auf das Mega-Event: „Hier in der Film- und Medienstadt Babelsberg stand eine Wiege des Horrorfilms. Die Faszination, die von diesem Genre ausging, ist bis heute ungebrochen. Es ist daher für uns als Filmpark ein Muss, dieses Thema aufzugreifen. Das Team freut sich auf die Unerschrockenen oder sollte es sich besser auch fürchten? Wir werden sehen...“

Fotos: Filmpark/Budweth

Karten im Vorverkauf sichern!

3. und 20. Oktober: 19,00 Euro (zzgl. VVK- & Versandgebühr)

14., 21., 28., 29. und 30. Oktober: 23,00 Euro (zzgl. VVK- & Versandgebühr)

Abendkasse nur bei Restkartenkontingent geöffnet.

Bitte vorab auf der Homepage/Facebook www.filmpark-babelsberg.de informieren.

Einlass: ab 18.00 Uhr

Programmbeginn: 18.30 Uhr

Ende: 23.00 Uhr

Altersfreigabe ab 16 Jahre (Ausweiskontrolle)



Baugeschäft Klotzsch e.K.

Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke
Tel.: 03 32 01/3 17 04 Funk: 0171/481 99 96

BAULEISTUNGEN

- | | |
|---|--|
| 1. Kellerisolierungen, einschließlich Wärmedämmung | 4. Beton-, Maurer-, Klinkerarbeiten |
| 2. Rekonstruktion und Ausbau | 5. Reparaturleistungen für Haus und Garten |
| 3. Wartungsarbeiten am Haus, z.B. Dachrinnenreinigung | 6. Fliesenarbeiten |

Der Oktober 2017 im Filmmuseum

SONNTAG, 1. Oktober

15:00 Uhr Zugvögel – Wenn Freundschaft Flügel verleiht. R: Olivier Ringer, Belgien/F 2015, 80' 17:00 Uhr Paradies. R: Andrei Konchalovsky, Russland/D 2016, OmU, 132' (auch am 10.; 13.; 19. und 21.10.) 19:30 Uhr The Party. R: Sally Potter, GB 2017, 68' (auch am 15.; 21. und 26.10.)

DIENSTAG, 3. Oktober

17:00 Uhr In Zeiten des abnehmenden Lichts. R: Matti Geschonneck, D 2017, 101' (auch am 5.; 13.; 18.; 24. und 31. Oktober) 19:00 Uhr Western. R: Valeska Grisebach, D 2017, 121' (auch am 11.; 19.; 20.; 22.; 27. und 31.10.)

MITTWOCH, 4. Oktober

17:00 Uhr 1917 – Der wahre Oktober. R: Katrin Rothe, D/CH 2017, Dok., Animation, 90' (auch am 11.; 22.; 24. und 29.10.) 19:00 Uhr Born to be Blue R: Robert Budreau, Kanada/GB 2015, OmU, 98' (auch am 5.; 13.; 18.; 19. und 25.10.)

DONNERSTAG, 5. Oktober

15:00 Uhr Dokfilm-Nachmittag - Der Hauptmann-Transport. R: Mathias Joachim Blochwitz, DDR/UdSSR/PL 1988, Dok., 49' Zu Gast: Mathias Joachim Blochwitz 21:00 Uhr The Party R: Sally Potter, GB 2017, OmU, 68' (auch am 7.10.)

FREITAG, 6. Oktober

18:00 Uhr Weimarer Klassik im Film - Die neuen Leiden des jungen W. R: Eberhard Itzenplitz, BRD 1976, 112' 20:00 Uhr Weimarer Klassik im Film - Die Leiden des jungen Werthers R: Egon Günther, DDR 1975, 106' Vor dem Film: Helga Schütz im Gespräch mit Knut Elstermann (Getränkeangebot im Foyer)

SAMSTAG, 7. Oktober

15:00 Uhr Kinderfilm - Das tapfere Schneiderlein R: Helmut Spieß, DDR 1956, 83' (auch am 8.10.) 19:00 Uhr Der Tanz und das Kino - Der Kongreß tanzt R: Eric Charell, D 1931, 98' 21:00 Uhr Der Tanz und das Kino - The Rocky Horror Picture Show R: Jim Sharman, USA 1974, OmU, 94'

SONNTAG, 8. Oktober

16:00 Uhr Der Tanz und das Kino - Tanzstunde im Foyer Tanzen wie im Film »Saturday Night Fever« mit Winnie Alexa Wilhelm (TSC Rot-Gold



Potsdam e.V.)

17:00 Uhr Weimarer Klassik im Film - Lotte in Weimar R: Egon Günther, DDR 1974, 125' Einführung: Anett Werner-Burgmann (HU Berlin) 19:30 Uhr Weimarer Klassik im Film - Weimar, du Wunderbare R: Egon Günther, BRD 1978, 43' Zu Gast: Peter Brand Einführung: Dorett Molitor (Filmmuseum Potsdam)

DIENSTAG, 10. Oktober

17:00 Uhr Kunst und Inklusion Filme von Karlheinz Mund Spielzeug für die Schwächeren R: Karlheinz Mund, DDR 1986, Dok., 17', DDR 1986, 17' Ein Jugendengel R: Karlheinz Mund, D 1994-1997, 27' Schulstunde mit Torso R: Karlheinz Mund, DDR 1989, 27' Zu Gast: Regisseur Karlheinz Mund und Armin Schubert (Initiator von Sonnensegel e.V.) Eintritt: 3,- Euro

DONNERSTAG, 12. Oktober

18:00 Uhr Weimarer Klassik im Film Vortrag: Klassik als Kulisse und Schaufenster des Sozialismus von Dr. Jens Riederer (Stadtarchiv Weimar) Eintritt: 3,- Euro 20:00 Uhr Weimarer Klassik im Film Fernsehfilme über Weimar Wieso ausgerechnet Weimar? Dichturfürsten und Regenten am Weimarer Hof R: Armin Georgi, DDR 1987, 29' Unterwegs nach Weimar – Reisenotizen in Sachen Goethe und Schiller R: Fritz Gebhardt, DDR 1984, 43' Goethewerkstatt (Ausschnitt) R: Margot Thyret, DDR 1982, 16' Einführung: Dr. Ralf Forster (Filmmuseum Potsdam)

SAMSTAG, 14. Oktober

15:00 Uhr Kinderfilme Das bucklige Pferdchen R: Iwan Iwanow-Wano, UdSSR 1975, Zeichentrick, 71' 17:30 Uhr Weimarer Klassik im Film Addio, piccola mia R: Lothar Warnecke, DDR 1978, 123' 20:00 Uhr Weimarer Klassik im Film Lenz. Ich aber werde dunkel sein R: Egon Günther, D 1992, 90' Zu Gast: Jörg Schüttauf (angefragt)

SONNTAG, 15. Oktober

15:00 Uhr Kinderfilm Das bucklige Pferdchen R: Iwan Iwanow-Wano, UdSSR 1975, Zeichentrick, 71' 19:00 Uhr Weimarer Klassik im Film Die Wahlverwandtschaften R: Siegfried Kühn, DDR 1974, 102'

DIENSTAG, 17. Oktober

18:00 Uhr Potsdamer Gespräche Thomas Müntzer – Ein Film deutscher Geschichte R: Martin Hellberg, DDR 1956, 135' Vor dem Film: Gespräch mit Dr. Bernd Krebs (Beauftragter für das Reformationsjubiläum 2017) und Tanja Krombach (Deutsches Kulturforum östliches Europa)

FREITAG, 20. Oktober

19:00 Uhr Der Tanz und das Kino - Linie 1 R: Reinhard Hauff, BRD 1987, 99' Zu Gast: Volker Ludwig (Autor und Songtexter), Neva Howard

(Choreographin) und Schauspieler/-innen. Anschließend im Foyer: Berlin Underground Party

SAMSTAG, 21. Oktober

14:45 Uhr Kinderfilm - Ronja Räubertochter R: Tage Danielsson, S/N 1984, 124' (auch am 22.10.) 17:00 Uhr Die Nibelungen. Mythos, Alltag und Moderne - Der Herr der Ringe R: Ralph Bakshi, USA 1977, Zeichentrick, 133' Einführung: Ursula von Keitz (Filmmuseum Potsdam)

DIENSTAG, 24. Oktober

10:00 Uhr Ferienfilm Happy Family R: Holger Tappe, D 2017, Animation, 96'

MITTWOCH, 25. Oktober

19:00 Uhr Kindheit im Heim - Der junge Törless R: Volker Schlöndorff, BRD/F 1965, 87' Einführung: Ursula von Keitz (Filmmuseum Potsdam)

DONNERSTAG, 26. Oktober

19:00 Uhr Ökofilmtour - Horst Stern zum 95. Geburtstag Leben am seidenen Faden – Bemerkungen über die Spinne R: Horst Stern, BRD 1975, Dok., 45' Horst Stern – Die ermüdete Wahrheit R: Ulli Pfau, D 1991, Dok., 45' Anschließend: Gespräch mit Ulli Pfau (Journalist) und Hans Bibelriether (ehem. Leiter des Nationalparks Bayerischer Wald, angefragt), Moderation: Christiane Grefe (Die Zeit) Eintritt: 3,- Euro

FREITAG, 27. Oktober

19:00 Uhr Unesco-Welttag des audiovisuellen Erbes - Licht und ratternde Projektoren? – Materialität im Kino Black R: Anouk de Clercq, Belgien 2015, OmE, 35mm, 5' Camera Threat R: B. Lützeler, Ind./D 2017, OmE, 35mm & DCP, 29' Anschließend: Gespräch mit den Filmemacher/-innen Anouk de Clercq und Bernd Lützeler, Moderation: Sophia Wetzke (Antenne Brandenburg)

SAMSTAG, 28. Oktober

15:00 Uhr Kinderfilm Happy Family R: Holger Tappe, D 2017, Animation, 96' (auch am 29.10.) 18:00 Uhr Filmgeschichte im Doppelpack Glückskinder R: Paul Martin, D 1936, 93' 20:00 Uhr Filmgeschichte im Doppelpack. Es geschah in einer Nacht R: Frank Capra, USA 1934, OmU, 105'



SONNTAG, 29. Oktober

19:00 Uhr 100 Jahre Oktoberrevolution - Oktober R: Sergej M. Eisenstein, UdSSR 1927, 115' An der Welte-Kinoorgel: Peer Kleinschmidt Eintritt: 10,- Euro, ermäßigt 8,- Euro

Veranstaltungen

Lyrik – Lieder – Persönliches - Texte zum Überleben und Totlachen

Der studierte Sozialarbeiter und gelernte Kaufmann Arno Backhaus tourt seit vielen Jahren durch Deutschland: zuerst mit dem Duo „Arno und Andreas“, dann allein als Liedermacher und E-fun-gelist der besten Nachricht der Welt. Mit über 3000 Konzerten gehört der Liedermacher zu den bekanntesten christlichen Künstlern in Deutschland. Immer wieder taucht er in Fußgängerzonen mit besonderen Aktionen auf. Arno Backhaus singt Lieder und erzählt von Dingen, die uns alle bewegen. Seine „eckige Karriere“ vom glücklosen Schüler zum Großhändlerskaufmann hat ihn durch eine turbulente Lebensschule geführt. Sein Programm bietet „Texte und Lieder zum Lachdenken, Überle-



ben und Totlachen – Hintergründiges und Provozierendes über den Sinn und Unsinn des Lebens“, gewürzt mit einem kräftigen Schuss Humor und Selbstkritik.

Arno Backhaus (FOTO)

Konzert & Mehr

Lyrik – Lieder – Persönliches - Texte zum Überleben und Totlachen

Veranstalter: Freie evangelische Gemeinde (FeG)

Wann? Samstag, 14. Oktober 2017, 19.30 Uhr
Wo? August-Bonness-Strasse 1, 14469 Potsdam Eintritt frei

Sonntag, 01. Oktober

15.00 Uhr bis 18.00 Uhr Sonntagskaffee im Kulturladen des Bürgervereins Fahrland um Umgebung e.V. -

Es wird Kaffee und selbstgebackener Kuchen gegen eine kleine Selbstbeteiligung angeboten und Sie können uns und unsere Arbeit kennenlernen.

18.00 Uhr – Schiffsrestaurant John Barnett: Chelsea Radio – Franziska Günther. Mit ihrem Duo „Chelsea Radio“ hat Franziska zusammen mit Peter Jack 2013 ihr Debütalbum „Hummingbird Girl“ (Acoustic Music Records) veröffentlicht und arbeitet momentan am zweiten Studioalbum.

Montag, 02. Oktober

09.00 – 17.00 Uhr - Museums- montag im Naturkundemuseum Potsdam

Die verschiedenen Ausstellungen des Museums sind an jedem 1. Montag im Monat zusätzlich zu den regulären Öffnungszeiten von Dienstag bis Sonntag geöffnet. Außerdem: 50 Prozent auf den Eintrittspreis.

Dienstag, 03. Oktober

14.30–16.00 Uhr – Naturkundemuseum. Grüne Stunde: Die Früchte des Waldes Lernen Sie essbare Pilze, Pflanzen und deren Früchte kennen. Erfahren Sie außerdem, wie man sie bestimmt und verarbeitet. Mit ge-

meinsamer Suche nach Blättern, Blüten und Früchten im Museumshof. Vortrag und Führung: Dr. Sylvia Hutter, Biologin und Pilzexpertin. Erwachsener 6,50 Euro inklusive Eintritt, Getränke und Kekse.

19.30 Uhr – John Barnett: Michael Gerlingers "Landratten Lese Lounge" Der in der Brandenburger Vorstadt beheimatete Schauspieler und Künstler Michael Gerlinger liest Texte und Geschichten"

Mittwoch, 04. Oktober

15.00 – 16.30 Uhr- Juniorforscherclub im Naturkundemuseum Potsdam Stille Post! Wie verhalten sich die Tiere, wenn ihre Sprache nicht erhört wird? Lernt diese Signale zu verstehen und werdet zu Verhaltensexperten! Der Juniorforscherclub wird von der Museumspädagogin Annette Hass angeleitet. Es ist ein kostenfreies Bildungsangebot des Museums. Für Kinder ab 9 Jahre, Voranmeldung: 0331 289-6707.

14.00 – 17.00 Uhr im Kulturladen des Bürgervereines Fahrland. Kreativnachmittag mit Brigitte Rauer für Jedermann und jede Frau in allen Altersklassen. Der Kurs ist kostenlos.

Donnerstag, 05. Oktober

19.30 Uhr Thomas Rottenbücher. Thomas Rottenbücher versteht sich als Musiker aus der

Singer/Songwriter Tradition. Die meist in englischer Sprache verfassten Songs spiegeln seine bewegten Lebenserfahrungen wider. Zum Programm gehören auch Songs & Blues anderer namhafter Künstler. Begleitet wird er von Michael Berthold aus Berlin an der Gitarre.

Sonntag, 08. Oktober

11.00 – 12.00 Uhr – Naturkundemuseum. Familiensonntag: Führung zu den Highlights der Ausstellungen Vom großen Braunbären „Tapsi“ zum Flusswels „Weline“. Eine Führung für die ganze Familie. Erwachsener 6 Euro inklusive Museumseintritt, Kinder und Jugendliche zahlen nur den Museumseintritt.

18.00 Uhr John Barnett: Ginger Blues feat. Jessie Gordon. Jessie Gordon ist eine australische Jazz- und Bluessängerin die schon etliche Awards gewonnen hat. Begleitet wird sie von der Crème de la Crème der Berliner Jazz & Blues Scene. Jessie Gordon – vocals, ukulele; Matthias Falkenau – Piano; Jan Hirte – Gitarre & vocals; Dorian Gollis – Bass

Dienstag, 10. Oktober

19.30 Uhr John Barnett: Hüttner liest und singt Hüttner - Eine musikalische Tochter-Vater-Lesung Susanne-Marie Hüttner, 28, lebt in Berlin und studiert Psychologie. Sie schreibt vornehmlich Kurzgeschichten und Gedichte, die in diversen Antho-

logien erschienen sind. Das Schreiben ist für sie Flucht und Ausdruck sowie Auseinandersetzung mit der Welt. Andreas Hüttner ist ein Songpoet, der seine Tagebuch-Lieder in deutscher Sprache singt.

Mittwoch, 11. Oktober

18.00 – 21.00 Uhr – Kulturladen Fahrland. Patchwork & Stoffe mit Carola Matheis. Die Kursgebühr beträgt 8€ pro Erwachsenen. Kinder und Jugendliche nehmen kostenfrei teil. Ein Schnupperabend ist für jeden kostenlos.

Donnerstag, 12. Oktober

19.30 Uhr John Barnett: Crazy Hambones Blues 2000 könnte man den Sound der Crazy Hambones beschreiben. Sie begeistern das Publikum immer wieder mit ekstatischen Mundharmonika-Specials, manischen Gitarrenklängen und stampfenden Schlagzeug-Grooves. Musikalisch schöpfen sie aus der Fülle der Hinterlassenschaften von Muddy Waters und Co.

Freitag, 13. Oktober

19.30 Uhr – Kulturladen Fahrland “Der Norden liest...” Lesereihe im Kulturladen. Die Potsdamer Filmwissenschaftlerin und Autorin Bärbel Dalichow liest aus ihren Büchern “Abseits mit Montaigne I - IV“. Kostenbeitrag: 5€.

Veranstaltungen

Dienstag, 17. Oktober

19.30 Uhr John Barnett: Erzählwerk Potsdam - wir erzählen Geschichten von der Ferne von gerade eben von nebenan oder vorgestern – wenn wir erzählen wird es still...

Mittwoch, 18. Oktober

15.00 – 16.30 Uhr Juniorforscherclub im Naturkundemuseum Potsdam Hast du einen Ton? Wir lauschen den Tönen der Tiere und erfinden eigene Klangobjekte. Der Juniorforscherclub wird von der Museumspädagogin Annette Hass angeleitet. Es ist ein kostenfreies Bildungsangebot des Museums. Für Kinder ab 9 Jahre, Voranmeldung: 0331 289-6707.

Donnerstag, 19. Oktober

16.00 Uhr Naturkundemuseum Eröffnung der Foto-Ausstellung „Aufatmen. Die Havel erleben.“ Nach einer offiziellen Begrüßung führt der Fotograf Klemens Karow durch die Ausstellung.

19.30 Uhr John Barnett: Die Havelschiffer spielen wieder Lieder von der Seefahrt, der Liebe, der Sehnsucht und des Lebens. Mit Hans am Schifferklavier und Andi und Lutz an der Gitarre erleben Sie einen unterhaltsamen und kurzweiligen Abend. Andy, Hans und die Sänger bieten maritime Musik vom Feinsten. Alle können gern mitsingen

Sonntag, 22. Oktober

18.00 Uhr John Barnett: Marty Hall B L U E S N I G H T The high art of minimalism. Marty Hall ist ein Ästhet, der den Blues zu einer Kunstform entwickelt.

Blues, Roots, Rock, Balladen, so definiert sich der Markenname "honest, raw and direct" als Sound von Marty Hall. Sein Gitarrenspiel ist betörend und geradezu hypnotisch.

Mittwoch, 25. Oktober

14.00 – 15.00 Uhr Naturkundemuseum Herbstferien-Mitmachaktion für Familien und Kinder - Ein Fell für alle Fälle: Tiere können sich mit ihren Haaren nicht nur vor Kälte schützen, sondern auch Feinde in die Flucht schlagen, Beute melden oder sich unsichtbar machen. Wie das alles zusammenpasst? Wir finden es bei einer Führung mit haarigen Rätseln gemeinsam heraus! Für Kinder ab 6 Jahre geeignet. Bis zu 20 Teilnehmende. Voranmeldung: 0331 289-6707. Kind 4 Euro, Erwachsener 6 Euro inklusive Eintritt.

19.00 Uhr Kulturladen Fahrland - Filmclub "La vie en rose" Der französische Spielfilm (F/GB/CZE 2007) von Olivier Dahan schildert das Leben Edith Piafs und war Eröffnungsfilm der 57. Berlinale 2007. Als beste Hauptdarstellerin wurde Marion Cotillard 2008 mit dem Oskar und dem Golden Globe Award ausgezeichnet. Kostenbeitrag: 5 €.

Donnerstag, 26. Oktober

19.30 Uhr John Barnett: Kat Baloun und Blues Rudy live. Kat Baloun, geboren in Texas, aufgewachsen in Ohio, entdeckte bereits als kleines Mädchen ihre Liebe zur Musik. Zusammen mit ihrem Vater sang sie im Kirchenchor, den ihre Mutter dirigierte. Als Anfang der 70er Jahre der Blues einen neuen Boom erlebte war die damals 13jährige Kat fasziniert und griff sich erstmals

die Mundharmonika. Blues Rudy kommt aus Wittenberg, sein Mississippi heißt Elbe. Rudy, lernte zunächst Schlagzeug, später Schlaggitarre, die dann auch sein Markenzeichen werden sollte. Die größten Erfahrungen machte Rudy mit Stefan Diestelmann und seinem erst kürzlich verstorbenen Freund und langjährigen Musikpartner Igor Flach.

Sonntag, 29. Oktober

18.00 Uhr John Barnett: Soul Dressing. Soul Dressing stehen für groovenden Soul-Jazz, abgehangene Beats und abwechslungsreichen Sound. Die Potsdamer Band transportiert den berühmten Sound Of The Seventies aus Klangschmieden wie Stax-Records und den Motownstudios mit neu arrangierten Klassikern und eigenen Songkreationen in die heutige Zeit. Finger werden schnipsen, Herzen höher schlagen und Hüften stilecht schwingen, wenn Richard Steinert (sax), Richard Oeckel (hammond), Oliver Fröhlich (guitar), Marcus Lewyn (bass) und Matti Thölert (drums) zum heißen Tanz bitten.

Dienstag, 31. Oktober

17.00 – 21.00 Uhr - Halloween-Spezial im Naturkundemuseum Feiern Sie einen magischen Abend mit den Tieren aus Brandenburg. Inklusive Schminken, Grusel-Vortrag über Werwölfe & Co. sowie schaurigen Getränken im Museumshof. Extra: Taschenlampenführung für Familien und speziell für Erwachsene. Verkleiden erwünscht. Normaler Eintritt für die Ausstellungen und den Vortrag, Taschenlampenführung inkl. Museumseintritt 8 Euro pro Person, Taschenlampe nicht vergessen! Begrenzte Teilnehmer-

zahl, Vorverkauf ab 1. Oktober im Museum.

Halloween-Party in Marquardt

Wir, die Jugend von Marquardt, wollen nun unsere Eltern im Veranstalten einer Party schlagen. Daher planen wir zum ersten Mal unsere eigene Halloweenparty, zu der wir recht herzlich alle einladen, egal ob jung oder alt, jeder ist bei uns willkommen. Die Party wird am 31.10.2017 in der Kulturscheune Marquardt stattfinden und soll von ca. 17 bis 22 Uhr gehen. Geplant ist ein Gruselkabinett und viele schaurige Sachen zu erleben. Wir freuen uns auf Euch.



„Ich kann nun mal nicht anders“

Peter Brunnert kam mit 15 auf die Idee, Bergsteiger werden zu wollen, doch eigentlich ging das meiste schief, was er versuchte, nur mit Mühe überlebt er die ersten Jahre. Und auch sein weiterer alpinistischer Werdegang ist voller Pleiten, Pech und Pannen.

Seine im Panico-Alpinverlag und bei Geoquest erschienenen Bücher mit überlebten Hippie-Abenteuern, Alpingrotesken und rustikalen Sandstein-Burlesken haben in der Kletterszene mittlerweile Kultstatus erlangt. Sein letztes Werk „Fisch sucht Fels“ befasst sich auf höchst vergnügliche Weise mit der Absurdität norddeutschen Bergsteigens.

In seinen satirischen Seitenhie-



Sprachtherapie
Sprechtherapie
Stimmtherapie
Schlucktherapie
Hörtherapie
Intensivtherapie
Computer gestützte Therapieverfahren

Sakrower Kirchweg 2 (Ecke Alt Kladow) • 14089 Berlin-Kladow • Telefon: 030 - 364 31 478
Potsdamer Chaussee 104 (Gesundheitszentrum) • 14476 Groß Glienicke • Telefon: 033201 - 45890

Veranstaltungen

Lesung mit : PETER BRUNNERT
Fisch sucht Fels

Gefördert durch die
 Lindehauptstadt
 Potsdam



11.11.2017
16.00 Uhr

VON DER
 ABSURDITÄT
 NORDDEUTSCHEN
 BERGSTEIGENS

Eintritt : 5,00 Euro

Kulturscheune Marquardt

ben auf unsere Warnwesten-Vollkaskogesellschaft und die Schnupperkurs-Mafia geht Brunner tiefgründigen Fragen nach: Ist Bergsteigen mehr als Sport? Oder einfach nur bekloppt? Was kann dabei so alles schiefgehen? Was hat das alles mit Reinhold Messner zu tun? Brauchen wir nicht mal wieder eine neue Jacke? Und haben wir nicht alle eigentlich Höhenangst?

Peter Brunnert lebt und arbeitet als freiberuflicher Autor in seiner Heimatstadt Hildesheim. Er ar-

beitet an weiteren Buchprojekten und monatlich erscheint im Magazin „klettern“ seine Kolumne „Peter macht Schluss“. Jedes Jahr macht er ausgedehnte Lesungsreisen durch die Republik und begeistert sein Publikum mit seiner unnachahmlichen Art, Grauensvolles humorvoll zu verpacken. Zum Klettern geht er übrigens immer noch – und das, obwohl sich seine Meinung dazu in all den Jahren nicht geändert hat: "Es ist absurd und gefährlich – aber ich kann nun mal nicht anders."

Offene, Kostenfreie Töpferwerkstatt

Für alle, die Lust haben von 8 – 14 Jahren immer Dienstags, 16 – 18 Uhr. Nur noch bis Mitte November im Groß Glienicker Begegnungshaus e.V., Glienicker Dorfstr. 2, 14476 Potsdam

Info: Birgit Cauer, Bildhauerin, 0170 753 79 61; Maike Schaller, Begegnungshaus, 033201 20964

Konzert im Groß-Glienicker Begegnungshaus

Am 12. November um 16.00 Uhr tritt der Liedermacher Gerd Sulger im Groß-Glienicker Begegnungshaus auf. Seine Lieder sind meisterhafte Werke der Text- und Kompositionskunst: eigenwillig, originell und intelligent, oft auch intellektuell durchdacht jedoch nie kopflastig. Er versteht es darüber hinaus, für seine mit Humor gewürzten Texte mit stilsicherer Leichtigkeit die passenden Melodien und virtuose Gitarrenbegleitungen zu kreieren, wobei er sich auch hier vielseitiger und

unterschiedlichster Spielarten bedient. Von Blues über Bluegrass, Country und Jazz scheint ihm interpretatorisch keine Musikrichtung fremd zu sein, sein Plektron-Spiel ist ebenso virtuos, gefühls- und temporeich wie sein Fingerringen, sodass er wunderbar eigenwillige musikalische Feuerwerke entfacht.

Am 12. November werden von dem Mannheimer, jetzt in Potsdam lebenden Künstler, Liebeslieder unter dem Motto „Nichts als Liebeslieder, alles, außer liebes Lieder“ vorgetragen, alles eigene Songs und: „Selbst erlebt“ wie er augenzwinkernd betont. Lassen sie sich verzaubern und genießen den Nachmittag.

KONZERT IM GROSS GLIENICKER BEGEGNUNGSHAUS GLIENICKER DORFSTR. 2, 14476 GROSS GLIENICKE



GERD SULGER

NICHTS ALS LIEBESLIEDER, ALLES, AUSSER LIEBE LIEDER

IN SEINEN LIEDERN BESINGT ER, MAL SATIRISCH, MAL LYRISCH, BIZARRE UND SCHÖNE GESCHICHTEN ZU DEN WIRRNISSEN UNSERER ZEIT. GEPAART MIT INSTRUMENTALEN EX- UND IMPRESSIONEN AUF 6- UND 12-SAITIGER GITARRE. MIT VIEL WITZ UND IRONIE MIMMT ER AUFS KORN, WAS HEUTE VIELE SPRACHLOS MACHT.

12. NOV. 2017 UM 16.00 UHR

EINTRITT 10,00 €



FAHLÄNDER KAROSSERIEBAU

**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
 Lackaufbereitung, Innenreinigung,
 Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
 14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
 OT Fahrland Funk 0162/216 82 59



...alles aus Meisterhand

ANDREAS NIEMANN HEIZUNG & SANITÄR

Seepromenade 52
 14476 Groß Glienicke

Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200

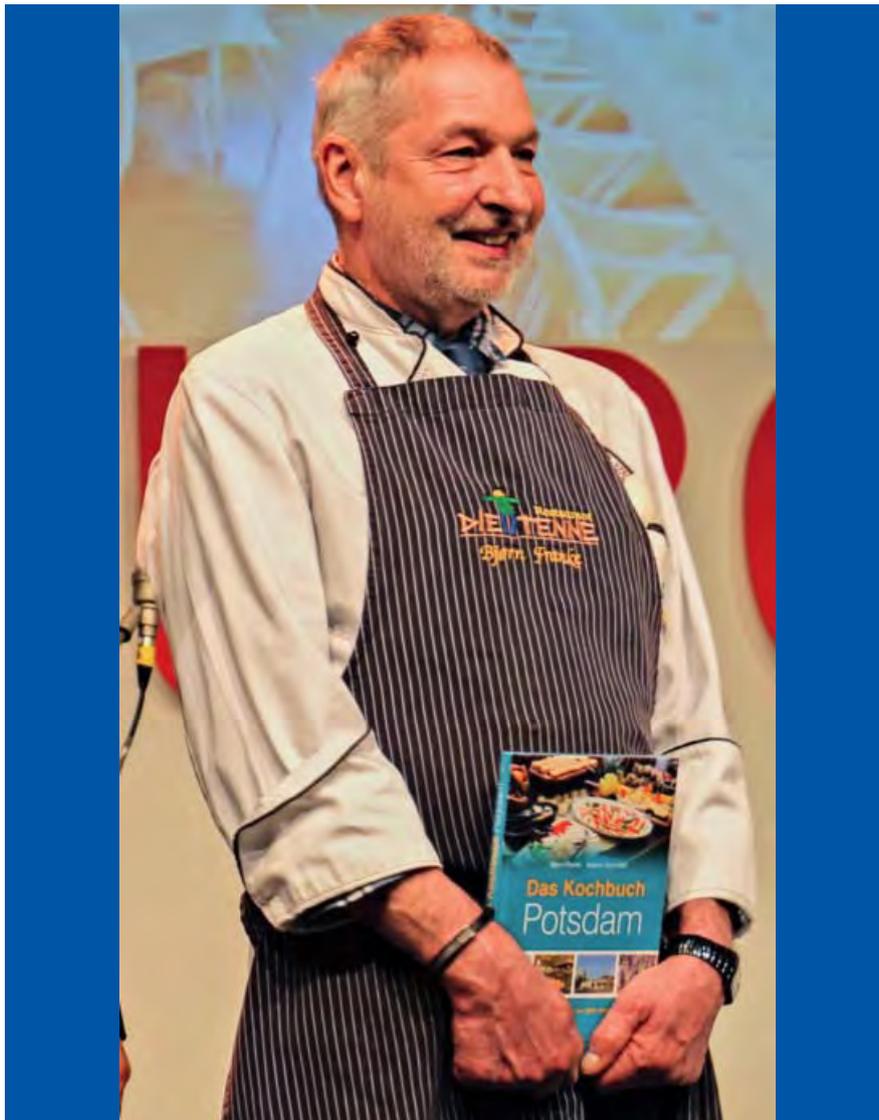
Rezepte aus der und für die Region

Der Herbst kommt. Leise, aber er kommt. Das merkt man vor allem an den einstelligen Temperaturen am späten Abend und am frühen Morgen.

Aus diesem Grund stellen wir Ihnen wieder ein der Jahreszeit entsprechendes Rezept aus dem Kochbuch von Björn Franke (Foto) vor, der Sie herzlichst in seinem Restaurant „Die Tenne“ begrüßt:

Wildgoulasch

Sie benötigen für 4 Personen: 1 kg Wildschweinschulter (ohne Knochen), 100 ml Rapsöl, 1 kg Zwiebel, 2 EL Tomatenmark, 300 ml Rotwein, 1,5 l Wildfond, 5 Wacholderbeeren, 2 Lorbeerblättern, 5 Pimentkörnern, Salz, weißer Pfeffer, etwas Speisestärke



Schneiden Sie 1 kg Wildschweinschulter (ohne Knochen) in ca. 2 cm große Würfel und braten Sie sie in 100 ml Rapsöl scharf an. Die geschälten Zwiebeln in Streifen schneiden, zu dem Fleisch geben und mit anbraten. Dazu geben Sie 2 EL Tomatenmark, lassen alles kurz anrösten und löschen es mit 200 ml Rotwein ab bis die Flüssigkeit eingekocht ist. Füllen Sie nun alles mit 1,5 l Wildfond auf und lassen es langsam schmoren. In der Zwischenzeit kochen Sie (ca. 10 Min. lang) aus 5 Wacholderbeeren, 2 Lorbeerblättern, 5 Pimentkörnern, Salz, weißem Pfeffer und 100 ml Rotwein eine Gewürzreduktion und geben sie durch ein feines Sieb zu dem Goulasch. Bei Bedarf mit in Rotwein eingerührter Speisestärke nachbinden und nochmals abschmecken.

Dazu passen Rosenkohl und Kartoffelklöße. Guten Appetit!

Unser Foto-Preisrätsel

Na klar, die Lösung unseres Septemberrätsels war das Schloss Kartzow. Und ausgelost haben wir aus den richtigen Zuschriften Frau Siegrid Debatin aus der Friesenstraße in 14482 Potsdam. Herzlichen Glückwunsch.

Und nun zum neuen Rätsel. Ein blutender, klagender menschlicher Koloss. Ein sterbender Krieger. Diese beeindruckende Bronzeskulptur ist eine von vierzehn Leihgaben, die die Landeshauptstadt für jeweils drei Jahre von Künstlern erworben und im öffentlichen Raum, als Skulpturenpfad, platziert hat.

Unsere Frage also: Wo hat unsere Fotografin MAGDA G. diese überlebensgroße Skulptur gesehen und fotografiert?

Ihr Tipp: Der Standort ist nahe am Wasser, beherbergt seit der Wende viel Kunst und Kultur und hat eine eigene Straßenbahn-Haltestelle.

Bitte senden Sie ihren Lösungsvorschlag bis zum 15. Oktober 2017 wie immer an unsere Redaktion. Viel Spaß beim Raten.





**ELEKTROANLAGEN
Schultzt GbR**

- Neuanlagen
- Reparaturen
- Altbau-Modernisierung
- Baustromanlagen

Kladower Straße 21a
14469 Potsdam

Tel. 0331/50 38 56
Fax 0331/50 38 95
Funk 0172/5 68 81 81

E-Mail
elektroanlagen.schultzt@online.de



Anja Behnke

Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Tel. & Fax 033201/43950

Floristik für jeden Anlass

Hochzeitsdekorationen
Trauerfloristik
und vieles Andere mehr

medienPUNKT potsdam
14469 Potsdam, Hessestraße 5

**Schöne Garten
machen Freude**

Dipl. Gartenbauing.
Bernad Kagelmacher

Bullenwinkel 2 · Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 10 · Funk: 0171/3 01 31 64

- Fachberatung
- Gartengestaltung
- fachgerechte
Pflege-, Pflanz- und
Schneidarbeiten
- kleinere
Baumfällarbeiten
- Teich- und Zaunbau
- Schrott- und
Strauchwerkabfuhr
- Kleinreparaturen an
Haus und Garten
- Dachrinnenreinigung
- Kleintransporte

MASSIV HOLZ MÖBEL

Unser Gartenmöbelkatalog online: www.casa-innatura.de/gartenmoebel-katalog/



Exklusiv & schön

In Wildeiche und Kernbuche
lieferbar

Viele weitere Einzeltypen lieferbar!
Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie.

Wilhelmstraße 21-24 · 13593 Berlin-Spandau
Tel.: 030-36284020 · info@casa-innatura.de · www.casa-innatura.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr von 10 bis 19 Uhr · Samstag von 10 bis 16 Uhr

RECHTSANWÄLTIN

Sabine Lutz



Rheinstraße 67
12159 Berlin-Schöneberg
(Rathaus Friedenau)
Bus M48, U9, S1

Telefon: 030-85 40 52 60
Telefax: 030-85 40 52 65

E-Mail: info@anwaltskanzlei-lutz.de
Internet: www.anwaltskanzlei-lutz.de

- Familienrecht, Scheidungsrecht • Arbeitsrecht
- Verkehrs-, OWI-Recht • Mietrecht • Erbrecht

Zugelassen bei allen Amts-, Land- und Oberlandesgerichten
auch Kammergericht Berlin



ab **179,- €** monatlich
ohne Anzahlung

Der neue Crossland X macht
Ihr Leben besser und einfacher. Er stellt den Menschen
in den Mittelpunkt und
bietet einzigartige, auf Ihr
Leben zugeschnittene
Innovationen:

- innovative LED-Scheinwerfer¹
- 180-Grad-Panorama-Rückfahr-
kamera¹
- Head-Up Display¹

UNSERE LEASINGANGEBOT

für den Opel Crossland X Edition, 1.2-Direct Injection Turbo 60 kW (81 PS)* Start/Stop

Monatsrate 179,- €*

Leasingangebot: einmalige Leasingsonderzahlung: 0,- €, voraussichtlicher Gesamtbetrag*: 6.444,- €, Laufzeit: 36 Mon., mtl. Leasingrate: 179,- €, Gesamtkreditbetrag*: 19.250,- €, effektiver Jahreszins: 1,99 %, Sollzins p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 1,99 %, Laufleistung (km/Jahr): 5.000 km. Überführungskosten: 590,- €

* Summe Leasingsonderzahlung und mtl. Leasingraten sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkm nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Überführungskosten nicht enthalten müssen an Schachtschneider Automobile separat entrichtet werden. Angebote der GMAC Leasing GmbH, Mainzer Str, 190, 65428 Rüsselsheim, basierend auf der unverbindl. Preisempfehlung der Adam Opel AG. Alle Preisangaben inkl. MwSt.

* Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,9-5,7; außerorts: 4,7-4,6; kombiniert: 5,1-5,0; CO₂-Emission, komb. (g/km): 116-114 (gem.VO(EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse B ¹ Optional ab Edition.

Potsdam 0331 55044-0
Beelitz 033204 474-0

schachtschneider

Glindow 03327 4899-0
Ketzin 033233 7006-0

www.K-S-Boarding.de

Wohnen auf Zeit ab 535,50 €/Monat

Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
 mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
 rechtsanwalt-lindenberg.de

24h Terminvereinbarung
030 555 79 888 0

Verkehrsanhbindung:
 Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
 Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung

Angebote im Herbst
 30 % auf alle Baumschulartikel
 Große Auswahl an Herbstpflanzen
 (z.B. Heide, Chrysanthemem, Astem)
 und -dekoration

*Es ist Zwiebelsteckzeit
 Wir haben Zwiebeln aller Art
 in großer Auswahl*

Gartenbau Buba
 Potsdamer Chaussee 51
 14476 Potsdam OT Groß Glienicke
 Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40
 info@blumenbuba.de www.blumenbuba.de

Öffnungszeiten
Montag – Samstag: 09.00 – 18.00 Uhr
Sonntag: 10.00 – 14.00 Uhr